Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 28. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 204.

Deutsche Gegenangriffe.

Briten an der Straße Cambrai = Arras, auch Franzosen vorgerückt.

Seit 1. Juli 112,000 Gefangene.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, über London, 28. August. Deutscher Heeresbericht vom Dienstag morgen: „Südlich von der Scarpe weichen unsere vorgeschobensten Truppenteile auf Befehl vor feindlichen Angriffen mit zahlreichen Sturmwagen und starker Infanterie zurück und zogen sich auf die Höhen von Mondy-le-Preux zurück. Dort empfing das Feuer unserer zur Abwehr bereit gehaltenen Infanterie und Artillerie den Feind und nach bitterem Kampf drang der Feind vor über Mondy und die Höhen von Guemappe. Unser Gegenangriff warf ihn an den Osthang der Höhen zurück. Ein Sturmangriff gegen Cherisy brach vor dem Ort zusammen. Der Feind setzte seine Angriffe auf beiden Seiten von Bapaume unter Benützung von vielen Sturmwagen fort. Nördlich von Bapaume waren die Höhen südöstlich von Mory und Beugnatre die Mittelpunkte der Schlacht. Nach mehreren fruchtlosen Sturmangriffen faßte der Feind abends in den Höhen Fuß. Beugnatre blieb nach langen Kämpfen noch in unseren Händen. Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind in Thilloy und Martinpulch fest. Die übrigen feindlichen Angriffe, hier auf breiter Front bis spät abends wiederholt, brachen blutig zusammen. Zerstörte feindliche Sturmwagen liegen vor und hinter unseren Linien. Südlich von Martinpulch drang der Feind über Bazentin nach Montaubon hinein. Wir warfen ihn im Gegenangriff aus Montaubon heraus. Feindliche Angriffe südlich von Montaubon kamen auch zum Halt.

Bericht vom Dienstag abend: Der Hauptpunkt des Versuchs durchzubrechen, seitens britischer und kanadischer Truppen, lag südlich von der Scarpe. Der Stoß wurde in unseren Stellungen auf beiden Seiten der Straße Arras-Cambrai zum Halten gebracht.

Auf beiden Seiten von Bapaume und nördlich von der Somme war die Stärke der feindlichen Angriffe geringer als am vorhergehenden Tage. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen.

London, 28. August. Die britischen Truppen, welche östlich von Arras kämpfen, haben die Ausläufer von Haucourt, Remy und Boiry Notre Dame, nördlich von der Straße Arras-Cambrai erreicht, laut heutigen Morgenberichts des Kriegsamts. Die britische Linie ist auf vier Meilen Front beiderseits der Straße Neuf Berquin-Estaires vorgerückt worden.

Der heutige Bericht lautet: „Unsere Truppen haben Foucaucourt, südlich von der Somme, gestern genommen; der Feind hatte den Ort stark mit Maschinengeschützen gespickt. Nördlich von der Somme griffen wir an und eroberten den größten Teil des Waldes von Trones und machten eine Anzahl von der preußischen Garde zu Gefangenen. Südlich von der Scarpe haben Truppen des ersten Heeres ihre Stellungen beiderseits der Landstraße Arras-Cambrai verbessert und die Ausläufer von Haucourt, Remy und Boiry Notre Dame erreicht. Nördlich von der Scarpe wurden gestern nachmittag durch starke feindliche Gegenangriffe längs der Bahnlinie Arras-Douai unsere Truppen einige hundert Yards auf den alten deutschen Graben am Grünlandhügel zurückgedrängt; dort brach der feindliche Angriff unter unserem Feuer zusammen. Britische Truppen führten erfolgreich ein örtliches Unternehmen beiderseits der Landstraße Neuf Berquin-Estaires aus, rückten auf einer Front von vier Meilen vor und machten eine Anzahl Gefangene."

In den letzten sieben Tagen waren 14,484 Mann auf den britischen Verlustlisten. Gefallen sind 387 Offiziere, 2194 Mann; verwundet oder vermißt werden 1110 Offiziere und 10,793 Mann.

Französische Trupen haben Pont l'Evegue am Nordufer der Oise und ungefähr eine Meile von Noyon heute genommen und Chavigny erobert, drei Meilen nördlich von Soissons, stehen auch vor Juvigny, anderthalb Meilen nordöstlich von Chavigny.

Beim britischen Heere in Frankreich, 27. August. Die Briten haben mehrere größere Haufen von Munition, die sie bei ihrem Rückzuge im vergangenen Frühjahr nicht mitnehmen konnten, und die von den Deutschen übersehen wurden, wiedergefunden. Außerdem erbeuteten sie große Massen deutschen Kriegsmaterials. Nachdem die Deutschen von den Höhen, welche Peronne schützten, vertrieben worden sind, bis hinter die Hindenburg-Linie im Gebiet von Arras, kämpfen sie jetzt hartnäckig, aber anscheinend in nicht sehr guter Ordnung, um die britischen Vorstöße in der Richtung auf Bapaume zum Stehen zu bringen. Der Feind hat dort auch bedeutende Verstärkungen erhalten, und er gräbt sich jetzt in einer Linie paralell zum Canal du Nord ein. Ob er diese längere Zeit halten kann, ist zweifelhaft; seine nächste Verteidigungsstellung würde dann jenseits des Canals du Nord, etwa sechs Meilen östlich von Bapaume, liegen. Entlang der Somme haben britische Truppen die Deutschen trotz ihres starken Widerstandes von den Höhen zwischen Maricourt und dem Fluß vertrieben, und sie haben das 6 Meilen westlich von Peronne gelegene Dompierre erreicht. Nördlich von Maricourt unternahmen deutsche Trupen heftige Gegenangriffe, so daß die Briten einen Teil des Bodens, den sie am Tage vorher gewonnen hatten, wieder aufgeben mußten.

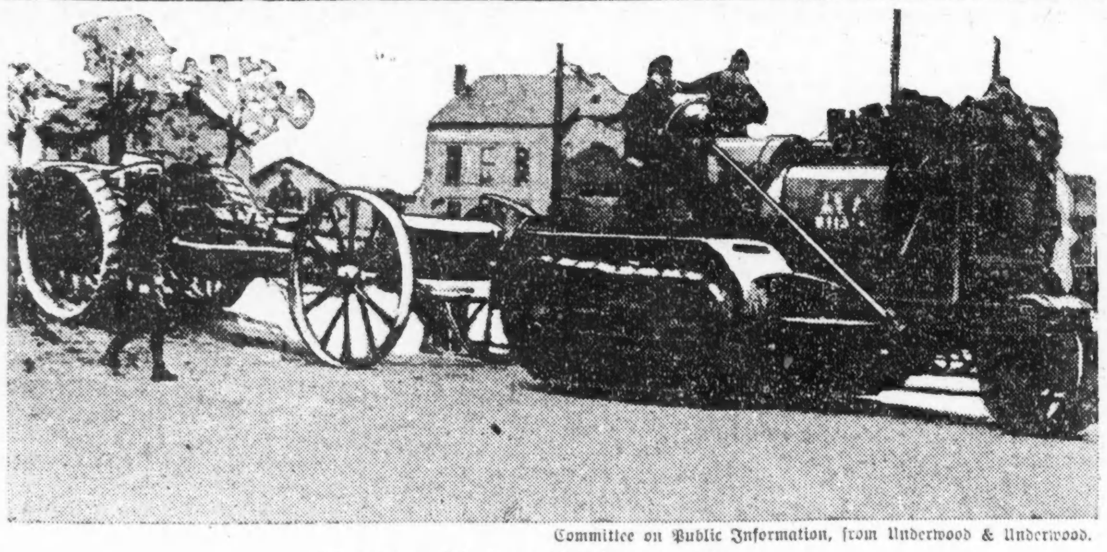
Am Weitesten drangen die Briten südlich vom Scarpe vor, wo letzten Berichten zufolge General Byngs Truppen Fontaine-Les-Croiselles erreicht haben. Sie gewannen auch in der Nähe von Vrancourt an Boden, mußten sich aber, dem Druck von Gegenangriffen nachgebend, wieder zurückziehen, wobei sie aber 5 Offiziere und 150 Mann als Gefangene mitnahmen. Britische Patrouillen wurden auch gezwungen in der Nähe von Flers, südlich von Baupaume zurückzugehen. Die Deutschen hatten bei ihren Gegenangriffen unter dem britischen Artillerie- und Maschinengwehrfeuer schwer zu leiden, und das Delville-Wäldchen wechselte wiederholt seinen Besitz. An dieser Front von 4 Meilen kämpften, wie festgestellt wurde, 16 deutsche Bataillone. Nördlich vom Scarpe haben die Briten bemerkenswerte Fortschritte gemacht; sie drangen östlich von Oppy vor und haben bereits Cavrelle besetzt.

Schwere Regenstürme beeinträchtigen heute die Kämpfe, der Widerstand der Deutschen wird stärker. Ein britischer Doppeldecker hat zwölf deutsche Jagdflieger über die feindliche Linie gejagt und wurde dann von zwanzig deutschen Jagdfliegern angegriffen, schoß einen in Flammen ab und entkam, von den anderen verfolgt.

Paris, 28. August. Chaulnes ist von französischen Truppen besetzt wodren, laut amtlichen Berichts von heute morgen. Die Franzosen sind auf die Somme zu vorgedrungen und haben seit gestern dreißig Dörfer genommen, darunter Balatre, drei Meilen östlich von Roye, Roiglise, anderthalb Meilen südöstlich von Roye in der Richtung auf Noyon und Verpillieres, südlich von Roiglise.

Der heutige Bricht lautet: „Während der Nacht blieben die Franzosen in Fühlung mit der feindlichen Nachhut und setzten ihr Vorrücken fort. Nördlich und südlich der Avre haben wir Chaulnes, Omicourt, Balatre, Roiglise und Verpillieres besetzt, weitr südlich sind wir durch den Wald von Crapeau Mesnil gedrungen und haben Dives genommen. Heute morgen haben wir unser Vorgehen auf die Somme zu fortgesetzt und nördlich von der Avre die Linie Licourt, Potte und Mesnil-le-Petit, unmittelbar westlich von der Somme, und Nesle erreicht. Seit gestern haben wir dreißig Dörfer genommen und zugleich an gewissen Punkten zwölf Kilometer gewonnen."

Französische Kavallerie bedrängt die sich zurückziehenden Deutschen in der Gegend von Chaulnes und hindert den Rückzug. Es heißt, daß General Mangins Heer über die Ailette setzt. Die britischen und französischen Gewinne bringen die Deutschen in eine gefährliche Lage und haben, wie man hier glaubt, General Ludendorffs Plan vereitelt, auf die alte Hindenburglinie zurückzufallen. Die Eroberung von Roye durch General Debenys Truppen wird ohne Zweifel den deutschen Rückzug zwischen der Somme und Oise beschleunigen. **Ebenso bedrohlich für die Deutschen sind die britichen Gewinne auf Combles zu und längs der Scarpe. Die deutsche Heeresleitung plant augenscheinlich, die Rückwärtsbewegung auf** die Linie östlich von Arras zu leiten, mit den Divisionen südlich davon nach der alten deutschen Linie. Solch ein Plan wäre unter den günstigsten Umständen schwierig durchzuführen. Der britische Ansturm auf Bapaume hat die Schwierigkeiten der Ausführung des Planes vermehrt und die Verlängerung der Schlachtlinie nach der Scarpe die Dinge noch viel verschlimmert, weil die Briten von Gavrelle und Croiselles aus durchgebrochen sind. Daher leisten die Deutschen erbittert Widerstand und machen am anderen Ende der Linie zwischen Ailette und der Aisne so wütende Gegenangriffe. Wenn der Feind General Mangin nicht am Vordringen auf der Landstraße Soissons-Coucy zu verhindern vermag, so gerät das ganze siebente Korps an der Vesle in Gefahr. Es ist seinerseits notwendig, General Mangin von der Oise fernzuhalten, weil er, um sich von Noyon nahe der Hindenburglinie zwischen Chaulny und La Fere, zurückziehen zu können, längs der Oise unter dem Feuer der französischen Geschütze marschieren oder einen großen Umweg über Guiscourt machen müßte. Tagtäglich tritt die deutsche Niederlage schärfer hervor, werden die deutschen Verluste größer; seit dem 18. Juli haben die Alliierten über 100,000 Gefangene gemacht und über tausend Geschütze erbeutet, die Briten zwischen dem 8. und 25. August allein 45,000 Mann und 461 Geschütze.



Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.

Transport schwerer Geschütze zur Front.

Beim französischen Heere, 28. Aug. Hinter den deutschen Linien an der Aisne und der Avre hat die Tätigkeit seit den französischen Erfolgen um Roye herum und auf dem Plato nördlich von Soissons stark zugenommen. In der Gegend östlich von Roye scheinen die Deutschen sich auf einen etwaigen Rückzug vorzubereiten. Am Auffallendsten sind die feindlichen Bewegungen westlich vom Sommekanal, welcher in Peronne an den Nordkanal anschließt und südlich durch Ham geht. Seit dem Fall von Roye gestern Morgen hat die Masse der deutschen Truppen auf der Linie Chaulnes-Roye den Rückzug unter dem Schutz heftig Widerstand leistender Nachhut beschleunigt. Die Hauptstraßen von Roye nach Noyon und nach Nesle sind jetzt unter dem Feuer der französischen Geschütze, und die deutschen Truppen können sich nur ostwärts zurückziehen.

Beim amerikanischen Heere in Frankreich, 28. August. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Heere in Frankreich hat den folgenden Armeebefehl erlassen: „Es erfüllt mich mit Stolz, die großen Verdienste hervorzuheben, welche sich das Erste und das Dritte Armeekorps erworben haben, denen die Divisionen 1, 2, 3, 4, 26, 28, 32 und 42 der amerikanischen Feldarmee angehören. Ihr kamt auf das Schlachtfeld in einer für die Alliierten grausam schweren Stunde. Seit nahezu vier Jahren war die mächtigste Armee, welche die Welt je gesehen, in Frankreich eingedrungen und bedrohte seine Hauptstadt. Sie war niemals stärker als am 15. Juli, und sie bereitete sich vor, in einer großen Schlacht die tapferen Männer, die ihr gegenüberstanden, zu vernichten, um ihren Willen der Welt und der Zivilisation aufzuzwingen. Drei Tage später seid Ihr in Gemeinschaft mit unseren Verbündeten zum Gegenangriff vorgegangen, worauf die Alliiertenheere einen glänzenden Sieg gewonnen haben, der den Wendepunkt im Kriege bedeutet. Ihr habt den Alliierten mehr gegeben, als wir als Nation verpflichtet waren, denn Ihr habt beweisen, daß unsere Uneigennützigkeit, unsere Friedensliebe und unser Gerechtigkeitssinn unsere Mannheit und unseren Mut keineswegs beeinträchtigt haben. Ihr habt bewiesen, daß amerikanisches Eingreifen und Tatkraft in Kriegs- und Friedenszeiten gleich groß sind. Ihr seid von unseren Verbündeten wohl berechtigt gelobt worden, und Ihr habt Euch die nie auslöschende Dankbarkeit unserer Landsleute erworben. Wir haben für unsere Erfolge mit dem Leben vieler unserer tapferen Kameraden zahlen müssen; wir werden ihrer immer gedenken, und in unserer Geschichte und Literatur werden ihre Tapferkeit, ihre Erfolge und ihre Aufopferung stets anerkannt werden."

Unterleutnant Franklin Fox von Philadelphia, der dem großen Hauptquartier zugeteilt war, büßte am Freitag sein Leben ein. Der Aeroplan, in dem er einen Flug unternahm, geriet in Brand, worauf Fox aus ihm zur Erde sprang und auf der Stelle tot blieb.

Beim amerikanischen Heere an der Vesle Front, 28. Aug. Die Lage am Vesle hat sich insofern etwas geändert, als jetzt die Amerikaner weniger die vor ihnen liegenden Linien beschießen, dagegen weit mehr die über die Aisne führenden Brücken. Trotz hartnäckigen feindilichen Widerstandes dringt General Mangin immer weiter über die Juvigny-Ebene nach der Soissons-St. Quentin Straße vor, und seine Geschütze befinden sich schon in einer Stellung, in der sie deutsche Artillerie, welche die Linie von den großen Kalkgebilden bis nordöstlich von Soissons schützt, unter Feuer nehmen können.

Washington, 28. August. Die Zahl der Gefangenen seit dem 1. Juli ist über 112,000, sagte General March heute, außerdem haben die Alliierten 1300 Feldgeschütze und solche größeren Kalibers erbeutet. Seit Samstag haben, wie der amerikanische Generalstabschef ausführt, die Briten die Alliiertenlinien zwischen der Scarpe und der Somme über das wellige Gebiet östlich von Albert trotz entschlossenen Widerstandes des Feindes vorwärtsgeschoben, am Dienstag bis zu einer Tiefe von fünf Meilen längs der sehr wichtigen Straße Cambrai-Arras. An der französischen Front wurde der Angriff am Dienstag auf zehn Meilen Weite zwei Meilen tief vorgetragen und Roye genommen, seither auch wichtiges Gelände östlich von diesem Ort. Die Hindenburglinie sei von den Briten auf drei Meilen breiter Front um eine Meile durchstoßen worden, der Druck der Alliierten halte noch an. General March bestätigte das Vordringen der Oesterreicher in Albanien und die Zurücknahme der italienischen Front östlich von Berat.

Amsterdam, 28. August. „Jetzt heißt es die Zähne zusammenbeißen und weiterkämpfen, selbst wenn der Himmel sich noch mehr verdunkelt", schreibt die „Kölnische Zeitung". „Wenn Spanien sich den Alliierten anschließt, wird unsere Lage schlimmer werden, in materieller wie moralischer Beziehung."

(Geliefert von der „Assozürten Presse".)

In der südlichen Pikardie ziehen sich die Deutschen in breiter Front zurück, nachdem Roye gestern gefallen war, und seit ihrer am Dienstag Morgen begonnenen Offensive haben die Franzosen 30 Dörfer besetzt. Auch Chaulnes, der Mittelpunkt der deutschen Linie zwischen Roye und der Somme, ist von den Franzosen genommen worden. Während die Franzosen den Feind entlang letzterer Linie schlugen, rückten die Briten im Gelände östlich von Arras vor, und sie haben nördlich von der Arras-Cambrai-Straße die Ausläufer der Dörfer Haucourt, Remy und Foiry Notre Dame erreicht, so daß sie sich nördlich von der „Hindenburg-Linie" befinden. Im Flanderngebiet sind die Briten in einer Breite von 4 Meilen entlang der Neuf Berquinstraße vorgedrungen; aus diesem Gelände haben sich die Deutschen schon nach und nach seit drei Wochen zurückgezogen.

Leset die „Sonntagpost".

Fords Bewerbung.

Sein republikanischer Mitbewerber um den Bundessenat erhält doppelt so viele Stimmen.

Detroit, 28. Aug. Henry Ford, der Millionär = Kraftwagenfabrikant, welcher, obwohl Demokrat, auf Anregung von Präsident Wilson sich um die republikanische Nomination zum Bundessenator bewarb, weil, wie der Präsident sagte, während des Krieges die Parteiinteressen vor den Interessen der Gesamtheit behufs Sieges im Kriege zurücktreten müßten, ist in der Vorwahl gestern geschlagen worden. Fords Name war sowohl auf dem republikanischen wie auf dem demokratischen Stimmzettel. Der Republikaner Truman H. Newberry, ein vielfacher Millionär, erhielt in 1046 aus 2177 Bezirken, über die Berichte heute früh vorlagen, 43,257 Stimmen, Gouv. Osborn, der zweite republikanische Mitbewerber, 20,322 und Ford 19,934. Auf dem demokratischen Stimmzettel hat Ford weit mehr Stimmen erhalten als der reguläre demokratische Kandidat, James W. Helme, wie viel, läßt sich noch nicht bestimmen. Ford hat besonders geschadet, daß sein Sohn Edsel versucht hatte, Befreiung vom Kriegsdienst zu erlangen, da er geschäftlich nicht gut ersetzt werden könne. Als Ford gestern Abend in Asheville, Nordkarolina, von einem Fischausflug in die Wildnis in Begleitung von Tomas A. Edison und dem Naturforscher John Burroughs zurückkehrte, sagte er, er habe sich nur auf Präsident Wilsons Ersuchen um die Nomination beworben. Ueber den Krieg sagte er, es sei eine menschliche Torheit, der Mensch sei ein verfl. Narr.

Senator James gestorben.

Washington, 28. Aug. Senator Ollie M. James von Kentucky ist heute früh in einem Krankenhause in Baltimore nach längerer Krankheit gestorben.

Der Verstorbene gehörte seit fünf Jahren dem Senat an und war soeben wiederaufgestellt worden. Vorher war er zehn Jahre lang Mitglied des Abgeordnetenhauses. Er war stets für die Wünsche des Präsidenten eingetreten, namentlich seit Ausbruch des Krieges, war aber ein Gegner des Frauenstimmrechts. In den demokratischen Nationalkonventen in St. Louis, 1916, und Baltimore 1912, hatte er den Vorsitz geführt.

— In Californien ist in der Vorwahl Bürgermeister Rolph von San Francisco als Bewerber um die republikanische und um die demokratische Gouverneursnomination, nach bisherigen noch unvollständigen Berichten, weit voraus, sowohl dem Republikaner Gouv. Stephens, wie dem Demokraten Francis J. Heney.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Gewitterschauer heute abend und morgen; kühler morgen. Mäßig starker Südwestwind, morgen Nordwind.

Illinois: Unbeständig, morgen Regenschauer, im nördlichen Teil schon heute abend. Morgen kühler.

Wisconsin: Unbeständig und heute Abend Regenschauer, im südlichen Teil auch morgen. Kühler morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute abend.

Indiana und Nieder Michigan: Heute abend Regenschauer, morgen teilweise bewölkt und kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:31.

Sonnenaufgang, morgen: 6:12.

Mondaufgang: Heute abend 11:29.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	77	3 Uhr morgens	69
4 Uhr nachm.	77	4 Uhr morgens	69
5 Uhr nachm.	77	5 Uhr morgens	68
6 Uhr abends	77	6 Uhr morgens	68
7 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	69
8 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	70
9 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	70
10 Uhr abends	73	10 Uhr vorm.	73
11 Uhr abends	72	11 Uhr vorm.	75
12 Uhr mitternacht	71	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	70	1 Uhr nachm.	82
2 Uhr morgens	70	2 Uhr nachm.	83

Kampf an mexikanischer Grenze.

Zwei Amerikaner gefallen und fünf verwundet. — Zahl der gefallenen Mexikaner gegen hundert.

Nogales, Ariz., 28. August. Als, wie es heißt, ein mexikanischer Zollbeamter einen Landsmann in die Ver. Staaten einzuschmuggeln versuchte, wurde letzterer von einem amerikanischen Wachtposten angefallen. Zwei Mexikaner schossen auf diesen über die Straße und verwundeten ihn am rechten Arm. Amerikanische Streifposten erwiderten das Feuer, und es entwickelte sich eine allgemeine Schießerei, die erst nach anderthalb Stunden, um 5½ Uhr gestern nachmittag, ein Ende fand. Dann trafen eine Infanterieabteilung und farbige Kavallerie ein. Ueber 300 amerikanische Soldaten und fünfzig Zivilisten nahmen an der Schießerei teil. Gefallen sind Hauptmann J. D. Hungerford und Korporal Bernhard Lotz, verwundet wurden Hauptmann Caron, Oberstleutnant Hermann und die Leutnants Loftus und Lockwood und der Zollbeamte Reddock. Gerüchte, daß zehn bis zwanzig amerikanische Soldaten ebenfalls gefallen seien, werden offziell für falsch erklärt. Man schätzt die Zahl der gefallenen Mexikaner auf gegen einhundert.

Ein Abkommen zur Vermeidung weiterer Ausschreitungen wird von Besprechungen höherer mexikanischer und amerikanischer Beamten erwartet, die nach hier geeilt sind. Drei Amerikaner wurden, nach neuestem Bericht, getötet und 28 verwundet, davon drei schwer. Unter den gefallenen Mexikanern ist der Bürgermeister der gegenüberliegenden Stadt Nogales, Felix Penaloza. Korporal Lotz war einer der ersten, die geschossen wurden; er lief, in die Lungen getroffen, ins nahe Telegraphenamt der Western Union und fiel in der Tür tot hin. Hauptmann Hungerford wurde an der Spitze einer Schwadron farbiger Reiter erschossen; seine Mutter und Schwester wohnen hier. Den Negern folgte die Infanterie über die Grenze; sie wurde mit Feuer empfangen, während die Kavallerie das Gebüsch absuchte. Mehrere Maschinengeschütze auf den Hügeln auf der amerikanischen Seite fügten den Mexikanern schwere Verluste zu; die Geschosse durchschlugen Häuser in allen Teilen der Stadt. Der Grenzverkehr wurde später völlig gesperrt.

General Calles, Militägouverneur von Sonora, sprach Brigadegeneral Cabell sein aufrichtiges Bedauern über den Zusammenstoß telegraphisch aus und ist nach hier unterwegs, um dies auch mündlich zu tun, auf Befehl von Präsident Carranza.

Washington, 28. August. Generalmajor Holbrook benachrichtigte heute das Kriegsamt, daß auch während der Nacht noch vereinzelt geschossen wurde. Eine strenge Untersuchung wurde angeordnet.

Kleine Kriegsdepeschen.

Erhöhte Leistungsfähigkeit.

Ottawa, 28. Aug. Pläne zu engerem Zusammenschluß der kanadischen und amerikanischen Kriegsindustrie werden vom Kabinet beraten.

Gegen hartherzige Hausbesitzer.

Boston, 28. Aug. Zur Unterdrückung des Mietswuchers in der Nähe von Kriegsindustrieanlagen hat Gouv. Coolidge die Beschlagnahme der Häuser angeordnet.

Vom Grubenarbeiter zum General.

London, 28. Aug. Godfrey Jones, früher Knappschaftsführer in Wales, welcher bei Kriegsausbruch als Gemeiner eintrat, ist heute Brigadegeneral geworden. Er ist 36 Jahre alt und hatte in der Jugend nur die Abendschule besucht.

Kanadische Liste.

Ottawa, 28. Aug. Auf der heutigen Verlustliste stehen folgende aus den amerikanischen Mittelstaaten: Gefallen, G. R. Seal, Detroit; von Gas betäubt, H. M. Vercoe, Grand Rapids, Mich., J. H. Charnley, Lancaster, Wis.; verwundet, C. S. Pitzer, Berthold, N. D.

Britische Landwirtschaft.

London, 28. Aug. In England und Wales ist das Ackerland jetzt 12,400,000 Acres, 1, 152,000 mehr als 1917, das Weizenland ist um 638,000 Acres gesteigert, das Haferland um 23, Mais- um 24, Kartoffelland um 25 Prozent.

Melbourne, 28. Aug. Die Regierung hat 33,000 Acres zu $2,000,000 behufs Ansiedelung von Soldaten angekauft.

Von Tauchboot versenkt.

Ein kanadischer atlantischer Hafen, 28. Aug. Der Dreimaster Bianca ist Samstag Nacht auf der Fahrt von Brasilien nach hier mit einer Ladung Tabak von einem deutschen Tauchboot abgefangen und versenkt worden. Die Mannschaft ist hier heute eingetroffen. Dem Kapitän Burte sagte der Tauchbootführer, er habe einen Oeldampfer versenkt und beabsichtige noch acht Dampfer auf der Fahrt nach dem hiesigen Hafen zu versenken.

Leset die „Sonntagpost".

Die Prohibition.

Am 1. Juli 1919 wird das ganze Land knochentrocken.

Das neue Dienstpflichtgesetz.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Die Besprechung der Prohibitionsmaßnahme für die Dauer des Krieges mit dem Zusatz, daß sie am 1. Juli 1919 in Kraft treten solle, wurde im Senat bis morgen verschoben, weil er sich anläßlich des Ablebens des Senators James von Kentucky vertagte. Der Prohibitionsführer, Senator Sheppard von Texas, erklärte, daß die Ausgleichmaßnahme wahrscheinlich am Freitag gutgeheißen werden würde. Kalifornische Fabrikanten von Traubensaft und Wein haben in Gemeinschaft mit den Winzern erneut beim Senatsausschuß für landwirtschaftliche Angelegenheiten Protest gegen dieses Gesetz erhoben. Sie wünschen, daß die Maßnahme, wenn überhaupt, keinesfalls vor dem ersten Juli 1920 in Kraft treten sollte, weil sie sonst gleichbedeutend mit einer Wegnahme der Ernte sein würde.

Ausgesprochen „trockene" Senatoren, die sofortige nationale Prohibition herbeizuführen wünschen, wandten sich heute an Schatzbeamte, um durch sie beweisen zu lassen, daß dadurch keine großen finanziellen Verluste entstehen würden. Sie wollen, gestützt auf viele Zahlen, dem Senat vor Augen führen, daß die Behauptung, zahlreiche Banken würden ihre Türen schließen müssen, falls den „Nassen" nicht 10 Monate oder ein Jahr bewilligt werden würden, um ihre Angelegenheiten zu ordnen. Ein hoher Beamter des Schatzamts soll sich geäußert haben, 6 Monate würden allen Banken, die den im „nassen" Geschäft Befindlichen Geld geliehen hätten, genügen, um Alles zufriedenstellend regeln zu können.

Nach Ablehnung jedes Zusatzantrages behufs Beschränkung der Aushebung der männlichen Jugend unter 21 Jahren hat der Senat einstimmig gestern die **Vorlage zur Ausdehnung der Dienstpflicht** auf alle Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren einschließlich angenommen und der Vorlage einen Satz eingefügt, wonach die Dienstbefreiung von Arbeitern in notwendigen Betrieben aufhört, sobald sie ausständig werden. Falls das Haus vor dem Konferenzausschuß diesem Zusatz beipflichtet, wird die Vorlage noch vor Ende der Woche angenommen werden und die Registrierung der Dienstpflichtigen dürfte, wie General Crowder es plant, zwischen dem 5. und 7. September stattfinden. Ein Vorschlag Falls, die Dienstpflicht bis auf das 60. Lebensjahr auszudehnen, wurde mit 54 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Die weizenlosen Tage hören auf, auch die weizenlosen Mahlzeiten, laut Verfügung der Lebensmittelverwaltung, und zwar am 1. September. Neue Vorschriften regeln auch die Verwendung von Ersatzmitteln für Weizenmehl und vermindern den Prozentsatz der mit Mehl zu verkaufenden Ersatzstoffe. Es geschah dies auf Grund sorgfältiger Untersuchung der Verhältnisse in den Ländern der Alliierten; in allen Ländern, auch den Ver. Staaten, wird künftig Weizenbrot nur ein Fünftel Ersatzstoffe enthalten, doch mahnt die Behörde zu freiwilliger Einschränkung seitens der Bevölkerung. Der Kleinhändler wird ersucht, neben Weizenmehl Gerstenmehl oder Maismehl zu führen und, wenn er ersteres verkauft, muß er auch von letzterem ein Viertel der Weizenmehlmenge an denselben Kunden verkaufen oder aber andere Ersatzstoffe in solchen Gegenden, wo solche vorhanden sind, falls er diese Stoffe vorzieht, wie Reismehl, Hafermehl, Bohnenmehl, Kartoffelmehl, Buchweizenmehl usw.

Hauptmann B. B. Lipsner von Chicago, Vorsteher der Flugzeugpost, teilt mit, daß nächste Woche die erste **Luftpost von hier nach Chicago** befördert werden wird, und daß danach dieser Dienst ebenso regelmäßig stattfinden soll, wie zwischen Washington, Philadelphia und New York, wo die Flugzeugverbindung jetzt regelmäßig und ohne Verzögerung im Gange ist.

Die Heizmittelverwaltung hat zur Beschränkung des Verbrauchs von Gasolin in allen Staaten östlich vom Mississippi angesichts des sich steigernden Bedarfs von Gasolin für Kriegszwecke die Bevölkerung jener Staaten aufgefordert, in den nächsten Wochen den Verbrauch von Gasolin auf das Allernotwendigste zu beschränken, **an Sonntagen den Gebrauch von allen Arten Motorfahrzeugen einzustellen,** Kraftwagen, Motorbooten und Motorfahrrädern. Kraftwagenverleiher werden ersucht, an diesen Tagen keine Gefährte zu verleihen. Ausgenommen sind nur „Tractors" und Kraftlastwagen, Kraftwagen von Aerzten, Kranken-, Feuerwehr-, Polizei-, Leichenwagen, Kraftwagen auf dem Lande in Gegenden, wo keine Bahnverbindung ist. Auch an Wochentagen soll Gasolin nach Möglichkeit gespart werden.

Der von der nationalen Kriegsarbeitsbehörde eingesetzte Schiedsrichter Otto M. Eidlitz hat die Lohnstreitigkeiten in den Munitions- und verwandten Industrieen in Bridgeport, Konn., heute entschieden, dahin, daß alle Arbeiter, welche **weniger als 78 Cents die Stunde** erhalten, den Unterschied nachträglich bekommen sollen. Das betrifft 66 Anlagen. Die Nachzahlungen sollen bis zum Oktober geleistet werden.

Anläßlich des Ablebens des Senators James vertagten sich heute beide Häuser des Kongresses, nachdem Ausschüsse ernannt waren, um dem Verstorbenen das Grabgeleite nach Marion, Ky., zu geben. Präsident Wilson sandte der Witwe ein herzliches Beileidsschreiben.

Admiral Wilson, Befehlshaber der amerikanischen Flotte in französischen Gewässern, ist unter Rangerhöhung zum Befehlshaber eines Geschwaders der Atlantischen Flotte ernannt worden, als Nachfolger von Vizeadmiral Coffman, der den Befehl in Hampton Roads übernehmen wird.

Während des Krieges dürfen **keine neuen Schulgebäude errichtet** werden, so hat heute die Kriegsindustriebhörde verfügt, nur dürfen abgebrannte oder verkaufte ersetzt werden. Die Verfügung gilt auch für öffentliche Gebäude jeglicher Art, und für Privatbauten.

Die Heizmittelverwaltung wird jetzt Vorkehrungen für die **Heizung von Wohnstätten treffen.** Heizmittel für solche Zwecke sollen den Vorzug in der Beförderung vor solchen für minderwichtige industrielle erhalten.

Der Präsident hat das Todesurteil des Gemeinen Franklin Czarnecki, vom Aerztestab, der am Abend der Einschiffung desertiert war, in Ausstoßung aus dem Heere und zwei Jahre Zuchthaus gemildert.

Salzmann über die Lage.

Amsterdam, 28. Aug. Hauptmann von Salzmann schreibt in der „Vossischen Zeitung", daß die deutschen Versuche, mittels Hammerschlägen eine Entscheidung herbeizuführen, schon am 15. Juli aufgegeben worden seien. Selbst die jüngsten taktischen Erfolge der Entente können die Tatsache nicht ändern, daß Feldmarschall von Hindenburg das Kriegsende näher gerückt habe, das England und Amerika versuchen, möglichst weit hinauszuschieben. Abgesehen von Erwägungen des Verlustes oder Gewinns von Gelände ist es den Deutschen von Vorteil, den Feind in die wege-, wasser- und spurlose Wüstenei an der Somme zu locken. Man muß zugeben, daß England das erste Land war, das den Krieg in einen Weltkrieg verwandelte. So versucht Premier Lloyd George, Feldmarschall von Hindenburgs großer Gegner, wie schon so oft, das Schwergewicht zwischen England und Deutschland zu Anfang des Zwanzigsten Jahrhunderts zu verschieben. Deutschland, eine rein kontinentale Macht, kämpft für Europa, während England, seit Jahrhunderten eine Weltmacht, über die ganze Welt kämpft. Es ist in seinem Interesse, an der westlichen Front ein Gleichgewicht der Kräfte zu schaffen und sonstwo teilweise Entscheidungen zu suchen. Die endgiltige Entscheidung muß in Frankreich fallen. Deutschland ist ebenso bereit, eine neue Politik einzuschlagen, wie neue militärische Taktik. Deutschland muß aber einsehen, daß Englands Geschichte klar zeigt, daß dieses seine Lektionen lernen kann. Schlagenden Beweis dafür bietet der erfolgreiche britische Widerstand gegen die letzte deutsche Offensive. Deutschlands Aufgabe im fünften Kriegsjahr kann nur gelöst werden, wenn es neue Wege und Methoden findet, sowohl in der politischen wie in der militärischen Sphäre."

Food Supports the Flag as well as Soldiers—SAVE IT FOR BOTH

Drei Fastener's schwarz oder weiß; alle Größ. Dutzend auf Karte, Karte zu 3½c

Perlknöpfe — weiße Fisch Eye oder vierlöchrige Knöpfe in sortierten Größen — das Dutzend zu 2½c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Sicherheitsnadeln — in Größen 1, 2 und 3; starker Draht — 1 Dutzend auf Karte, die Karte zu 3½c

Kragen-Bänder für Männerhemden, weißes Cushion Back Band, Größen 13½ bis 17½, Stück zu 5c

Mütter! Spart ein Drittel an Knaben-Schulkleidern

Schulhosen für Knaben

Ein spezieller Einkauf von Knickerbockers aus starken wollenen Suitings, Cassimeres u. Corduroys; doppelt gesteppt, mit Uhrtasche u. Gürtelschleifen, Größen 6 bis 18 Jahre, zu $2.48, $1.95, $1.48 und ... **$1.00**

Partie von Schulhosen für Knaben

Gutgemacht aus stark. Kammgarn, in dunklen Farben; Größen 5 bis 16 Jahre, 85c Werte, zu ... **59c**

$10 2-Hosen-Anzüge, 6.95

Eine spezielle Partie von 2-Hosen-Anzügen für Knaben, aus zuverlässigen Stoffen, in neuesten Herbstmodellen gemacht — jeder Anzug hat zwei Paar Hosen. Beide gefüttert. Größen 8 bis 18 Jahre. Donnerstag zu **$6.95**

Norfolk Schul-Anzüge

Eine Partie von Schulanzügen für Knaben — aus starken, dauerhaften Stoffen gemacht — in grauen, blauen und braunen Mischungen und Streifen; Größ. 6 bis 18 Jahre; außergewöhnliche Werte; zu $5.39, $4.95 und ... **$3.95**

Sweaters

Eine Partie Sweaters für Knaben, mit Shawl- oder Byronkragen, in grau, maroon und marineblau — Größen 3 bis 8 Jahre — Donnerstag, $2.98, $2.79 und zu ... **$2.48**

Knaben-Hemden

Aus blauem Chambray und hellfarbigen Percales gemacht, mit daran befindl. weichem Kragen od. Halsbandfassung, Größen 12½ bis 14 — der beste $1.00 Wert; zu ... **69c**

Knaben-Blusen

Blusen für kleine Knaben — Blaue und K. & S. Fabrikate, aus einfach weißem und echtfarbig gestreiftem Percale gemacht, sowie aus Pongees und mercerized Shirtings, mit daran befindlichen weichen Kragen oder in Halspassefasson, Größen 6 bis 17 Jahre; zu 98c, 75c u. ... **59c**

$4 Schulkleider, 1.95

Schulkleider für Mädchen, aus Amoskeag Gingham gemacht, in Yoke-Effekt, mit Pleated Skirt; lose Taschen; Farben sind blau, rosa und grün; Größen 6 bis 13 Jahre, Donnerstag zu **1.95**

Neue elegante Waists

Aus Crepe de Chine und Georgette Crepe, viereckiger, runder oder V-förmiger Hals; mit Stickerei und Spitzen besetzt; in weiß, fleischfarben, Peach, Maize und Bisque; Größen 36 bis 46; $5.00 Werte, zu **3.85**

Neue Herbst-Hüte

In eleganten neuen Fassons von schwarzem Sammet mit außergewöhnlich effektvoller Kombination von farbiger Stickerei, Band usw.

Diese Hüte sind für Damen, Misses und Mädchen und speziell markiert für diesen Verkauf — in zwei Partien — **2.99 und 3.49**

Chambray

32 Zoll breiter Chambray Gingham, nur in einfachem Blau oder Rosa, echtfarbiger Stoff für Kleider und Hemden, volle Stücke und perfekt, wert 30c, die Yard zu.... **19c**

Madras

Yard breit, weiß, corded, sehr dauerhafter Hemdenstoff, wird auch gebraucht für Bettbezüge, wert 40c, die Yard zu **22½c**

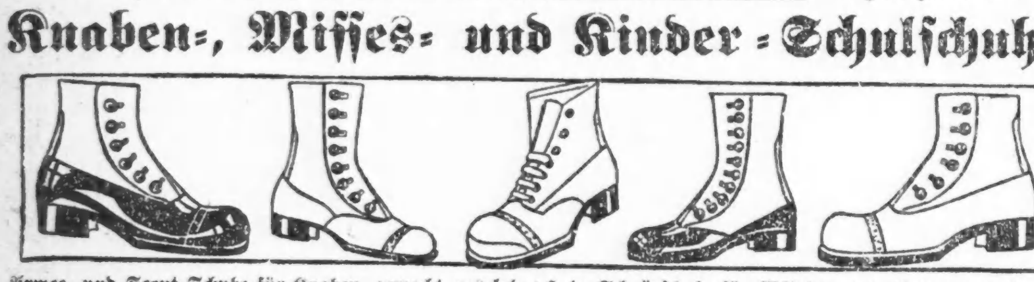
Poplin

32 Zoll breiter, Garn-mercerized Kleider-Poplin, eleganter Stoff für Middy-Kleider; doppelt gelegt, nur in Weiß — wert 69c — die Yard zu **55c**

Shepherd Checks

45 Zoll breit, starke Qualität, schwarz und weiß karrierter Skirting Stoff, klein und mittelgroß karriert, wert 75c, die Yard zu..... **49c**

Knaben-, Misses- und Kinder-Schulschuhe



Armee- und Scout-Schuhe für Knaben, gemacht aus lohfarbigem und Mahogany Kalbleder, solide lederne Extension-Sohlen, Fußform-Leisten, Blucher-Mode — in zwei Partien:

Größen 9 bis 13½ zu .... **2.95** | Größen 1 bis 5½ zu **3.45**

Hohe Schnürschuhe für Mädchen und Kinder, aus Mahogany und lohfarbigem Kalbleder, sowie schwarzem Gunmetal Kalbleder, solide Ledersohlen, englische und breite Fußspitzen, hohe Schnürmoden, in zwei Partien:

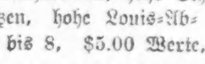
Größen 8½ bis 11 zu .... **2.95** | Größen 11½ bis 2 zu **3.45**

Mädchen- und Kinderschuhe, gemacht aus schwerem Kalbleder, solide Leder-Sohlen, Fußform-Fußspitzen, Knöpf- und Blucher-Moden, Größen 8½ bis zu 2, 1.75 Werte — speziell das Paar zu **1.19**

$5.00 neue Herbst-Schuhe für Damen zu $3.95. Gemacht aus havanabraunen und grauen Kidskins, dazu passender Tuchoberteil, hohe Schnür-Moden, einfache Fußspitzen, hohe Louis-Absätze, Größen 3 bis 8, $5.00 Werte, das Paar zu **3.95**

Solide lederne Schulschuhe für Knaben, gemacht aus Gunmetal und Satin und Gunmetal Kalbleder, Leder-Counters, doppelte Tips, englische und Pug Fußspitzen, Knöpf- und Schnürmoden, Größen 1 bis 5½, 2.50 Werte, das Paar zu....... **1.95**

Habt Ihr Augenleiden?



Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.
Brillen so wohlfeil wie $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist.
Früher 6 Jahre bei Wieboldt's und 2 Jahre bei Moeller Bros.

Zwirn

Clark's O. N. T. Zwirn für Maschinen- oder Handnähen — schwarzer oder weißer — in allen Nummern zu haben — am Donnerstag

3 Spulen speziell für **10c**

Eleonore.

Roman von August Becker.

(30. Fortsetzung.)

Einen Augenblick glaubte er zu ersticken und der Eindruck dieser unverhofften, plötzlichen Begegnung benahme ihm den Atem. Alles Blut war ihm mit solcher Gewalt zum Herzen geströmt, daß eine fast tödliche Blässe sein Gesicht überzog. Dabei krampfte ein tiefes Weh sein Herz bei dem Gedanken zusammen, daß die Zeit noch gar weit hinter ihm liege, wo ein solches Zusammentreffen ganz andere, freudigere Gefühle hervorgerufen hätte. Er schien kein Wort finden zu können und auch ihr fehlte der Mut, zu sprechen, so daß Fräulein Lenz, um der peinlichen Situation ein Ende zu bereiten, eine Entschuldigung hervorbrachte, daß man ihn aus süßen Träumen geschreckt habe.

„Er war nicht süß, mein gnädiges Fräulein," gab er zur Antwort. „Ich träumte einen schweren, quälenden Traum."

„Dann bedauere ich," sagte jene, der Freundin zuflüsternd, sich stark und aufrecht zu erhalten bei dieser Gelegenheit, [illegible] aufrichtiges Wort zu sagen, — worauf sie wie ein Schatten von der Seite Eleonorens hinweg durch das Zimmer huschte und hinter der Flügeltüre verschwand.

Eine peinliche Stille trat ein, als jetzt die beiden sich allein gegenüberstanden. Stumm verharrte er noch, als sie ihn flehend ansah, bis sie selbst das quälende Schweigen brach.

„Bruno," begann sie mit dem rührenden Herzklang der Stimme, die ihn sonst so tief ergriffen hatte. „Herr Doktor Herbig," verbesserte sie sich rasch, ich hätte gerne einige aufklärende Worte mit Ihnen getauscht. Allein ..... blicken Sie nicht so kalt, so trostlos und verzweifelnd; sehen Sie mich nicht so anklagend und vorwurfsvoll an!"

„Weder Anklage noch Vorwurf kam auf meine Lippen, gnädige Frau," war seine Antwort.

„Aber mehr als dieses liegt in Ihrer Miene, Ihrer Haltung," begann sie wieder. „Mehr als ich verdiene, von Ihnen verdiene, Bruno. Nachdem es das Schicksal nun einmal so unselig gefügt . . ."

„Das Schicksal?" fiel er kurz, fast schneidend in.

„Die Tücke des Zufalls, wenn Sie wollen," fuhr sie fort, mühsam nach Atem ringend. „Das unselige Geschick, das uns in unheilvoller Stunde wieder zusammengeführt. Wollen Sie mich deshalb richten, verdammen, Herbig? Bruno, können Sie das?!"

Sie sah ihn dabei mit einem durchdringenden, unter den gesenkten Brauen hervorschießenden Blick an, der ihn verwirrte. Er senkte unter dem Eindruck desselben das Haupt, hob es aber sofort wieder und rang mit einem leidenschaftlichen Wort, das sich auf seine Lippen drängen wollte. Allein sie mahnte mit stummer Bitte und erhobener Hand, es nicht auszusprechen. Dann erst brachte sie mit gedämpfter, aber tiefbewegter Stimme hervor:

„Nicht aufbrausen, Bruno! Halten Sie ein! Ich beschwöre Sie, fassen Sie sich. Seien Sie nicht so heftig, Herbig. Erschweren Sie mir die Qual dieses Augenblicks nicht noch mehr. Sammeln Sie Ihre Kraft, zu ertragen, was wir nicht ändern können. Wir können, so lange Sie noch hier weilen, ruhig nebeneinander gehen."

„Glauben Sie wirklich, Frau Geheimrätin?" frug er mit vor Unwillen bebender Stimme.

„Wir müssen, wir können uns gewöhnen, uns kalt und gelassen zu begegnen."

„Nein, gnädige Frau, das können wir nicht!" erwiderte er in demselben ergreifenden Flüsterton, wie sie, aber mit erschütterndem Nachdruck. „Mindestens der eine Teil von uns beiden vermag das nicht!"

Sie ward doch bleicher, als sie bereits war, indem Sie den Kopf aufwarf, wobei ihr Gesicht einen Ausdruck annahm, der ihr, wie sich Herbig noch oft zu entsinnen Muße fand, eine auffallende Aehnlichkeit mit dem zürnenden Apollo von Belvedere verlieh. Unter den gerollten Brauen blitzte die Entrüstung hervor, während auf den gekräuselten Lippen der Unwillen wohnte. Allein, er hielt ihren Blick aus, bis sie selbst die Augen senkte und in schmerzlichem Brüten des Weiteren harrte.

„Nennen Sie es Schwäche oder wie Sie wollen, Frau Geheimrätin," fuhr er fort. „Ich kann einen Verrat an dem edlen Manne, den ich zu schätzen, zu verehren nur zu sehr Ursache habe, unwissentlich mir zu schulden kommen lassen, aber ich kann ihn nicht wissentlich fortsetzen. — Verstehen Sie mich übrigens nicht falsch, ich bitte," fügte er bei, als eine Bewegung des Unwillens durch ihre Gestalt zuckte, — „ich kann nicht wunschlos neben Ihnen weilen, nicht gleichmütig neben dem Weibe stehen, das ich geliebt, wie noch keines geliebt worden und . . . das mich getäuscht. Das geht über meine Kraft."

Noch stand sie wie erstarrt. Nun aber hob sie das schöne Haupt und sah ihn finsteren Blickes an, dessen harter Ausdruck jedoch allmählich hinwegschmolz.

„Inwiefern hätte ich Sie getäuscht, Herbig?" fragte sie dann äußerlich gelassen.

Er zauderte, begann aber hierauf dennoch:

„Habe ich die Ehre, mit Frau Geheimrätin Wantrup zu sprechen? Nein. Dennoch sagten Sie mir damals, Wantrup sei Ihr Name. Auch der war falsch!"

„Nein, Herbig," erwiderte sie mit ihrer sanften Stimme. „Es ist mein Familienname, Nora Wantrup. Und schon damit verriet ich Ihnen damals mehr als ich sollte, als ich durfte. Es war der Wille meines Mannes, daß ich unter diesem Namen mir für die wenigen Tage die gesuchte Zurückgezogenheit und Einsamkeit wahre und die Erholung sichere, da mir Ruhe not tat nach den geselligen Strapazen an der See. Da kamen Sie, Herbig. Ich habe Sie nicht betrogen, nicht hintergangen, nicht getäuscht, — nicht Sie, Bruno, nicht Sie! Von Ihnen habe ich die Vorwürfe und Anklagen nicht verdient, Bruno, die ich gegen mich selbst erhebe, — von Ihnen nicht. Und soll ich mich nun ihm rückhaltslos anvertrauen, dem ich mich angelobt? Soll ich ihm mein Herz ganz eröffnen, ihm mitteilen, was in und mit mir vorgegangen; soll ich auf die alten Tage, auf das ehrwürdige gebeugte Haupt noch ungeahnten Kummer laden? Habe ich die Verpflichtung, sein Zutrauen zu töten, Verstörung zu bringen in dieses edle Leben, das auch Ihnen teuer ist? Herbig, verlangen Sie dies? — So soll es geschehen. Sprechen Sie also, habe ich die Verpflichtung?"

Er schwieg.

„Raten Sie mir," fuhr sie dringend fort. „Nur ein Wort!"

„Ich kann Ihnen weder raten," versetzte er dann, während von den Gesellschaftsräumen her sich Schritte und Stimmen näherten, „noch vermag ich Ihrem Wunsch zu entsprechen, hier ruhig neben Ihnen zu wandeln, Frau Geheimrätin Betting. Doch gelobe ich, für den Rest dieses Abends jene Fassung und Gelassenheit zu heucheln, die jedem Aufsehen vorbeugt. Und dann fort von hier mit dem Bewußtsein meiner Schuld, — fort!"

„So sei es denn, wie Sie wünschen, Herr Doktor," sprach Eleonore, sich zu ihrer ganzen Höhe aufrichtend, indem sie mit einem Nicken des Hauptes sich von ihm ab zu der zurückkehrenden Freundin wandte, die mit mehreren Damen und Herren unter lautem Geplauder langsam daher kam, um denselben auch dieses Kabinett des schönen und geräumigen Hauses zu zeigen.

Einer der Herren nahm den Königsberger Dozenten, der übrige Teil der Gesellschaft die schöne junge Frau des Hauses in Beschlag und begab sich mit derselben in den großen Saal zurück, sodaß sie vor Herbigs Blicken verschwunden war, bevor er eigentlich zur Besinnung gekommen. Eine Weile unterhielt er sich mit dem Herrn, der ein Fachgenosse war. Als er dann wieder zu dem Mittelpunkt des geselligen Treibens zurückkehrte, entging ihm nicht, daß Eleonore etwas unbefangener den Pflichten der Wirtin nachkam und den Verbindlichkeiten, welche ihr der Abend auferlegte, mit der ihr eigenen liebenswürdigen Hoheit gerecht zu werden sich bemühte, während ihr greiser Gemahl noch auf derselben Stelle, im engeren Kreis, unverdrossen mit Worten, Händen und Gründen seine Ansicht gegen die Beweiskraft der angeführten Tatsachen verfocht und die neuen Aufstellungen über das Wesen der zur Erde fallenden Chondrite lebhaft bestritt. Seiner Wirtspflichten konnte sich der alte gelehrte Herr dabei weder erinnern noch annehmen. Es bedurfte dessen auch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von [signature]

Der Sachem.

Skizze von Henrik Sienkiewicz.

In der Stadt Antilopia (Texas) eilte jeder, der nur Beine hatte, zur Zirkusvorstellung. Das allgemeine Interesse war um so größer, als ein Zirkus mit Ballett und Seiltänzern noch nie in der Stadt erschienen war.

Antilopia war eine verhältnismäßig junge Stadt. Vor fünfzehn Jahren noch hatte hier kein Haus gestanden, nur auf der Halbinsel, die der Fluß bildete, hatten die Chiavata-Indianer ihr Territorium, das ihnen vom Staate Texas zugesichert war, gegen alle Angriffe verteidigt, bevor sie der Zivilisation wichen. Was kümmerten die Kolonisten der Umgegend die brieflich verbürgten Rechte der Urbevölkerung. Tatsache ist es, daß die Chiavata-Indianer um so mehr Land verloren, je mehr sie den Segen der Zivilisation kennen lernten. Die Rothäute legten ihre Dankbarkeit dadurch an den Tag, daß sie die Bleichgesichter, wo sie sie trafen, skalpierten. Dieser Zustand konnte nicht lange dauern. In einer Mondnacht versammelten sich die Kolonisten in der Zahl von ungefähr 400 Personen und überfielen die friedlich schlafenden Indianer.

Der Erfolg dieses Ueberfalls war ein glänzender. Das Indianerdorf ging in Flammen auf, und die Bewohner verloren ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts ihr Leben. Nur eine kleine Abteilung, die sich gerade auf dem Kriegspfade befand, entging dem allgemeinen Gemetzel. Auf dieser Halbinsel nun siedelten sich die Kolonisten an, und eine Stadt wurde gegründet, die den Namen Antilopia erhielt. Nach fünf Jahren zählte Antilopia bereits 2000 Einwohner. Ein Jahr später wurde eine Silbermine entdeckt, die die Zahl der Einwohner verdoppelte. In demselben Jahr wurden auf Grund des Lynchgesetzes die letzten neunzehn Indianer, die man in den umliegenden Wäldern ergriffen hatte, auf offenem Markte erhängt, und seitdem stand dem Wachstum Antilopias nichts mehr im Wege. Der Handel mit Silber und anderen Produkten brachte reichen Gewinn, und die Bürger nahmen zu an Reichtum und Leibesumfang.

Wer die Stadt heute besuchte, hätte in den feisten, selbstzufriedenen Gesichtern der Einwohner nicht lesen können, daß sie vor fünfzehn Jahren die Chiavata-Indianer durch Feuer und Schwert vernichtet hatten. Das Leben war sehr monoton geworden — der Tag gehörte den Geschäften, während der Abend dem Vergnügen, den Kneipen usw. gewidmet war.

Also — eines Abends eilte die ganze Bevölkerung in den eben eingetroffenen Zirkus, einmal deswegen, weil nach der Arbeit des Tages eine Zerstreuung eine Notwendigkeit ist, und dann, weil alle stolz darauf waren, daß der Zirkus die Stadt mit seinem Besuch beehrte. Die Ankunft der Zirkustruppe des Mr. Deam war ein Beweis für die Größe und Bedeutung Antilopias, denn kleine Städte besuchte nicht solch ein renommierter Zirkus. Es gab aber noch einen dritten Grund, und dieser war wahrscheinlich der ausschlaggebende für die allgemeine Neugier. Als Nr. 2 des Programms las man die folgende Ankündigung: a) Ein Spaziergang auf dem Drahtseil in der Höhe von 15 Fuß, ausgeführt von dem berühmten Gymnastiker „Der rote Geier", dem letzten Sachem (Häuptling) der Chiavata-Indianer. b) Antilopensprünge. c) Tänze und Totengesänge.

Wenn irgendeiner, konnte dieser Sachem auf ein großes Interesse in Antilopia rechnen. Mr. Deam hatte in der Kneipe „Zur goldenen Sonne" erzählt, daß er vor fünfzehn Jahren auf einer Reise nach Santa Fe in Planos de Torado einen sterbenden alten Indianer in Begleitung eines zehnjährigen Knaben auf der Landstraße gefunden hatte. Die Zirkustruppe nahm sich des Knaben an, der der Sohn und Nachfolger eines Chiavata-Häuptlings war, und in kurzer Zeit war er der beste Akrobat, den Mr. Deam je gehabt. Der Zirkusdirektor war nicht wenig überrascht, als er erfuhr, daß Antilopia früher die Niederlassung der Chiavata-Indianer gewesen war, und daß der berühmte Seiltänzer sich jetzt auf den Gräbern seiner Ahnen produzieren sollte. Diese Nachricht versetzte Mr. Deam in gute Laune, denn nun wußte er, daß er eine „great attraction" hatte. Wenn er die Umstände genügend ausnützte, war es selbstverständlich, daß sich alle Bewohner Antilopias in den Zirkus drängten, um wenigstens einmal in ihrem Leben ihren Angehörigen einen Chiavata-Indianer zeigen, ihnen sagen zu können: Sehet, das waren unsere Vorgänger. Solche Riesen haben wir vor fünfzehn Jahren vernichtet!

Um acht Uhr abends begann eine wahre Völkerwanderung nach dem Zirkus, der in hellstem Lichte strahlte, und bald war der weite Raum von einer neugierigen Menge gefüllt. Endlich zeigte die Glocke den Beginn der Vorstellung an. Sechs in Gala gekleidete Stallmeister traten in zwei Reihen an, und zwischen ihnen hindurch stürmte ein feuriges Roß ohne Sattel und Halfter in die Arena. Auf ihm sah man eine Wolke Mousseline und Spitzen—die Kunstreiterin Lina. Lina war ein bildhübsches Weib, so schön, daß die Tochter des Gastwirts zur goldenen Sonne sich ängstlich an ihren Bräutigam schmiegte und ihn fragte: „Liebst du mich noch?" Unter den Klängen der Musik galoppierte das Pferd im Kreise herum. Die Peitschen knallten, die Clowns machten ihre gewohnten Witze, verabreichten sich Ohrfeigen und die Reiterin flog wie im Kreisel durch die Luft. Von allen Seiten ertönten Bravos. Welch wunderbare Vorstellung!

Die erste Nummer des Programms war beendigt, es folgte Nr. 2.

„Der Sachem, der Sachem," ging es von Mund zu Munde. Niemand achtete mehr auf die Clowns, es herrschte eine fieberhafte Spannung. Die Gerüste für das Seil wurden aufgestellt, die Musik hörte auf, den Yankee doodle zu spielen. Der Draht wurde aufgespannt. Es klingelte, aber wer erscheint? Nicht der Indianer, sondern Mr. Deam, der Zirkusdirektor. Sich tief vor dem Publikum verneigend, hält er folgende Rede: „Geehrte Gentlemen, schöne Ladies! Ich habe die Ehre, ein hochwohlgeborenes Publikum zu bitten, weder zu applaudieren, noch Bravo zu rufen, denn der Sachem ist heute aus Ihnen allen bekannten Ursachen sehr aufgeregt, und ich fürchte seinen Jähzorn!"

Diese Worte machten auf das Publikum einen niederschmetternden Eindruck, dieselben Bürger, die vor fünfzehn Jahren furchtlos die Chiavata-Indianer niedergemetzelt hatten, empfanden heute einen Schauer der Beklemmung vor dem Wiedersehen mit dem Letzten seines Stammes. Dachte dieser Sachem vielleicht heute noch an die Vorgänge vor fünfzehn Jahren, hatte er nichts vergessen, nichts verziehen? Diese Gedanken wurden durch einen gellenden Pfiff, der aus den Pferdeställen erscholl, zurückgedrängt, und — in der Arena stand der Sachem, der gefürchtete Sachem .... Das ist er, das ist er....

Eine lautlose Stille herrschte in den weiten Räumen. Aller Augen richteten sich auf die Gestalt des Indianerhäuptlings, der sich nun hier, auf den Gräbern seiner Ahnen — produzieren sollte. Und der Sachem verdiente die allgemeine Aufmerksamkeit. Ein weißer Hermelinmantel, das Abzeichen der Häuptlingswürde, verhüllte seine schlanke Gestalt, die mit ihrer Geschmeidigkeit an einen Japaner erinnerte. Seine Züge waren wie aus Erz gegossen, und in diesem Antlitz leuchteten mit kaltem Strahl zwei Augen, die nichts zu sehen schienen, und doch lauernd und haßerfüllt umherspähten, einem Tiger gleich, der ein Opfer wittert. Stolze Federn flatterten auf seinem Haupt, und in dem Gurt steckten das Tomahawk und das Skalpiermesser. Anstatt des Bogens hielt er eine Stange in der Hand, die zum Balanzieren dienen sollte.

Nach einigen Minuten begann der Sachem seine Produktionen. Er balanzierte auf dem Drahtseil hin und her, schwankte, ließ sich nieder, stand wieder auf. In den Augen des Häuptlings sah man nun ein wildes Feuer aufglimmen. Im Zirkus herrschte eine ängstliche Erwartung; aber niemand wagte, einen Laut von sich zu geben.

Der Sachem hatte das andere Ende des Seiles erreicht, er richtete sich stolz in die Höhe und aus seiner Kehle bringt ein Kriegsgesang: „Wenn die große Regenzeit vorüber war, dann gingen die tapferen Krieger der Chiavata auf den Kriegspfad, und wenn sie zurückkehrten, dann schmückte sie der Skalp ihrer Feinde, und die Frauen empfingen sie mit Jauchzen und tanzten zu Ehren des großen Geistes. Die Chiavata waren glücklich, die Weiber arbeiteten in den Wigwams, die Kinder wuchsen zu schönen Jungfrauen und tapferen Kriegern heran, und die Männer starben auf dem Felde der Ehre und gingen ein in die ewigen Jagdgründe. Ihr Tomahawk triefte nie von dem Blute unschuldiger Weiber und Kinder, denn die Chiavata waren eine große Nation, bis die Blaßgesichter kamen und sie durch Feuer und Schwert vernichteten. Nicht in ehrlichem Kampfe haben die Bleichgesichter sie besiegt, nein, wie die Schakale haben sie sich eingeschlichen in die Wigwams und die Frauen und Kinder nicht geschont. Die Chiavata sind nicht mehr. Der Name ist jetzt dahin und er schreit nach Rache."

Die Stimme des Häuptlings schwoll immer mehr an. Balanzierend auf dem Drahtseil, glich er einem Racheengel, der über den Häuptern der Menschen schwebt. Im Zirkus herrscht Totenstille.

„Nur ein Knabe war zurückgeblieben von dem Stamme der Chiavata, und er hat Rache geschworen — der Mann wird die Leichen der weißen Männer und Frauen und Kinder sehen, und Antilopia wird in Feuer und Flammen aufgehen." Ein wildes Geschrei folgte den letzten Worten. Wie das Rauschen eines Windes erhebt sich in dem Zirkus ein leises Flüstern. Was wird dieser tolle Tiger beginnen? Sollen wir hier bleiben? Sollen wir uns verteidigen?

Da ertönt noch einmal ein markdurchdringender Schrei, in immer schnellerem Tempo schaukelt der Sachem, dann springt er auf den Boden. Eine entsetzliche Angst lähmt das Publikum.

Der Häuptling ist verschwunden. Wo ist er? Was beginnt er? Da erscheint er wieder — ermattet, schweißbedeckt kommt er näher. In der Hand hält er seinen Blechteller, und mit flehender Stimme bettelt er: „Schenkt etwas dem letzten Chiavata!"....

Bruch tötet 7000 jährlich.

Siebentausend Personen werden jährlich bestattet—auf ihrem Totenschein ist verzeichnet „Bruch". Warum? Weil die Unglücklichen sich selbst vernachlässigt hatten oder sich nur um das Symptom des Leidens (Anschwellung) gekümmert, der Ursache aber keine Beachtung geschenkt hatten. Was tut Ihr? Vernachlässigt Ihr Euch selbst, indem Ihr ein Bruchband, eine Vorrichtung, oder, wie Ihr es sonst nennen mögt, tragt? Bestenfalls, das Bruchband ist nur ein Notbehelf — eine trügerische Stütze für eine einstürzende Mauer — und man kann von ihm nicht erwarten, daß es mehr leistet, als nur einfache, mechanische Stützung. Der Druck der Binde verlangsamt den Blutumlauf, wodurch den geschwächten Muskeln das geraubt wird, dessen sie am meisten bedürfen — Nährstoff.

Doch die Wissenschaft hat einen Weg gefunden, und jeder Bruchband-Dulder im Lande ist eingeladen, ganz in der Heimlichkeit seiner eigenen Häuslichkeit damit einen kostenfreien Versuch zu machen. Die PLAPAO-Methode ist die fraglos wissenschaftlichste, logischste und erfolgreichste Selbstbehandlung für Bruch, welche die Welt jemals gekannt hat.

Das PLAPAO PAD, das dem Körper dicht anhängt, kann unmöglich abgleiten oder sich verschieben, daher nicht scheuern oder drücken. Weich wie Sammet — leicht aufzulegen—nicht kostspielig. Zu gebrauchen, während Ihr arbeitet oder schlaft. Kein Riemen, Schnallen, oder Federn daran.

Lernt, wie die Bruchöffnung gemäß der Absicht der Natur zu schließen ist, so daß der Bruch nicht vortreten kann. Schickt Euren Namen heute an die PLAPAO CO., Block 2887, [illegible]

Schwimmende Hospitäler.

Wie es auf einem Hospitalschiff unserer Marine aussieht.

Man stelle sich ein großes Hospital auf dem Lande vor, das imstand ist, 300 Patienten aufzunehmen, und das mit Abteilungen, Operationszimmern, Apotheken, Sterilisierapparaten, Aether, Medizinen und chirurgischen Instrumenten jeder Art versehen ist.

Man denke sich Heizungs- und Beleuchtungsräume, Büros für administrative Zwecke, Küchen, Vorratskammern, Kühlräume, Kohlenbunker und andere Erfordernisse, dann einen großen Stab von Chirurgen, Aerzten, Wärterinnen und sonstigem Personal, das für ein Hospital notwendig ist, die alle in dem gleichen Gebäude wohnen.

Dann mit einer Bewegung des Zauberstabes denke man sich das Hospital mit dem gesamten Zubehör auf einen Ozeandampfer von 10,000 Tonnen transferiert, und Sie können sich vielleicht ein Bild der Hospitalschiffe der Ver. Staaten-Marine machen.

Vor dem Krieg mit Deutschland hatte unsere Marine nur ein Hospitalschiff, die „Solace", ein früheres Kauffahrteischiff von 5000 Tonnen, das für Hospitalzwecke ungefähr 9 Jahre gebraucht wurde. Seit August 1917 sind zwei weitere Schiffe diesem Dienst hinzugefügt worden. Es sind „Mercy" und „Comfort", 10,000 Tonnen-Dampfer, die von der Ward-Linie übernommen wurden. Der Kongreß hat die Mittel für ein neues Hospitalschiff bewilligt, das neu erbaut und besonders für diesen Zweck ausgerüstet werden soll. Der Kiel ist schon gelegt worden, aber wegen der dringenden Not für Schiffsraum, um Nahrungsmittel, Truppen und Munition zu befördern, ist die Arbeit verzögert worden. Wenn das neue Schiff fertig gestellt sein wird, so wird es als ein Modell für Dienste dieser Art bezeichnet werden können.

Ein großer Ozeandampfer kann Tausende von Tonnen Fracht und Passagiere befördern. Natürlich kann ein Hospitalschiff den für diese Zwecke vorhandenen Raum für die Unterbringung und Verteilung der verschiedenen Departements verwenden. Trotzdem ist es aber eine schwierige Aufgabe gewesen, Kauffahrteischiffe zu Hospitälern umzuwandeln. Der streng befolgte Plan bei der „Mercy" und „Comfort" bestand darin, die Operationszimmer und die Abteilungen für die schwer Erkrankten in jenen Teilen der Schiffe unterzubringen, wo Luft und Ventilition am meisten gewährleistet sind.

Das Promenadendeck, das das höchstgelegene Deck ist, bietet die besten Fazilitäten. Nahe dem Bug dieses Decks, in der besten Lage, um Luft und Sonnenschein zu erhalten, befinden sich die verschiedenen Operationsräume. Gerade dahinter befinden sich die Krankenzimmer für die Offiziere. Achtern findet man die Isolierräume für ansteckende Krankheiten. Auf dem nächsten, tieferen Deck befinden sich die chirurgische Ward, der Raum für Zahnerkrankungen, Küche, Dispensary, X-Strahlenraum und Räume für Erkrankungen an Augen, Ohren, Nase und Hals, und die große Ward mit ihren 136 Betten. Unter dem Hauptdeck liegen die Küchen, Vorratsräume, Maschinenräume und Quartiere für die Mannschaften.

Bei der Entwicklung der modernen Chirurgie ist naturgemäß das Operationszimmer der interessanteste Raum eines Hospitals. Die Operationsräume auf den Dampfern „Mercy" und „Comfort" sind sehr reichhaltig ausgestattet und bestehen aus sechs Zimmern, zwei Operationsräumen, einem Sterilisierraum, einem Zimmer für chirurgische Instrumente, sowie zwei anderen Kammern.

Der zur Verfügung stehende Raum ist naturgemäß kleiner als der in den meisten Landhospitälern, aber die Ausrüstung ist in jeder Hinsicht vollständig. Die Ausstattung der Operationsräume auf der „Mercy" war ein Geschenk der Colonial Dames of America. Der größere Operationsraum läuft von einer Seite des Decks zur andern und hat zwei Operationstische. Auf der Steuerbordseite befindet sich ein allgemeiner Operationstisch mit einem Instrumententisch, Sterilisierapparaten, Instrumentenschrank, Mayo-Instrumententisch, usw. usw. Auf der anderen Seite des Raumes liegt der orthopädische Operationstisch mit ähnlichem Zubehör. Außer dem Zustrom von Tageslicht durch die Bullenaugen auf jeder Seite gibt es elektrische Lichter über jedem Operationstisch und an anderen Stellen. Der Sterilisierraum enthält alle Apparate, die in einem solchen Raum notwendig sind, einschließlich eines Deckenwärmers für trockene und feuchte Hitze. Tatsächlich besteht der einzige Unterschied zwischen diesen Räumen und ähnlichen in Landhospitälern darin, daß man gegen das Rollen auf See alles sorgsam befestigen muß.

Ueber der Operationssuite und [illegible] befindet sich die chirurgische Abteilung, die 54 Betten in zwei Reihen arrangiert, enthält. In Notfällen kann diese Abteilung nahezu doppelt so viele Patienten aufnehmen. Neben der chirurgischen Abteilung ist der Verbandplatz, der laufendes heißes und kaltes Wasser, Irrigatoren, Tische und das sonstige Material enthält. Außer der chirurgischen Abteilung gibt es neun andere Krankenräume, von denen fünf für ansteckende Krankheiten, auf dem Promenadendeck, eine Kolonie für sich bilden. Sie enthalten 42 Betten, aber die Aufnahmefähigkeit kann bis auf 150 erhöht werden. Jede der Abteilungen hat ihre volle Ausstattung und ist völlig unabhängig von dem Rest des Schiffes. Ein einziges Anrichtezimmer erhält Nahrung für alle ansteckenden Fälle. Wenn Schüsseln, Messer und Gabeln und Löffel gebraucht worden sind, werden sie von einem Sterilisierungsapparat gereinigt, bevor sie wieder in die Küchen gelangen. Auch das Leinenzeug wird durch Dampf gereinigt, bevor es wieder in andere Abteilungen kommt.

Der Teil des Schiffes, der kranken Offizieren zur Verfügung steht, enthält 14 Betten. Acht von diesen befinden sich in einer Ward, wo sie die beständige Beobachtung von Aerzten und Wärterinnen haben. Für weniger schwer erkrankte Offiziere und Genesende gibt es sechs separate Zimmer, die mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet sind. Für wiederhergestellte Offiziere gibt es ein gemeinsames Speisezimmer.

Es gibt auch eine Ward von 136 Betten für Genesende, eine Spezialward für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskranke von 36 Betten, die auf dem Sturmdeck liegt. Dieser zunächst befinden sich die Quartiere der Aerzte.

Diese schwimmenden Hospitäler bedürfen natürlich sehr ausgedehnter Kücheneinrichtungen. Die Wichtigkeit guter Versorgung wird wohl begriffen, und dieses ganze Departement nebst den Vorratskammern ist unter direkter Aufsicht und Kontrolle des Zahlmeisters. Wenigstens 600 Leute können mit den ihm zur Verfügung stehenden Fazilitäten in regulärer Weise ernährt werden. Alle Oefen, Dampfkocher, elektrische Oefen und Bäckereien sind mit den neuesten Verbesserungen versehen.

Ein wichtiges Amt.

Ist der Posten für Sheriff von Cook County.

Für den Posten eines Sheriff in Cook County bewirbt sich auf dem demokratischen Ticket ein Mann, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Volksmann genannt werden kann. Anton J. Cermak, der jetzt Bailiff der Stadt Chicago ist, hat als solcher bewiesen, daß er die Fähigkeit besitzt, ein wichtiges Amt zur Zufriedenheit des Volkes auszufüllen. Er hat die harte Schule des Lebens kennen gelernt. Als Arbeiter, als Stadtvater, als Abgeordneter hat er die Rechte des Volkes mit einem Eifer vertreten, daß er nur Worte des Lobes erhielt.

Sein Rekord in jedem Amte, hauptsächlich aber in dem des Bailiff, berechtigt ihn zur Unterstützung aller demokratischen Wähler in der Vorwahl am 11. September.

Als Bailiff hat er sich durch die Bailiff's Benevolent Association die armen Leute, die keine Miete bezahlen konnten und durch Gerichtsbefehl auf die Straße gesetzt werden sollten, zu Freunden gemacht. Er hat für diese armen Leute selbst die Miete bezahlt und dadurch ihr Leid gelindert.

Alle Wohltätigkeits-Gesellschaften, darunter auch die Deutsche Hilfsgesellschaft, hat er zu Weihnachten mit einer Geldunterstützung bedacht und Hunderten von Armen ein Weihnachtsgeschenk geschickt.

Seine Reformen im Geschworenenzimmer sind allgemein bekannt. Die Anstellung von Frauen als „Deputies", die sich der weiblichen Angeklagten in humanitärer Weise annehmen, war sein Werk.

Ein solcher Mann ist der richtige Mann für den Posten eines Sheriff von Cook County.

Sein Name erscheint als Erster auf dem demokratischen Ticket für das Amt eines Sheriff und jeder Demokrat sollte am 11. September für ihn stimmen.

Aus Rücksicht auf seine Fähigkeit und in Anerkennung seiner Verdienste, haben sich Mathew Mayers und Harry Nellis, die sich ebenfalls um das Amt eines Sheriff bewarben, von der Wahl zurückgezogen, obgleich ihr Name auf dem Ticket erscheint, und haben beschlossen, für die Nomination von Anton J. Cermak, der den ersten Platz auf dem Ticket einnimmt, zu arbeiten. Auch sein Namensbruder Anton J. Cermak, den die Gegner auf das Ticket stellten, um die Wähler irrezuführen, ist von der Kandidatur zurückgetreten und Alle arbeiten für die Nomination von A. J. Cermak, dem Sekretär der Vereinigten Gesellschaften, für das Amt des Sheriff von Cook County.

Anzeige

— Wer kann das? — Man nimmt ein großes Stück Papier und schneidet sich daraus einen Briefbogen. Mit der Schere. Aber ganz gerade. Wie gesagt, wer kann das?

— Er: „Aber Kind, wie kannst du jetzt im Sommer Pelzwerk kaufen?" — „Du sagtest doch, wir müßten an die Zukunft denken."

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

Die neueste Registrierung.

Fragen für Gestellungspflichtige in der neuen Altersklasse.

Crowder gibt Anleitung.

Wie die zwanzig Fragen auf den Registrierungskarten der nächsten Registrierung zu beantworten sind. — Zur Nachachtung empfohlen.

Generalprofoß Crowder in Washington hat allen Aushebungsbehörden im Lande genaue Anweisungen darüber zukommen lassen, in welcher Weise die Gestellungspflichtigen, die von der Erweiterung der Militäraltersgrenze betroffen werden, die Fragen auf den Registrierungskarten beantworten sollen. Jede solche Karte enthält zwanzig Fragen, die sich von denen auf den Karten für Männer von 21 bis 31 Jahren in der Form etwas unterscheiden.

Der Generalprofoß fordert die Gestellungspflichtigen dringend auf, sich bis zum Registrierungstage, der Anfang September kommen wird, mit den Fragen und den Anweisungen zu ihrer Beantwortung genau vertraut zu machen, damit sie dem Registrator ihre Antworten schnell und genau erteilen können.

Fragen und Anweisungen.

Die Fragen nebst den Anweisungen des Generalprofoß folgen:

Frage 1, Name. Vor- und Zunamen sind voll auszuschreiben, z. B.: „Johann Heinrich Schmidt."

Frage 2, Heimadresse. Die Heimadresse ist der Ort, wo der Gestellungspflichtige jetzt dauernd wohnt, nicht sein Arbeitsplatz oder sein Geburtsort, wenn er dort nicht mehr wohnt. Beispiel für die Adresse: „100 Woodward Avenue, Detroit, Wayne County, Michigan", oder: „R. F. D. No. 2, Jowsville, Smith County, Pennsylvania." Wer in einem Apartmenthause wohnt, muß die Nummer seines Apartments beifügen.

Frage 3, Alter. Nur die Zahl der Jahre ist anzugeben, Monate und Tage über das volle Jahr bleiben fort.

Frage 4, Geburtstag. Tag, Monat und Geburtsjahr. Wer sich des Geburtsjahrs nicht erinnert, sagt z. B.: „12. Oktober", und dann: „An meinem diesjährigen Geburtstage war ich (oder werde ich) — Jahre alt."

Bei den Fragen 5, 6 und 7 ist anzugeben, ob der Gestellungspflichtige Weißer, Neger oder Asiate ist. Die Fragen 8 und 9 beschäftigen sich mit Indianern.

Amerikanische Bürger.

Frage 10, geborener amerikanischer Bürger? Wer in den Vereinigten Staaten, mit Einschluß von Alaska und Hawaii, geboren ist, ist als amerikanischer Bürger geboren, gleichviel ob seine Eltern Bürger waren oder nicht. Wer im Auslande als Sohn eines amerikanischen Bürgers geboren wurde, ist amerikanischer Bürger, falls er sein Bürgerrecht nicht aufgegeben hat.

Frage 11, naturalisierter Bürger der Vereinigten Staaten? Naturalisierter Bürger ist, wer die Einbürgerung vollendet hat, d. h. wer im Besitz des „zweiten Papiers" ist. Wer nur das „erste Papier" hat, ist nicht Bürger, sondern Deklarant.

Frage 12, Bürger der Vereinigten Staaten durch Einbürgerung des Vaters? Kinder von Leuten, welche sich einbürgern ließen, als die Kinder noch nicht 21 Jahre alt waren, sind ebenfalls Bürger.

Frage 13, ausländischer Deklarant? Deklarant ist, wer als Bürger oder Untertan eines anderen Landes vor einem Einbürgerungsgericht seine Absicht erklärt hat, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, mit anderen Worten, wer sein „erstes Papier" hat.

Frage 14, Ausländer, Nichtdeklarant? Ausländischer Nichtdeklarant ist, wer nicht unter die Fragen 10, 11, 12 und 13 kommt, d. h. wer Bürger oder Untertan eines anderen Landes ist und kein „erstes Papier" erwirkt hat.

Frage 15, Bürger oder Untertan welchen Landes, wenn nicht Bürger der Vereinigten Staaten? Die Frage brauchen nur Deklaranten und Ausländer zu beantworten. Anzugeben ist das Land und der Landesteil, z. B.: „Großbritannien (Schottland)." Deutschpolen, Tschechen, Elsässer u. s. w. können in dieser Weise antworten: „Pole, als Bürger von Deutschland beansprucht."

Frage 16, gegenwärtige Beschäftigung? Anzugeben ist nur, was der Registrant jetzt tut, nicht, was er früher getan hat oder was sein eigentlicher Beruf ist, falls er nicht in diesem arbeitet.

Frage 17, Name des Arbeitgebers. Wer bei einer Firma, Korporation oder Gesellschaft arbeitet, muß deren Namen angeben; wer in einem Geschäft oder Gewerbe selbständig ist, muß das kundtun.

Frage 18, Arbeits- oder Geschäftsplatz? Dies ist der Ort, wo der Gestellungspflichtige arbeitet.

Frage 19, Name des nächsten Verwandten? Wer verheiratet ist und mit seiner Frau lebt, gibt deren Namen an. Witwer und Unverheiratete nennen ihren nächsten Blutsverwandten, oder, in Ermangelung eines solchen, ihren besten Freund.

Frage 20, Adresse des nächsten Verwandten? Anzugeben ist Hausnummer, Straße, Stadt oder Ortschaft, County und Staat, oder R. F. D., Postort, County und Staat.

Der Registrant muß dem Registrator auf dessen Frage sagen, ob er Postsendungen noch unter einer anderen Adresse als der bei Frage 2 angegebenen erhält, und der Registrator muß solche Adressen eintragen und vom Registranten unterschreiben lassen. Der Registrant hat die Karte neben dem Satz: „Ich versichere, daß ich obige Antworten bestätigt habe, und daß sie wahr sind" mit seiner Unterschrift zu versehen.

Wichtige Frage.

Vor Richter Torrison wird heute darüber verhandelt.

Ueber die Frage, ob Korporationsanwalt Ettelson und seine Gehilfen berechtigt sind, in der von Donald R. Richberg, dem städtischen Sonderanwalt in dem Gasprozeß, gegen den Bürgermeister, den Stadtkämmerer und die Stadt anhängig gemachten Klage die Beklagten zu vertreten, wird heute vor Kreisrichter Torrison verhandelt. Richberg machte bekanntlich gegen die Genannten ein Mandamusverfahren anhängig, um sie zu zwingen, ihm sein rückständiges Gehalt auszuzahlen. Er führte aus, daß dieses ihm auf Betreiben des Korporationsanwalts vorenthalten werde, und machte in Verbindung hiermit geltend, daß dieser überhaupt nicht mehr zu seinem Amte berechtigt sei, da sein Amtstermin längst erloschen sei und er zu einem neuen nie ernannt wurde. Als nun heute mit den Gerichtsverhandlungen begonnen werden sollte und als Vertreter der Stadt Ettelsons erster Gehilfe, Anwalt Cleveland, auftrat, legte Richberg ganz entschieden Verwahrung dagegen ein, indem er erklärte, daß er diesen nicht als solchen anerkenne. Cleveland erwiderte, daß es sich doch in erster Linie um die Gehaltsforderung handle und die andere Frage erst in zweiter Linie in Betracht komme, Richberg beharrte aber auf seinem Standpunkte, sodaß man beschloß, diese Frage zunächst zu erledigen. Die Verhandlungen dürften den ganzen Nachmittag in Anspruch nehmen.

Post am Arbeitertag.

Am Arbeitertag werden das Postamt und seine Zweigstellen geschlossen sein. Im Hauptpostamt werden jedoch Marken den ganzen Tag verkauft werden, die Auskunftsstelle wird geöffnet sein, und Briefe können von 8 bis 10 Uhr morgens abgeholt werden. Die Eilbriefbestellung wird nicht unterbrochen. Postsachen, die im Hauptpostamt aufgegeben werden, werden wie gewöhnlich befördert. Austragung findet nicht statt, aber am Abend wird einmal eingesammelt.

War angeblich unvermeidlich.

Von einem von John Grobnewski, Nr. 3625 Belmont Ave. gelenkten Kraftlastwagen wurde an Beaubien Court, in der Nähe der Werft der Goodrich Linie, die 30-jährige Catherine Leffey, Nr. 170 Carroll Ave., überfahren. Sie erlitt innerlich Verletzungen und wurde nach dem Passavant Hospital überführt. Grobnewski wurde nicht verhaftet, da nach Aussage von Augenzeugen der Unfall unvermeidlich war.

Personal-Nachrichten.

— Der frühere Bauunternehmer William Michael Crilly, 4943 Blackstone Ave., ist aus dem Leben geschieden. Er war am 15. Januar 1852 in Mercersburg, Pa., geboren und war hier in republikanischen, Freimaurer- und Klubkreisen sehr bekannt, gehörte seinerzeit auch zum Stab von Gouv. Tanner. Er hinterläßt einen Sohn.

— Im Alter von 100 Jahren und 8 Monaten ist Edward G. Wisdom im Heim seines Sohnes T. B. Wisdom, 6623 Perry Ave., gestorben. Der Greis war seit den letzten drei Jahren blind. Er war einer der Gründer der Christian Church in Englewood.

— Dr. Jefferson H. Wolley, 5704 Maryland Ave., ist gestern abend im Lakeside-Hospital gestorben. Der greise Arzt — er war 80 Jahre alt — war vor etwa drei Wochen an Cottage Grove Av. und 42. Place von einem Straßenbahnwagen überfahren worden, die Verletzungen haben seinen Tod herbeigeführt. Dr. Wolley, der in Chicago 42 Jahre praktiziert hat, war in Cincinnati geboren und siedelte im Jahre 1876 nach Chicago über. Sein Sprechzimmer war viele Jahre lang im Reliance-Gebäude. Er war Mitglied der Montjoie Komturei der Tempelritter.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

aug11,13,15,18,20,22,25,28,30

Revision der Stammlisten.

Zahl registrierter Wähler 1148 geringer als vor Registrierung.

95,556 Namen wurden gestrichen.

Gesamtzahl der stimmberechtigten Wähler beträgt 780,212. — Registrierung hatte Zunahme um 94,408 mit sich gebracht. — Mayor widerruft Lizensen.

Die Revision der Stimmlisten durch die Wahlbehörden der einzelnen Wahlbezirke hat nicht nur den Gewinn zu nichte gemacht, der infolge der Registrirung am letzten Mittwoch zu verzeichnen war, sondern sogar die Zahl der registrirten Wähler tiefer herabgedrückt, als sie vor der Registrierung am letzten Mittwoch war. Sie betrug von der Registrierung am letzten Mittwoch 781,360. Registriert wurden am Registrierungstage 94,408 Personen, was die Zahl der Personen, die in die Stammlisten eingetragen waren, auf 875,768 brachte. Bei der Revision wurden nicht weniger als 95,556 Namen gestrichen, so daß in den Stammlisten nur 780,212 Namen verbleiben, d. h. 1148 weniger als am Tag vor der Registrierung. Davon sind 493,578 Männer und 286,634 Frauen. Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde führt den Rückgang in der Zahl der stimmberechtigten registrierten Wähler trotz des Zuzuges, der Naturalisierung und der Tatsache, daß eine Anzahl Wähler großjährig geworden sind, auf die Abwanderung geübter Handwerker und anderer Arbeiter nach den Industriezentren in anderen Landesteilen, wo Kriegsmaterialien gemacht werden, zurück.

Die Zahl der registrirten Wähler in den einzelnen Wards der Stadt ist nach der Revision der Stammlisten wie folgt:

Ward.	Männer.	Frauen.	Zusammen.
1	12,233	3,322	15,555
2	17,014	9,776	26,790
3	16,091	11,322	27,413
4	8,923	4,923	13,865
5	11,192	5,341	16,533
6	18,312	13,184	31,496
7	20,786	15,402	36,188
8	11,752	6,700	18,432
9	12,931	7,606	20,537
10	6,292	3,359	9,651
11	7,757	4,046	11,803
12	10,139	6,680	15,819
13	16,051	10,721	26,772
14	11,878	7,420	19,298
15	14,202	7,009	21,211
16	7,019	3,363	10,382
17	5,581	2,202	7,783
18	12,353	5,705	18,058
19	6,703	2,461	9,164
20	5,237	2,447	7,684
21	13,005	6,266	19,271
22	7,180	3,291	10,471
23	14,613	9,185	23,798
24	11,794	5,832	17,626
25	25,420	18,786	44,206
26	20,389	12,284	32,673
27	27,078	14,441	41,519
28	12,692	6,577	19,269
29	16,160	8,150	24,310
30	10,896	5,950	16,846
31	15,433	10,965	26,398
32	24,029	16,463	40,492
33	23,469	14,581	38,050
34	17,862	8,805	26,667
35	21,112	13,050	34,162
Zusammen	493,578	286,634	780,212

Telephongesellschaft berappt.

Die Chicago Telephone Co. führte heute an die Stadtkämmerei die Summe von $306,875 ab. Das ist die Entschädigung für die ersten sechs Monate dieses Jahres, die der Stadt unter der Gerechtsame der Gesellschaft zukommt. Sie betrug 3 Prozent der Roheinkünfte. Die Entschädigung für die letzten sechs Monate des Vorjahrs hat die Stadt noch nicht erhalten.

Schanklizensen widerrufen.

Mayor Thompson widerrief heute die Schanklizensen der folgenden Wirte: William Kaziniewski, 3069 Nord Central Park Avenue; M. Shields, 3500 Süd Ashland Avenue; Theodor Louis, 1557 West 69. Str. Kaziniewski war wegen Verkaufs von geistigen Getränken an Minderjährige zu einer Geldstrafe von $25 und Tragung der Kosten verurteilt worden. Shields und Louis waren überführt worden, an vier Minderjährige geistige Getränke verkauft zu haben. Das vierblätterige Kleeblatt hatte darauf einen Kraftwagen gestohlen, aus dem ein Mitglied der Bande stürzte. Es verstarb. Beide waren zu Geldstrafen von $100 und Tragung der Kosten verdonnert worden.

Bericht des Jugendheims.

Die Matrone des Jugendheims, Mary Collins, erstattete heute dem Stadtschreiber ihren Bericht für den Monat Juli ab. Danach befanden sich in dem Heim 70 verwahrloste Mädchen und 223 verwahrloste Knaben und 32 alleinstehende Mädchen und 65 alleinstehende Knaben.

Soll interniert werden.

Wie Bundesanwalt Clyne heute mitteilte, ist im Camp Grant der Soldat Fred Walter Stadelbauer von einem Marschallsgehilfen verhaftet worden und wird nach Chicago gebracht werden. Der Bundesanwalt wird in Washington Stadelbauers Internierung beantragen. Er ist geborener Deutscher und war amerikanischer Bürger, doch wurde er kürzlich von Richter Landis ausgebürgert, weil er angeblich illoyale Aeußerungen gemacht hatte.

* Durch Trinken von Karbolsäure machte in seiner Wohnung Nr. 1835 Süd Throop Straße der 47jährige John Nodobre seinem Leben ein Ende. Nodobre kränkelte seit längerer Zeit, was als die Ursache der Tat angesehen wird.

* Im Westside Hospital, wohin er gestern abend überführt worden war, nachdem er beim Fensterputzen in einem Hotel der unteren Stadt vom dritten Stockwerke aus abstürzte, starb heute der 35jährige Charles Cardiff, Nr. 245 Süd Sangamon Straße.

Eigenartige Waffe.

Wurde in einer von der Besitzerin liegen gelassenen Handtasche entdeckt.

Unter der Anschuldigung, verborgene Waffen getragen zu haben, wurde heute die 25jährige Frl. Edith Baker, die angeblich aus Milwaukee stammt, im Gericht an der S. Clark Str. vorgeführt. Der Fall wurde auf den 20. September vertagt. Ihre Verhaftung wurde gestern vorgenommen, nachdem Frl. Louise Jones, eine in Diensten der Putzwaarenhandlung von D. B. Fisk & Co. Nr. 225 S. Wabash Avenue, stehende Verkäuferin, angeschossen worden war. Wie die Polizei angibt, kam Frl. Baker gestern in das Geschäft und vergaß dort ihre Handtasche. Frl. Jones, welche sie fand und nachsehen wollte, wer der Eigentümer sei, öffnete die Tasche, worauf sich ein Schuß entlud, der ihr eine Fingerspitze abriß. Eine genaue Untersuchung der Tasche ergab, daß sich in dieser eine eigenartige Waffe, eine Verbindung von einem kleinkalibrigen Revolver und einer Nagelscheere, befand, die losgegangen war. Als kurz darauf Frl. Baker zurückkam, um ihre vergessene Tasche zu holen, wurde sie verhaftet. Wie die Polizei behauptet, ist ihr das Frauenzimmer als eine Ladendiebin bekannt, welche sich seiner Zeit im Gericht schuldig bekannte und dann eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten verbüßte. Sie wurde, wie die Polizei weiter behauptet, auf Probe entlassen, bald darauf aber wieder unter dem Verdacht festgenommen, an einem Einbruch, der in das Gebäude Nr. 1536 N. Clark Straße verübt wurde, beteiligt gewesen zu sein.

Konnte es nicht länger aushalten

Frau Belle L. Davison hat ihren Mann nach 19jähriger Ehe verlassen.

Frau Belle Louise Davison hat heute im Kreisgericht die Scheidung von ihrem Gatten Solomon, der Nr. 1948 West Chicago Ave. ein Zigarren- und Tabakgeschäft, zusammen mit einem Zuckerwarenhandel betreibt, beantragt. Sie behauptet, daß er sie wiederholt in grausamster Weise mißhandelte und überdies schlimme Drohungen gegen sie ausstieß, sodaß sie es schließlich nicht länger bei ihm aushalten konnte. Vorigen Donnerstag hat sie ihn nach 19jähriger Ehe verlassen. Ihrer Ansicht nach wirft ihm das Geschäft, in welchem sie vor morgens 5 Uhr bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten pflegte, gegen $2000 die Woche ab. Auch ist er der Eigentümer des zweistöckigen Gebäudes, in welchem sie wohnen, und hat ein ansehnliches Bankguthaben.

Sie verlangt für sich und die vier der Ehe entsprossenen Kinder, von denen das jüngste erst elf Monate zählt, angemessene Nährgelder.

Frau Margaret Parson klagte auf Scheidung von ihrem Gatten, Edgar, einen Fleischergehilfen, welcher sie angeblich derartig mißhandelte, daß das Leben ihr zur Last wurde und ihr Nervensystem derartig außer Ordnung geriet, daß sie jetzt dem Zusammenbruch nahe ist. Auch sie verlangt Nährgelder.

Inquest verschoben.

Bundesbehörde will vorher eigene Untersuchung anstellen.

Der Koroner, der heute die Ursache des Todes von Edward L. Clare, einem in Diensten der Bundesmarine stehenden Bäcker, untersuchen wollte, verschob die Verhandlung auf Ersuchen der Bundesregierung auf den 25. September, nachdem diese erklärte, daß sie selber eine Untersuchung vornehmen und ihre Zeugen beim Inquest vom Koroner vernehmen lassen werde. Clare, welcher dem Schulschiff „Commodore" zugeteilt war, ertrank gestern im hiesigen Hafen, als ein Ruderboot des Schiffes umkippte. Mehrere Kameraden befanden sich mit ihm in dem Boot.

Kinder verunglückt.

In der Gasse hinter seinem elterlichen Hause 4856 Ferdinand Straße fingen gestern abend die Kleider des vierjährigen John Heidenberg Feuer, als er einem Stoß brennenden Papieres zu nahe kam. Der Knabe erlitt Brandwunden am ganzen Körper, die bereits nach wenigen Stunden im St. Annen Hospital, wo er Aufnahme fand, seinen Tod herbeiführten.

Dem Koroner wurde aus dem Vorort Bellwood gemeldet, daß daselbst die vier Jahre alte Emily Schönwolf an Brandwunden starb.

Schlecht isolierter Leitungsdraht.

Der 15jährige Charles Winston hat heute durch seinen Vater die Stadt Chicago auf $5000 Schadenersatz verklagt. Er kam am 4. Juni dieses Jahres an der Wabash Ave., zwischen der 24. und 25. Straße mit einem schlecht isolierten Leitungsdrahte der Straßenbeleuchtung in Berührung und wurde von einem elektrischen Schlage betrofen, der eine sehr schlimme Wirkung auf ihn ausübte. Nicht nur, daß er schwere Brandwunden davontrug, er wurde auch gelähmt, und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß er seine Gliedmaßen jemals wird wieder gebrauchen können.

Erklärt sich bankerott.

Der Zahnarzt Richard Herrmann, 4425 Dover Straße, hat im Bundesdistriktgericht ein Gesuch um seine Bankerotterklärung eingereicht. Unter seinen Verbindlichkeiten, insgesamt $6140, befindet sich eine Hypothek auf Grundeigentum im Betrage von $3735. Seine Bestände beziffert er auf $849.

Harrison will sprechen.

Früherer Mayor will in die Vorwahlenkampagne eingreifen.

Für Verbündete Demokratie.

Reguläre Demokraten wollen Wähler und Kandidaten einander in Massenversammlungen näher bringen. — In den letzten Tagen der Kampagne.

Carter H. Harrison wird, obwohl er zum Direktor einer Abteilung des Roten Kreuzes an der Front ernannt worden ist, Kampagnereden für das Countyticket der Verbündeten Demokratie halten, wie der Flügel der demokratischen Partei sich nennt, der seine Anhänger und die E. F. Dunnes, Maclay Hoynes und John E. Trägers umfaßt. Er kehrte gestern von einer Reise nach der Westküste zurück, die er im Auftrag des Kriegsversicherungsbüros unternommen hatte. Während seines Aufenthalts an der Küste wurde seine Ernennung zum Mitarbeiter des Roten Kreuzes bekannt. Seine politischen Bundesgenossen in Chicago befürchteten, das würde es ihm unmöglich machen, für das Countyticket zu sprechen. Als er gestern zurückkehrte, kündigte er an, daß er bereit sei, in die Kampagne einzugreifen. Auch Staatsanwalt Hoyne wird demnächst Kampagnereden halten.

Pläne der regulären Demokraten.

Pläne, die demokratischen Wähler und die Kandidaten der regulären demokratischen Organisation, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, einander näher zu bringen, wurden in der gestrigen Versammlung der Parteileitung besprochen. An den letzten Tagen der Kampagne wird eine Reihe von Massenversammlungen veranstaltet werden, die für wenigstens 100,000 demokratische Wähler bestimmt sind. Sie werden in jeder Ward der Stadt und in bequem zugänglichen Orten in den Landbezirken abgehalten werden, und zwar in Hallen, die wenigstens 1000 Personen fassen. Die Mehrzahl der Versammlungen wird am Sonntag vor der Vorwahl stattfinden, um der Arbeiterbevölkerung eine Gelegenheit zu geben, mit den Kandidaten bekannt zu werden. In einigen Wards mit einer starken jüdischen Bevölkerung werden die Versammlungen bereits nächste Woche stattfinden, da in die folgende Woche hohe jüdische Feiertage fallen. Die Hauptredner für die Versammlungen werden Roger C. Sullivan, Robert M. Sweitzer und Countyrichter T. F. Scully sein.

Kampagneversammlungen.

Kampagneversammlungen werden heute abend, wie folgt, abgehalten:

Reguläre Demokraten.

2. Ward—367 Ost 31. Str.
3. Ward—Harmony Theater, 513 Ost 43. Straße.
7. Ward—6437 Cottage Grove Ave.
8. Ward—9025 Commercial Ave.
9. Ward—11300 Michigan Ave.
18. Ward—1462 Madison Str.

Republikanische Faktion Deneen.

6. Ward—4932 Lake Park Ave.
6. Ward—4950 Vincennes Ave.
6. Ward—7350 Cottage Grove Ave.
7. Ward—1021 Ost 63. Str.
8. Ward—3006 Ost 79. Str.
13. Ward—2959 Madison Str.
15. Ward—3224 Pierce Ave.
15. Ward—2047 W. North Ave.
33. Ward—Cicero Ave. und Montana Straße.

Cicero—Gemeindehalle, 2517 S. 50. Avenue.

Rep. Faktion der Neutralen.

3. Ward—40. Str. und Drexel Blvd.
7. Ward—349 Ost 69. Str.
9. Ward 11039 Michigan Ave., Hauptquartier.
29. Ward—4600 S. Wood Str., Elias Halle.
33. Ward—4255 Armitage Avenue, Hauptquartier.
34. Ward—3705 Ogden Ave., Hauptquartier.
35. Ward—14 N. Cicero Ave., Hauptquartier.

Rep. Faktion Thompson.

4. Ward—Liberty Hall, 30. Str. und Union Ave.
1. Ward—Central Hall, 22. Str. und Wabash Ave.

Der Tragödie x-ter Teil.

Der „ungeladene" Revolver fordert wieder ein junges Menschenleben.

Frau Joseph Kupset, Nr. 2722 Rhine Straße, ließ gestern, während sie Einkäufe machte, ihre beiden Söhne allein zu Hause. Der 10jährige Joseph fand einen alten Revolver, den er ungeladen wähnte, und zog den Drücker ab, worauf sich prompt ein Schuß entlud. Die Kugel traf das Kind in die rechte Schläfe. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie Joseph bewußtlos auf dem Fußboden liegen. Er starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Hospital.

Ein Richter verklagt.

Die Moir Hotel Co. hat Richter John A. Mahoney vom Gericht für häusliche Wirren im Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz für angebliche Verleumdung verklagt. Der Richter soll, dem Bericht einer Morgenzeitung zufolge, neulich mit Bezug auf das Hotel Morrison gesagt haben, daß es ein Assignationshaus sei und ein Schandfleck auf dem Ehrenschilde Chicagos.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730.** mifa*onj

Leset die „Sonntagpost".

Nationalspende.

Für die Schweizerischen Soldaten und ihre Familien.

Zugunsten der Schweizerischen Nationalspende für die Soldaten und ihre Familien veröffentlicht der Berner Bund den warmherzigen Aufruf, der auch hierzulande Interesse erwecken dürfte:

Nachdem die Sammlungen zugunsten der Wohlfahrtseinrichtungen für unsere Soldaten und ihre Familien schon in verschiedenen andern Kantonen, namentlich in Basel-Stadt, mit erfreulichem Erfolg durchgeführt worden ist, soll jetzt auch der große Bauern- und Soldatenkanton Bern Gelegenheit erhalten, zu zeigen, wie hoch er den Wert des glücklich durchgeführten Grenzschutzes einschätzt. Nur zu oft haben wir vielleicht die Zeitungsberichte über die grauenhaften Verwüstungen des Krieges gelesen. Unsere Empfindungen sind bereits etwas abgestumpft, aber noch haben wir hoffentlich das gesunde Urteil nicht eingebüßt und sind uns bewußt, was es heißen will, rings herum Saat und Weide in ungestörter Fülle, Stadt und Dörfer in alter Hablichkeit, Weg und Steg in unverminderter Gebrauchsfähigkeit zu sehen. Wir haben uns einschränken müssen im täglichen Lebensgenuß, aber noch wissen wir nichts von unheilbarer Zerstörung, von zerrissenen Familien, von Leiden, Tod und Trauer wie unsere vom Kriege heimgesuchten Nachbarvölker.

Wie wollen wir uns dafür dankbar zeigen? Die Pflicht der Dankbarkeit läßt sich kaum in einer uns besser zusagenden Form erfüllen als die Nationalspende sie darbietet. Der Ertrag dieser Sammlung ist denjenigen Liebeswerken zugedacht in denen sich das militärische und das bürgerliche Leben zu Nutz und Frommen des ganzen Landes die Hand reichen. Er ist bestimmt für Kuren und Erholungsaufenthalte kranker Wehrmänner, für Unterstützung kranker Wehrmänner in den Etappensanitätsanstalten und Sanatorien, für die Abgabe von Wäsche und Wollsachen an unbemittelte Wehrmänner, für den Betrieb von Kriegswäschereien und Kriegsflickereien, sowie für Einrichtungen und Betrieb von Soldatenstuben, dies alles, soweit die für diese Zwecke zur Verfügung stehenden staatlichen Mittel nicht ausreichen. Wir sind zu einer kräftigen Unterstützung der Sammlung um so mehr verpflichtet, als eine Reihe von Mitbürgern, insbesondere Frauen, nun schon seit Kriegsbeginn in der uneigennützigsten Weise freiwillig für das Wohl der unbemittelten Wehrmänner und ihrer Familien gearbeitet haben. Unverdrossen sind sie am Werk geblieben, bis ihnen die Mittel ausgingen. Noch kann aber von einer Beendigung des Grenzdienstes nicht die Rede sein und auf die oben genannten Werke kann unmöglich verzichtet werden, sollen nicht schwere Uebelstände unser Volk heimsuchen.

Statt daß nun jedes einzelne der bestehenden Unterstützungswerke mit einer Sammlung an das Publikum herantritt, haben sich alle unter der Oberleitung eines aus Vertretern der Armee und Soldatenfreunden bestehenden Fürsorgerates zusammengetan und wenden sich gemeinsam an das ganze Schweizervolk.

Indem wir nochmals an die glückliche Verschonung unseres Landes und die daraus uns erwachsende Dankesschuld erinnern, bitten wir alle Schweizer dringend, den großen Umfang des Werkes ins Auge zu fassen und sich mit einem entsprechenden Beitrag an der Nationalspende beteiligen zu wollen. Einzahlungen können auf das Postscheckkonto III/901 Schweizerische Nationalspende, Komitee Bern, gemacht werden.

Vom Kriegsminister zum Portier.

Der auf Grund einer Amnestie in Freiheit gesetzte frühere Kriegsminister Suchomlinoff, einst Millionär, heute ohne jegliche Mittel, bekleidet jetzt die Stelle eines Portiers in einem bolschewikischen Amtsbureau. Er konnte wegen seines vorgerückten Alters keine andere Beschäftigung finden. Die Gattin des Kriegsministers ist eine Attraktion in einem Petrograder Kino-Theater, wo sie die Programmzettel verkauft. So berichtet die Russische Preßkorrespondenz. Suchomlinoff ist der Held des Sensationsprozesses betreffend die russische Mobilisation; seine Frau war eine bekannte Schönheit, die viele Gäste empfing und viel Geld brauchte.

Hamsterlager im Taufstein.

Die „Südhannoversche Zeitung" berichtete: In der Kirche der Baptistengemeinde in Einbeck steht ein großes Taufbassin. Die Polizei hatte Nachricht bekommen, daß in diesem Taufbassin ein schönes Hamsterlager verborgen sei, und in der Tat, fein versteckt — ein großes Lebensmittellager; u. a. sechs Zentner Hafer, ein Zentner Roggen und zirka ein Zentner Bohnen. Die verblüfften Beamten beschlagnahmten die Waren. Das muß ein erstaunlich großer Taufstein sein!

— Galgenhumor. — „Eine Wahrsagerin hat mir neulich prophezeit, ich würde hundert Mark kriegen.... das ist heute eingetroffen!" — „Von wem hast du sie gekriegt?" — „Vom Gericht! Hundert Mark... oder zwanzig Tage Haft!"

— Junge Ehe. — „Hör' mal, Schatz, von diesem Beefsteak hättest du mindestens drei machen müssen." — „Hat es dir so gut geschmeckt?" — „Na, das kann ich nicht sagen, aber es war so viel Pfeffer dran."

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Spart Nahrungsmittel und Transportation für die Soldaten, indem Ihr das hier gewachsene und jetzt erhältliche Gemüse benutzt.

U. S. Government War Exposition, Lake Front — 2. bis 15. Sept. Kauft Eure Tickets jetzt für 25c. — Nächste Woche kosten sie 50c. — Bude, Hauptfloor.

Anzüge für Knaben

Für die Schule zu großen Ersparnissen

Zweiter Floor.

436 Anzüge — unvollständige Partien von unserem regulären Lager — wurden für schnelle Räumung für morgen herabgesetzt. Die Partie enthält Anzüge mit einem u. zwei Paar Hosen, andere mit doppeltem Sitz und Knieen, aus Cheviots, Casimeres und Corduroys; eine große Auswahl von Mustern; helle und dunkle Farben; Größen 7 bis 18 Jahre; früh. Preise $7.85, $8.95 und $10; spez. Donnerstag zu **6.85**

Knickers für Knaben, stark gemacht, helle und dunkle Farben, Größen 6 bis 14 Jahre, speziell zu **95c**

Knabenblusen, Military Kragen, offene Manschetten, helle und dunkle Farben, 6 bis 16 Jahre, spez. zu **85c**

75c Sporthemden für Knaben, V-Hals kurze Aermel, Größen 12 bis 14 Halsmaß, einfarbig und gestreift; speziell am Donnerstag zu **49c**

Für Mädchen

Neue Gingham-Kleider für die Schule

Diese hübschen Kleider sind in schönen neuen Herbst-Modellen m. langen Aermeln, in karrierten u. Plaid Ginghams; ferner eine hübsche Mode in gestreift. Crepe; Größen für 6- bis 14-jährige, zu **2.95**

Voll pleated Serge Skirts für Mädchen, m. Taschen und Gürtel, 28 bis 33 Zoll lang — speziell **4.95**

Schulkleider für Mädchen. — Worsted Plaids und navy Serge. Größen 6 bis 14, speziell zu ... Dritter Floor. **4.95 & 5.95**

Für die Schule

25,000 Tablets

und Schul-Schreibhefte, gute Qualität Tintepapier; viele davon sind 10c das Stück wert; Eure Auswahl morgen zu **4c**

Schul-Bleistift-Sets und Outfit Boxes, — enthalten Bleistifte, Federn, Radiergummi usw.; große Auswahl von Sorten; Preise $2 und abwärts bis **29c**

Schul-Paste, Dabid's weißer Schul-Paste, Dutzend Flaschen 45c; Flasche zu **4c**

Schultaschen, große Auswahl von Mustern, $2.50 abwärts bis.. **23c**

Weiße Kreide, 144 Stücke, Schachtel **21c**

Schultinte, Stafford's, Carters', Dabids, blau, schwarz und violet; Dutzend 45c; Flasche zu **4c**

Bleistifte m. Gummienden — Dutzend **18c**

6x9 Manila Pads, 100 Bogen, zu **4c**

Schul-Lineale mit Messingrand, Stück 5c; einfaches Hartholz, St... **1c**

Crayola, 8 Stücke in Schachtel — zu **8c**

Schnittwaren

Zweiter Floor.

Farbige Tussah Pongee-Seide, in dem halbrauhen Gewebe; ein beliebter Kleid- u. Skirt-Stoff, moderne Farben, die Yard zu **69c**

Prachtvolle satingestreifte Tub Seide, farb. Streifen auf hellem Grund, 32 bis 35 Z. breit, speziell, Yard, **1.19**

Schwarze reinseidene Chiffon Taffetas, schwere, zuverlässige Qualität, für Kleider, Skirts u. s. w. yardbreit, Yard zu **1.39**

Sport Tussah Pongee Seide, moderne Farben für den Gebrauch im Freien, auch weiß — yardbreit, $3 Seide, die Yard zu **1.95**

Farb. u. schwarze Dreß Serges, korrekte Schwere für Kleider, Skirts etc. speziell markiert — die Yard zu **95c**

Novelty wollene Suitings, prachtvolle Plaids, Streifen etc., für Misses und Kinderkleider; morgen die Yard zu **1.19**

Feine ausländische Waschstoffe, schön gewobene und bedruckte Muster, wert bis $1 Yard, Auswahl, Yard **38c**

Beste gewobene japanische Skirting Crepes, Novelty farbige Streifen auf hellem Grund — speziell, Yard zu **25c**

Novelty mercerisierte Foulards und fancy Shirtings und Waisting Madras — speziell, die Yard zu **25c**

Toilette-Bedarf

Haupt-Floor.

Reiner Getreide-Alkohol, das Quart **3.45**

Non-Spi gegen übermäßigen Schweiß **29c**

Witch Hazel — Dickinson's bestes **47c**

Danderine zu **37c**

Dora Gesichtspuder .. **43c**

Listerine zu **69c**

Sanitol Zahn-Paste oder Pulver **21c**

Mulsified Cocoanut Oel zu **32c**

Squibbs Talcum Puder zu **15c**

Jergens Bade-Tablets, assortierte Farben, 10c, Dutzend **1.15**

Independent Drug Co.'s Rezepte werden hier ausgefüllt. Wir haben jetzt alle deren Rezepte. Wir füllen die Rezepte nur mit den reinsten Drogen.

Butter, 47c Pfd.

Munger's feinste Elgin Creamery Butter, nur 1-Pfund Prints; keine abgelief., Pf. **47c**

U. S. Dept. Lic. No. G25295.

Aepfel Feine Back- oder Koch-Aepfel, in Michigan gewachsen, 5 Pfund für **23c**

Pflaumen Schöne californische blaue, acht Dutzend im Korb, der Korb für nur **39c**

Essig Weißer distillierter, ½ Gallone. **29c**

Loganberry Juice, ½ Gallone Flaschen, 99c; reguläre 65c-Flasche zu **45c**

Butter Wheat Flakes, eine großartige Frühstücksspeise, 3 Pakete für...... **25c**

Seife — Swifts Classic Seife, 10 Stücke für **55c**

Wasserglas, ein Quart präserviert 16 Dtzd. Eier —Quart ... **23c**

Ausgesuchte Fleischwaren

Hamburger Steak, frisch gem., Pfund **16c**

Native Pot Roast, feiner Schnitt, Pfund **22c**

Lake Superior Weißfisch — frisch gefangen— Pfund **20c**

Native Round Steak, feiner Schnitt, Pfd. **28c**

Hering, extra groß — frisch gefangen, das Pfund **7c**

Echtes Spring Lamm, ganzes Hinterviertel, Pfund **22c**

Kurzwaren

Hauptfloor.

Favorite 3-Cord Maschinenfaden, in weiß oder schwarz, 6 Spulen f. 12c, Spule **2c**

Mitady Menschenhaar Haarnetze, Allover oder Cap Form — 10c Wert, zu **6c**

5c Elgin Maid mercerisiertes Häkelgarn, alle begehrten Farben, das Knäuel **3½c**

Dreß und Garment Fasteners — weiß oder schwarz— alle Größen, Dutzend **3c**

½ Pfd. Schachtel Dreßmakers Pins — 39c Wert — Schachtel ... **23c**

8c Dorca Strick-Baumwolle; nur in weiß. Alle Nummern, Knäuel.. **5c**

Automarder.

Ergaben sich erst, nachdem Polizisten mehrere Schüsse abgegeben hatten.

Theaterbesucher und die Gäste des Great Northern Hotels wurden gestern abend Zeugen einer aufregenden Hatz, als Polizisten der Hauptwache zwei Burschen abfaßten, die einen Wilbur C. Perkins, Nr. 4553 Sheridan Road, gehörigen Kraftwagen zu stehlen versuchten. Die Sünder gaben Fersengeld, als sie der Beamten ansichtig wurden, und ergaben sich erst, nachdem die Polizisten während der Verfolgung eine Anzahl Schreckschüsse abgegeben hatten. In der Wache gaben sie ihre Namen als Frank De Paul, Nr. 2632 W. Grand Avenue, und Felix Block, Nr. 955 Lincoln Straße, an.

Die Polizei fahndet auf den im Standard Club, Nr. 2400 Süd Michigan Avenue, bedienstet gewesenen Zimmerkellner Adolph Herbst. Die Behörde ist der Ansicht, daß dieser ihr Auskunft darüber geben kann, auf welche Weise Schmucksachen im Werte von $1500 aus dem Zimmer des Rechtsanwalts Edward N. D'Ancona abhanden kamen. Auch andere Klubmitglieder hatten den Verlust von Schmucksachen zu beklagen.

Razzia auf Wegeschänken.

Hilfssheriff Peters unternimmt Streifzug durch westlichen Teil des County.

Der erste Hilfssheriff Charles Peters machte gestern abend mit einer Abteilung Sheriffsgehilfen einen Streifzug durch die westlichen Bezirke des County und hielt Umschau nach Wegeschenken, die geistige Getränke ohne Lizens verkaufen. Verhaftet wurden Henry Seims, der Besitzer der Wegeschänke „Motor Inn", und William Freyer, Besitzer einer benachbarten Wegeschänke. Beide Lokale sind nicht weit von Elgin gelegen. Seims und Freyer werden sich vor Friedensrichter Beyer in Oak Park auf die Anklage, geistige Getränke ohne Schanklizens ausgeschänkt zu haben, verantworten müssen. Sie können Lizensen nicht erhalten, da ihre Lokale weniger als zwei Meilen von Elgin entfernt sind.

Die Countykommissäre Ragen und Scott machten in der gestrigen Sitzung des Countyrats vergebliche Anstrengungen, eine Wiedererwägung der Abstimmung durchzusetzen, mittels der die Countykommissäre die Erneuerung der Schanklizensen für die Wegeschänke „House that Jack built", Johnsons Schänke an Milwaukee Avenue und Frau Peter Bergs Wirtschaft abgelehnt hatten. Acht Countykommissäre stimmten gegen, sechs für ihren Antrag.

Kurz und Neu.

* Von seiner Gattin Ida wurde gestern der Zigarrenfabrikant Aug. Stirmell, Nr. 4132 Wentworth Ave., an Gas erstickt aufgefunden. Man nimmt an, daß Stirmell, der beschuldigt war, das Binnensteuergesetz übertreten zu haben, freiwillig aus dem Leben schied.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 204.

Michigans Primärwahl.

In der Präsidentenwahl 1916 wurden in Michigan 846,873 Stimmen für Präsidentschaftskandidaten abgegeben, wovon 337,952 auf den Republikaner Charles E. Hughes entfielen.

In der gestrigen Primärwahl erhielten in 1046 aus 2177 Wahlbezirken die drei republikanischen Kandidaten insgesamt 83,513 Stimmen, was ein republikanisches Gesamtvotum von rund 168,500 Stimmen erwarten läßt — genau 50 Prozent des republikanischen Votums von 1916.

Bezüglich des demokratischen Votums fehlen alle Zahlen. Es wird nur gemeldet, daß das Votum sehr schwach war und Henry Ford, der bekannte Automobilfabrikant, mit verhältnißmäßig sehr großer Mehrheit siegte.

Die Geringfügigkeit des demokratischen Votums wird so wenig überraschen, wie Fords demokratischer Sieg. Ford war der Kandidat der demokratischen Parteiorganisation und des Präsidenten, dessem Wunsche und dringende Ersuchen allein Fords Kandidatur für den Bundessenat zu danken ist. Der demokratische Gegner Fords, James W. Helme, wurde erst in elfter Stunde, sozusagen, aufgestellt, und zwar, wie man sagt, von republikanischen Einflüssen, die nichts unversucht lassen wollten, Ford von der Hauptwahl im November auszuschließen.

Die demokratische Nominierung Fords für den Bundessenat war von vornherein gewiß. Das machte die Primärwahl uninteressant für die Demokraten des Staates und ließ nichts anderes als ein sehr schwaches demokratisches Votum erwarten. Das Gegenteil gilt für den republikanischen Fall. Hier ließ sich sehr starkes Interesse voraussetzen und infolgedessen ein großes Votum erwarten. Denn Dank der Tatsache, daß Henry Ford auf das Ersuchen des Präsidenten hin sich auch um die republikanische Nomination bewarb, konnte gesagt werden, der Präsident beabsichtige, die republikanische Parteiorganisation zu zertrümmern und den republikanischen Wählern Michigans einen Demokraten oder doch „Parteilosen" als Vertreter im Bundessenat aufzuhalsen; und wer die Stärke des Parteigeistes kennt und weiß, wie ungern sich die Parteipolitiker und ihr getreuer Anhang eine so schöne dicke „Pflaume", wie den Bundessenat-„Job", entgehen lassen, der mußte eine höchst lebhafte Kampagne und ein verhältnißmäßig sehr großes Votum erwarten.

Die Kampagne war ja lebhaft genug, wurde eifrig genug geführt — wenigstens von einer Seite. Henry Ford allerdings rührte keinen Finger und gab keinen Dollar aus, sich Stimmen zu sichern. Befragt, was er getan haben würde, wenn er beide Nominationen erhalten hätte, sagte er gestern, er habe bis dahin gar nicht gewußt, daß (gestern) Primärwahltag in Michigan war; er würde eine Million drum geben, wenn er ganz aus der Sache raus wäre und würde überhaupt nicht hineingegangen sein, wenn der Präsident ihn nicht darum ersucht hätte. Truman H. Newberry, der unter Roosevelt Marinesekretär war, oder vielmehr dessen Freunde, denn er selbst ist zur Zeit „Commander" in der Bundesflotte, führten eine sehr lebhafte Kampagne und ließen die Dollars springen, daß die „Boys" ihre helle Freude hatten. Seine Kampagneführer sollen zugegeben haben, daß im Interesse der Kandidatur Newberrys $150,000 ausgegeben wurden, obgleich das Gesetz die Ausgaben in einer Bundessenat-Kampagne auf $10,000 beschränkt, Staats- und Bundesbeamte aber sollen erklärt haben, daß sie die Verausgabung von $500,000 nachweisen können und beabsichtigen die Ausgabenfrage vor die Gerichte zu bringen. Ein großer Skandal wird in Aussicht gestellt.

Daraus wird hoffentlich nichts werden. Die Zeit bietet Schlimmes genug, auch ohne einen Wahlausgabenskandal, und dafür, daß Newberry nicht in den Bundessenat kommt, scheint ohnedem gesorgt. Wenn trotz der vonseiten der republikanischen Parteiorganisation und ihrer Freunde in Michigan und außerhalb sehr lebhaft betriebenen Kampagne nur 50 Prozent des republikanischen Votums abgegeben wurden, so läßt sich daraus nur entnehmen, daß zwar die republikanischen „Workers" und ihr direkter Anhang, nicht aber die sich von der Parteiorganisation unabhängig haltenden republikanischen (oder ehedem republikanischen) Stimmgeber sich an der Primärwahl beteiligten. Das heißt, daß die Hälfte der Republikaner Michigans keine Lust hatten, sich durch die Beteiligung an der republikanischen Primärwahl auch nur mittelbar moralisch zur Unterstützung des siegreichen republikanischen Kandidaten zu verpflichten, daß sie sich für die Hauptwahl volle Freiheit bewahren wollten — die Freiheit bewahren wollten, für Henry Ford als den demokratischen Kandidaten zu stimmen, wenn er die republikanische Nomination nicht erhalten sollte. Es läßt erwarten, daß Ford am 5. November mit guter Mehrheit in den Bundessenat gewählt werden wird.

Andere freilich fassen die Sache anders auf — ganz anders. „Die größte Zeitung der Welt" läßt sich aus Detroit schreiben, die Politiker fragten sich nun, ob Herr Ford angesichts des überwältigenden Votums, das gegen ihn fiel, nicht vorziehen werde, auf die demokratische Nomination zu verzichten, also ganz auszuscheiden aus dem Rennen. Und weiter: „Der Pazifismus war die scharf ausgeprägte Wahlfrage. Michigan ist der erste Staat, in dem Deutschlands kommende Friedensoffensive einen zerschmetternden Hieb kriegte an den Stimmplätzen. . . . ."

Das klingt gefährlich.

Es klingt — wenn man dabei im Auge behält, daß Henry Ford ausgesprochen der Kandidat des Präsidenten ist und daher doch wohl des Präsidenten volles Vertrauen besitzen, mit ihm in der Kriegs- und Friedensfrage in der Hauptsache eines Sinnes sein muß — stark unloyal und unpatriotisch, und legt es nahe, nach Herrn Clabaugh zu rufen, oder dem Staatsanwalt. Indessen — take it where it comes from — so schlimm ist's wohl nicht gemeint, und die Bürger werden wissen, was sie davon zu halten haben. Es wird noch einen „interessanten" Kampf geben bis zur Wahl, aber das Ergebnis wird doch sein, wie oben angedeutet. Auch in Michigan kennt man seine Pappenheimer, wird man wissen, was zu halten ist von denen, die päpstlicher sein wollen als der Papst und patriotischer, als der Präsident des Landes. — —

Auf Gummirädern.

Obwohl durch den Krieg auch der Automobilindustrie zahlreiche Beschränkungen auferlegt wurden, darf diese auf die erfreuliche Tatsache hinweisen, daß am 1. Juli in den Ver. Staaten 650,000 mehr Kraftwagen in Gebrauch waren als während des Jahres 1917. Während der ersten sechs Monate dieses Jahres wurden 5,460,000 Kraftwagen registriert, während die Registrierung für das vorhergehende Jahr nur ein wenig 4,810,000 überstieg. Die diesjährigen Ziffern schließen selbstfolglich nicht mehrere tausend Autolastwagen, Ambulanzwagen und Automobile ein, die von der Regierung für den Versandt nach Europa angekauft wurden.

Die Preise für Kraftwagen, Gummireifen, Ausbesserungsteile, kurzum alles, das für den Automobilbetrieb notwendig ist, sind seit Anfang dieses Jahres beständig in die Höhe gegangen. Diese Preissteigerung ist jedoch nur zum geringen Teil auf die Vermehrung der Autolastwagen zurückzuführen, die für Beförderungs- und geschäftliche Zwecke immer mehr in Benutzung genommen werden. Obwohl prozentual Fuhrwerke der letzteren Art eine größere Zunahme aufweisen, ist die Zahl der dem Privatgebrauch dienenden Kraftwagen beträchtlich größer. So wurden z. B. im Staate New York während des ersten Halbjahres 1918 44,000 mehr Privatautomobile und 22,000 mehr Autolastwagen wie im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres angemeldet. Die Gesamtregistration belief sich auf 422,000, eine größere Ziffer wie sie irgend ein anderer Staat der Union aufzuweisen vermag. Von den 4,810,000 Motorwagen, die bei Schluß des Jahres 1917 in Gebrauch waren, waren nur 400,000 Autolastwagen. Beförderungsnotwendigkeiten und Anforderungen des Krieges haben jedoch zur Fabrikation letzterer mächtig angeregt. Die Regierung wurde von der „National Automobile Chamber of Commerce" verständigt, daß dieses Jahr 275,000 Autolastwagen hergestellt werden könnten, falls den Fabrikanten genügendes Material zur Verfügung stehen würde. Hiervon würden mindestens 50,000 für den Kriegsdienst in Europa benötigt werden, so daß nur ungefähr 200,000 verbleiben, um als Ersatz für unbrauchbar gewordene Wagen zu dienen und der wachsenden Nachfrage zu genügen. Der Autolastwagen hat sich in neuerer Zeit als ein ausgezeichnetes Mittel erwiesen, durch den Krieg hervorgerufene Beförderungsschwierigkeiten zu beseitigen, und ist auch von den Postbehörden zur Ablieferung von Postpacketen in Landbezirken herangezogen worden.

Die der Personenbeförderung dienenden Privatautomobile haben längst aufgehört, nur als Vergnügungsfuhrwerke zu gelten. Sie sind heute ein nicht minder alltägliches und notwendiges Beförderungsmittel als einst Pferd und Wagen. Besonders in Staaten des Mittelwestens und des Südens ist im Vergleich mit dem Vorjahre eine gewaltige Zunahme von Privatkraftwagen zu verzeichnen. Als Ausnahme ist nur New Jersey zu verzeichnen, wo die Zunahme 47% betrug, doch hat auch West Virginia eine gleiche Vermehrung aufzuweisen. Inzwischen hat die Regierung Automobilfabrikanten angewiesen, die Herstellung von Privatfuhrwerken einzustellen und sich gänzlich den Bedürfnissen der Kriegsführung zu widmen. Was fortan den glücklichen Besitzer eines Automobils jenen nur um so beneidenswerter erscheinen lassen wird, die selbst nicht über eine derartige meilenverschluckende Maschine verfügen.

Briefe von drüben.

Der Krieg, der so manches aus der Vergangenheit hat neu erstehen lassen, mittelalterliche Rüstung, Schleudermaschine und flüssiges Feuer wieder auf den Schlachtfeldern Verwendung finden ließ, hat auch dem Briefe neue Lebenskraft verliehen. Die Blütezeit des Briefschreibens schien wenigstens in der abendländischen Kulturwelt, ihr Ende erreicht zu haben. Durch die enormen Erleichterungen des schriftlichen Verkehrs nahm zwar die Zahl der Briefe in riesigem Maßstabe zu, allein an Umfang und sorgfältiger Form erwiesen sie sich meistens so unbedeutend, daß sie, nachdem der Empfänger ihren Inhalt überflogen, in der Regel sofort beiseite geworfen wurden. Nicht zum mindesten hat die Postkarte, vor allem die Ansichtspostkarte dazu beigetragen, daß dem gegenwärtigen Menschengeschlecht die Kunst des Briefschreibens verloren zu gehen drohte. Dann kam der Weltkrieg. Söhne wurden von Eltern, Brüder von Schwestern, Gatte von Gattin, Freund vom Freunde getrennt, und der Wunsch mit einander in Verbindung zu bleiben, drückte Hunderttausenden, ja Millionen aufs Neue die Feder in die Hand. Die im Kriegsdienst Stehenden empfanden ein ebenso eifriges Verlangen nach Nachrichten von „zu Hause", wie die Zurückgebliebenen nach Berichten über das Wohlergehen und die Erlebnisse der davongezogenen Familienmitglieder, und die Briefe begannen bald einen außerordentlichen Umfang anzunehmen. „Schreibe oft und ausführlich," lautete die Mahnung von beiden Seiten. Soldatenbriefe besitzen eine gewisse historische Bedeutung, sie sind nicht für den Empfänger, sondern auch für weite Kreise von Interesse und Wichtigkeit, und die Annahme, vielleicht für einen größeren Leserkreis zu schreiben, hat so manchen der jungen Krieger drüben zu seinen besten schriftstellerischen Leistungen veranlaßt. Und rückwirkend pflegen derartige Briefe häufig beim Empfänger eine nicht minder sorgfältig abgefaßte, ausführliche Antwort hervorzurufen.

Die Frage, ob Soldaten oder Flottenangehörige mehr Briefe schreiben und empfangen, hat ein Zensor kürzlich dahin beantwortet, daß Jack Tar als Korrespondent unbedingt der erste Preis zugesprochen werden muß. „Der Matrose, dessen Welt meistens auf den Schiffsraum beschränkt ist, legt natürlich jedem Ereignis in seinem eintönig und gleichmäßig verlaufenden Dasein eine besondere Bedeutung bei, und seine Briefe sind daher beträchtlich umfangreicher als die der Armee Angehörenden. Er berichtet über alles und jedes, und besondere Aufmerksamkeit widmet er der Magenfrage. Was er gegessen und getrunken und wie es ihm behagt, daß muß seine Familie unbedingt erfahren. Vielleicht tut ers auch nur, damit die Notwendigkeit Liebesgaben zu senden bei den Angehörigen nicht in Vergessenheit gerät. Im Uebrigen kann ich nur bestätigen, daß fast alle Briefe von Soldaten u. Seeleuten, die durch meine Hände gingen, „gute" Briefe sind, d. h. solche, deren Inhalt nichts Anstößiges aufweist und für Herz und Gesinnung der Schreiber ehrendes Zeugnis ablegt." Was nicht verfehlen sollte zu recht zahlreicher Entsendung von Briefen von drüben nach hier und von hier nach drüben anzuregen!

Nach einer Mitteilung eines Beamten der Smithsonian Institution in Washington hat die letzte Zählung der Tierarten der Welt deren nicht weniger als 390,000 ergeben, die wirkliche Zahl soll aber weit größer sein. Einer Schätzung nach gäbe es auf der Erde allein 2,000,000 Insektenarten; der verstorbene Professor Riley, eine anerkannte Autorität in diesem Fache, hält aber auch diese Zahl noch für viel zu niedrig. Seiner Ansicht nach würde die Zahl der Insektenarten noch mit 10 Millionen nur bescheiden geschätzt sein.

Dem Ansehen kommt in weiter Welt
Allzeit der Tod zu statten,
Ist die Platane erst gefällt,
Dann rühmt man ihren Schatten.

Wer Kriegssparmarken kauft, bezahlt Schulden. Schulden, die bei seinem Lande und bei unseren wackeren Jungen drüben anstehen.

In dem in Marion, Illinois, erscheinenden „Republican" liest man: „Nach dem Essen sprach der ehrwürdige John Wolverton über das Thema: „Der Mensch soll nicht vom Brote allein leben" — und dann wurde der Eiscream herumgereicht."

Außer Frl. Anne Martin, die in Nevada für das Bundessenatoramt „läuft", und Frl. Jeanette Rankin, die zum Bundessenator für Montana erwählt zu werden wünscht, kandidiert im letzteren Staate auch Frau H. C. McDonald, deren Ehrgeiz sich auf einen Kongreßsitz in Washington beschränkt. Die letztgenannte Dame hat kürzlich ihr Programm bekannt gegeben, woraus wir ersehen, daß sie völlig mit den Geschäftsregeln von Senat und Kongreß vertraut ist, „da sie sich sieben Jahre lang unter den Kongreßabgeordneten bewegt hat, um sie für die Forderungen der Gläubiger der Corbett Tunnel Co. zu interessieren." Sie wünscht dem Präsidenten behilflich zu sein, den Krieg zu gewinnen „und ewig dauernden Frieden auf Erden zu gründen." Die Hauptplanke ihrer Platform aber ist die Ankündigung, daß sie „für die Anstellung fähiger, erfahrener Geschäftsfrauen für mindestens die Hälfte aller öffentlichen Aemter zu gleichen Gehältern wie die Männer erhalten" eintreten wird. Da sollte es ihr bei den weiblichen Stimmgebern nicht fehlen!

Zwischen uferlosen Lohnforderungen und gewissenlosen Preistreibereien besteht im Prinzip kein Unterschied. Beide auf Ausbeutung berechnet!

Die holden Damen leiden weit weniger an Halskrankheiten, seitdem die tiefausgeschnittenen Blusen Mode sind. Die Wilden wissen überhaupt nicht was Krankheit ist.... weiter wagen wir uns in dieser Hinsicht nicht zu äußern!

Jeden Morgen zwei Pfund Trauben zu essen, soll sehr gesund sein. Trauben kosten zur Zeit 10 Cents das Pfund. Wie groß ist Ihre werte Familie?

Jeden Augenblick offenbart sich für Amerikaner in Frankreich der Wert von Sprachkenntnissen. Nur der Tor ist dagegen!

Zeitbild.

Autler sausen um die Ecken,
Setzen Mensch und Vieh in Schrecken,
Stinken, stauben, knallen, rasseln,
Tuten in den kleinsten Gasseln.
Wahre Teufel jetzt regieren,
Pferd und Radler werden platt.
Man beginnt sich zu genieren,
Daß man noch zwei Beine hat.

Auch in Buffalo hatten die Straßenbahngesellschaften eine Ordinanz im Stadtrat zur Annahme gebracht, die ihnen neben anderen bedeutenden Vorteilen das Recht gegeben haben würde, den bisherigen Fahrpreis von 5 Cents zu erhöhen. Tatsächlich war es ihnen gelungen, der Ordinanz eine Bestimmung einzufügen, die sie zur Erhebung von fortan 6 Cents berechtigt haben würde. Die Ordinanz mußte jedoch der Einwohnerschaft zur Abstimmung unterbreitet werden. Diese fand letzte Woche statt, und was war das Ergebnis? Es wurden 35,685 Stimmen gegen und nur 6979 Stimmen für das 6 Cents Fahrgeld abgegeben. Glauben die Chicagoer Straßenbahnmagnaten wirklich, daß die Bevölkerung Chicagos bei der Abstimmung am 5. November eine andere Stellung wie die Buffaloer einnehmen werden?

Anläßlich einer in französischer Sprache von unserem J. Ham Lewis gehaltenen Rede soll Clemenceau erklärt haben, daß es dem Illinoiser Bundessenator an „Nuanzen" fehle, und er daher nicht völlig verstanden worden sei. Und jetzt behaupten Pariser Blätter, Senator Lewis habe Herrn Clemenceau nicht ganz richtig verstanden. Was uns an Mikosch erinnert, der in Budapest französischen Sprachunterricht genommen hatte und seine Kenntnisse bei einem Pariser Gamin zu verwerten suchte. Dieser aber betrachtete ihn nach längerem Anhören mit sonderbaren Blicken und lief schließlich davon. „Aigentiemlich, heechst aigentiemlich," philosophierte Mikosch, „die franzeesischen Kinder scheinen die eigne Muttersproch nich zu verschtehn!"

In einem Journal lesen wir, daß man die Zeit durch einen Blick in Katzenaugen feststellen kann. Das ist nicht besonders überraschend. Wenn wir morgens früh, sogar sehr früh, heimkehren, können wir aus den Augen unserer Gattin ganz genau ersehen, was die Glocke geschlagen hat.

Verdächtige Liebenswürdigkeit.

„Einen aufmerksameren Schwiegersohn wie den meinigen können Sie sich gar nicht vorstellen. Als ich neulich abreisen wollte, war gerade der letzte Zug abgegangen. Was glauben Sie, daß er getan hat?.... Einen Extrazug hat er mir genommen."

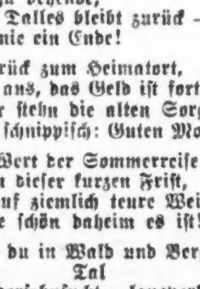
Die Heimkehr.

Ferientage, Wanderglück
Schwinden zu behende,
Nur der — Dalles bleibt zurück —
Der nimmt nie ein Ende!

Ich kehr' zurück zum Heimatort,
Die Zeit ist aus, das Geld ist fort.
Am Haustor stehn die alten Sorgen
Und grüßen schnippisch: Guten Morgen!

Oft ist der Wert der Sommerreise:
Daß man in dieser kurzen Frist,
Und zwar auf ziemlich teure Weise
Erfährt, wie schön daheim es ist!

Gestillt hast du in Wald und Berg und Tal
Der Wanderlehnsucht langverhaltne Qual;
Nun laß die traute Enge es dich lehren:
Man reist doch nur, um wieder heimzukehren!



Heutige Verlustliste.

Die Liste wird immer länger, heute 118 als gefallen und Wunden erlegen gemeldet.

Washington, 28. Aug. Das Kriegsamt gab heute früh und heute mittag je eine Verlustliste bekannt. Aus dem Mittelwesten sind:

Auf der ersten Liste.

Gefallen: Hauptmann Ray P. Harrison, Columbia City, Ind.; Leutnant Charles Hurlburt, Oshkosh, Wis.; Sergeant George J. Furo, Junction, Wis.; Korporäle Floyd Gallagher, Kimbolton, O.; Paul Harder, Fort Atkinson, Wis.; William Rizos, St. Louis; James C. Sutton, Robinson, Pa.; Robert Craidge, Bay City, Mich.; Gemeine Robert Lymburner, Harbor Beach, Mich.; James Wirt, Norris, S. Dak.; Marion L. Alderton, Great Cacapon, W. Va.; Conrad M. Elleingson, Canton, S. Dak.; Samuel Forney, Lykens, Ind.; Frank P. Genn, Richmond, Ind.; Philip Ghelfi, Genoa, Wis.; William Goetzinger, Detroit; Magnus Grondal, Starbuck, Minn.; Sam G. Lindsey, Kansas City, Mo.; James D. McCarthy, Laurel, Ky.; Samuel G. McGuire, Doeville, Tenn.; John C. Mecker, Martins Ferry, O.; Delbert Papoint, Linden, Mich.; Peter F. Lish, Dickinson, N. Dak.

An Wunden gestorben: Hauptmann Kossuth T. Grossen, Albany, O.; Gemeine Otis Marthaler, Beaver Dam, Wis.; Harley Mules, Elkhorn, Wis.; Cornelius P. Devereaux, Highland, Mich.; William Johnson, Barronnette, Wis.; Walter Leo Kobylazak, Saginaw, Mich.; Frank Young, Liberty, Neb.

An Krankheiten gestorben: Korporal Chester Daniels, Normal, Ill.; Gemeiner Harold E. May, Toledo, O.

An Flugzeugunfall: Gemeiner Ronald Bathe McNeill, Harrisburg, Ill.

Schwer verwundet: Leutnant Frank M. Owens, Crawford, W. Va.; Claude Harvey, Clarksville, Tenn.; Korporäle Alden Bush, Rockford, Mich.; William F. Caraway, Shawnee, Okla.; Louis H. Courcier, Paducah, Ky.; Joseph Kaliszewski, Detroit; Charlie A. Stark, Bartlesville, Okla.; Anton Stransky, Omaha, Neb.; Angus White, Bay City, Mich.; Thomas Williams, Newark, Ill.; George A. Wurmbach, Omaha, Neb.; Gemeine Joseph Aslin, Aurora, Kan.; Roy Barrows, Fort Wayne, Ind.; John Bandlo, Oglesby, Ill.; **George Halas, 4927 Northcot Ave., East Chicago, Ind.**; Paul Hunt, Centerville, Ind.; Cecil C. Kell, Centralia, Ill.; William F. Kinsey, Winchester, Ind.; Ted Lachajewski, Bay City, Mich.; Levy Laferry, Brooklen, Okla.; Marion Lamb, Livermore, Ia.; Stephen Joseph Lasky, Bay City, Mich.; Elliott Lavoy, Newport, Ark.; Raymond McCammack, Greencastle, Ind.; Frank Mackey, Athens, Mich.; Luther S. Melton, Lawton, Okla.; Clarence Miller, Carbond, Ind.; Thomas Netland, Catawba, Wis.; Frank O'Neill, Viroqua, Wis.; Eddie Osbond, St. Bernice, Ind.; William Perkins, White City, Ky.; Leslie Rogers, Bloomington, Ind.; Herbert R. Schmidt, Milwaukee, Wis.; Charles W. Schmitt, St. Louis; Lawrence Clapp, Johnston City, Ky.; Lyle Turner, Ashtabula, O.; George E. Wenner, Cleveland, O.; Dock Wolford, Edgerton, W. Va.; Robert Wood, Blackbury, W. Va.; Orville Wymore, Barnes City, Ia.; John Zacheroff, Hamtrack, Mich.; John C. Mate, Grand Rapids, Mich.; Steve Milinkovich, Detroit; Claude E. Nash, Fordland, Mo.; John H. Pate, Rocky River, O.; Philip Plester, Oskaloosa, Ia.; England Plunkett, Conden, Ark.; Steve Prezbylski, Cleveland, O.; Fred N. Radcliffe, Rosedale, Ind.; Harold H. Fahey, Minneapolis, Minn.; Henry Osborn, St. Bernice, Ind.; Jack Ozment, Red Oak, Okla.; William C. Peters, West Liberty, Ia.; Baldwin Rech, Milwaukee, Wis.; Otho Smith, Proctorville, O.; Marlin D. Stewart, Hill Top, Ark.; Bert C. Tippman, La Crosse, Wis.; Joseph Turner, Whitesburg, Ky.; Bert C. Wootten, Cleveland, O.; Otto Simpson, Romeo, Mich.; Joseph A. Sistek, Omaha, Neb.; Grover C. Starr, Haugen, Wis.; Adam Tavrell, Cleveland, O.; Nels Thompson, Vanhook, N. Dak.; Boyd Wade, Toledo, O.; Joe Walk, Kilgore, Ky.; Frank Waters, Duluth, Minn.; Michael Wilkins, Detroit; Allen P. Wortman, Indianapolis.

In unbestimmtem Grade verwundet — Korporal Harrison B. Scott, Mt. Sterling, Ky.; Mechaniker Melvin H. Howard, Auburn, Neb.; Gemeine Wes C. Clifton, Mawl, Texas; James W. Higgs, Wybark, Okla.; Julius L. Johnsen, Hermansville, Mich.; Logan H. Johnson, Belle Prairie, Ill.; Edward W. Loterbour, Nora Springs, Ia.; Geo. P. Lyne, Tisomingo, Okla.; James E. Taylor, Mason City, Ia.; Marc D. Freeman, Indianapolis, Ind.; Charles Kuester, Sheboygan, Wis.; Thomas G. Ruby, Rubio, Ia.

Vermißt: Leutnant Zenos R. Miller, Carthage, Ill.; Korporal Leslie S. Phillips, Laurel, Neb.; Gemeine Cecil L. Bostwick, Pleasant Valley, Okla.; Lee Adams, Oakhurst, Tex.; J. Anders, Stamford, Tex.; George N. Bocher, Tuttle, Okla.; Clinton Jeffres, Horace, Neb.; William Robertson, St. Paul, Minn.; Oscar T. Gaile, Elmore City, Okla.; James Hennessy, Braman, Okla.; Ralph A. Kennecott, Boulder, Kol.; Frederick J. Leonard, Covington, Ky.; Kallistro Luchini, Allison, Kol.; James W. Tomlinson, Rockyford, Kol.; Albert Wegner, Cozar, Okla.

Aus der zweiten Liste.

Gefallen — Leutnant Marien C. Cranefield, Madison, Wis.; Sergeant Hett Phillips, Oneida, Tenn.; Sergeant Eilert Auen, Lakeview, Ia.; Gemeine: Sidney E. Embry, Cooper Co., Mo.; George A. Frank, Shawano, Wis.; Oscar Pederson, Wells, Mich.; Fred. Herman, Ellendale, N. D.; Hjalmer W. Lovaas, Cumberland, Wis.; Fred Mason, Milwaukee, Wis.; Frank Pettry, Orly, W. Va.; **Joseph Semik, Streator, Ill.**; John August Timm, Neenah, Wis.

An Wunden gestorben: Sergeant Kenneth H. Thompson, East Liverpool, O.; Mechaniker Herbert George Schwab, Richville, Wis.; Gemeine: Knowras Wallopolski, Toledo, O.; Ashley Wilson, Lone Wolf, Okla.

An Krankheiten gestorben — **Hauptmann Francis Drennan Fletcher, Springfield, Ill.**; Gemeine August Nemecheck, Belle Plaine, Ia.

An Unfällen und anderen Ursachen gestorben — **Hauptmann Tom. P. Kester, 217 S. Harvey Ave., Oak Park.**; Gemeine: Charles T. Emerson, Columbus, O.; William Krensing, Browns Valley, Minn.; Leutnant Carl Almon, Warm Springs, Ark.; James G. Caldwell, Louisville, Ky.; Korporäle: Clarence A. Butts, Rocky River, O.; Edwin Carlson, Ironwood, Mich.; Dee Bennett, Lanty, Ark.; Stanley E. Blankenbaker, Louisville, Ky.; Joseph L. Moore, Fall Branch, Tenn.; Clyde J. Semones, Keokuk, Ia.; John Hermann Umbs, Milwaukee, Wis.; Trompeter Louis McAlla, Omaha, Nebr.; Mechaniker Ray Cassidy, Montrose, Ia.; Gemeine: Stephen Abram, Detroit, Mich.; Lawrence E. Barnhart, Sherman, W. Va.; Sam Black, Marietta, Okl.; Alex J. Bottomlee, Harriman, Tenn.; Ivan H. Bovee, Argyle, Minn.; Rolla O. Brown, Moberly, Mo.; Dale A. Buchanan, Peru, Ill.; Henry Christensen, Greely, Kal.; Glen Clough, Crawfordsville, Ind.; Tom Cole, Catlettsburg, Ky.; Lee Heater, Newton, W. Va.; Ed. Huffman, Bloomington, Ind.; John W. Kelso jr., Des Moines, Ia.; John Lapinski, Racine, Wis.; Simon E. Holsapfle, Lasegget, Ind.; Jesse Hurst, Terre Haute, Ind.; Harrison Johnson, Becker, Ind.; Rhuna Howard Marvin, Tustin, Mich.; Edward R. Myers, Bergholz, O.; Ralph R. Reed, Caseville, Wis.; **Jacob G. Schwab, 1629 Wolfram Str., Chicago**; Graham Airth, Detroit, Mich.; Frank E. Behrend, Detroit, Mich.; Frank L. Berry, Cedar Rapids, La.; Joseph R. Brooks, Detroit, Mich.; Arthur J. Casey, Wells, Mich.; Walter M. Clago, Detroit, Mich.; **William B. Connell, Champaign, Ill.**; Jeff Cook, Gutie, Okl.; Leon John Courtney, Detroit, Mich.; Steve Dubiel, Hammond, Ind.; William Gregory, GrandRapids, Mich.; Carl J. Jernberg, Lincolnville, Kas.; Raymond Jones, Saginaw, Mich.; **Anton Kaminski, 4823 S. Winchester Avenue, Chicago**; Eugene Laurin, International Falls, Minn.; James L. Mansel, Omaha, Nebr.; Sampson Moore, Rose Siding, W. Va.; Elijah Mullins, Mildie, Ky.; Willie Mullins, Livingston, Ky.; Clifford H. Ogle, Idaville, Ind.

In unbestimmtem Grade verwundet — Feldwebel Leslie E. Cooper, Watertown, Tenn.; Korporäle: **Charles E. Lloyd, Dixon, Ill.**; Walter Petkey, Indiana Harbor, Ind.; Ray R. Puffer, Lakewood, O.; Oscar D. Keene, Great Falls, Mont.; Angelo Angeiri, Beloit, Wis.; Fred Roß, Monroe, Wis.; Alex Kosmatka, Milwaukee; Jesse L. Lining, Kewana, Ind.; Carl A. Lystad, Maple Plain, Minn.; John F. Motsenbocker, Wiskita, Okl.; Theodore Peterson, Havana, N. D.; George E. Rothe, Duluth, Minn.; **Anthony Shimaitis, Harrisburg, Ill.**; Vernie B. Beck, Essex, Ia.; John H. N. Bettis, Shenandoah, Ia.; Terrance B. Black, Ottumwa, Ia.; Geo. H. Johnson, Essex, Ia.; Morris Reno, Nashville, Tenn.; Charles Richter, Cincinnati, O.; Florence B. Ridge, Green Fork, Ind.; **Edward Sramek, 1834 S. May Str., Chicago, Ill.**

Vermißt — John Joseph Glowicki, Saginaw, Mich.; Harry G. Elston, Niles, O.; Wm. Swincher, Oil Hill, Kas.; Musiker Benj. Fetters, Michiawaka, Ind.; Gemeine: Walter H. Betts, Portage, Wis.; Lauron Boggs, Gillion, Mo.; **Raymond Dietz, Shawnestown, Ill.**; John J. Drentiell, St. Peter, Minn.; Paul M. Gdanice, Milwaukee; Mosco F. Guier, Cadiz, Ky.; Albin R. Johnson, Combrey, Minn.; **John A. Inel, Springfield, Ill.**; Nicholas Polasik, New Franken, Wis.; Ascension M. Salas, Asawtomie, Kas.; John S. Walker, Kit Carson, O.; Frank W. eWant, Edinburg, Ind.; Guy A. Wright, Denver, Col.; Francis Gr. Wurfel, Indianapolis, Ind.; John P. Day, Bethune, Kol.; William V. Dempsey, Pittsburg, Pa.

Von der Flotte.

Gefallen: Sergeant Hermann Tharau, Buffalo, N. Y.; Gemeine David T. Jackson, Memphis, Tenn.; Carl F. Musbach, Liberty, Mo.

An Wunden gestorben: Sergeant Roy C. Stretch, Covoda, Wash.; Gemeine David J. Grinnell, Detroit; Roicy D. Wilson, Randolph, Neb.; Walter O. Zimmerman, Louisville, Ky.

Schwer verwundet: Korporal Chas. R. Gordon, Robinson, Ill.; Gemeiner Leroy R. Lorentz, Hastings, Minn.

In Gefangenschaft: Gemeiner Jules A. Martin, Detroit.

Die heutige Gesammtverlustliste des Heeres beträgt: 118 tot und an Wunden gestorben, 322 Verwundete und 189 im Kampf Vermißte. Die bisherigen Verluste der Flotte sind: Tot 34 Offiziere; verwundet, 66; vermißt einer; Gemeine tot 863, verwundet 1868, in Gefangenschaft neun, vermißt 118.

Kleine Kriegsdepeschen.

War gelogen.

Paris, 28. Aug. Das Flottenamt erklärt für unwahr die Erzählung des „Journal", Leutnant Schwieger von dem Tauchboot, welches die „Lusitania" vernichtete, sei gefangen genommen worden. Der deutsche Seeoffizier sei schon seit einiger Zeit tot.

Auf Besuch an deutschen Höfen.

Amsterdam, 28. Aug. Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind zum Besuch des sächsischen Hofes in Dresden eingetroffen und werden morgen nach Stuttgart und dann nach München weiterreisen. Baron Burian, österreichisch-ungarischer Minister des Auswärtigen, begleitet sie.

Der Sohn der am. Revolution.

New York, 28. Aug. Louis Annin Ames, Generalpräsident der Amerikanischen Gesellschaft der Söhne der amerikanischen Revolution, hat Sekretär McAdoo auf eine allegorische Figur an der Fassade des hiesigen Zollhauses aufmerksam gemacht, welche „das Deutschland von heute" symbolisiert, und ersucht, daß die Figur entfernt werde.

Na, na!

Paris, 17. Aug. Als König Ferdinand von Rumänien die deutsche Gesandtschaft empfing, was er garnicht tun wollte, schließlich aber doch gewährte, beschränkte er die Dauer des Empfanges auf zwanzig Minuten. Auf der Brust trug er nur eine Auszeichnung, das französische Kriegskreuz, und er bediente sich auf der französischen Sprache. Die Begrüßung war höflich, aber kalt.

Die österreichischen Erfolge.

Wien, verspätet, 26. Aug. Offiziell. In Albanien haben österreichische Truppen Berat und Fieri nahe der Semenimündung Sonntag wieder genommen, nach blutigem Straßen- und Hauskampf; später wurden die Italiener von den beherrschenden Höhen von Speragi und Senja vertrieben. Die Verluste der Italiener an Mannschaften und Material waren schwer. An der oberen Devoli befestigten wir unsere Erfolge.

Interniert.

Lager Grant, 28. Aug. F. W. Stadelbauer, Leutnant im deutschen Heer, Sohn eines Berliner Kaufmannes und seit 1911 in den Ver. Staaten zum Studium der Geschäftsmethoden, ist heute interniert worden; er war in Milwaukee gezwungen worden, sich zum Heeresdienst zu melden, nachdem er unter der Angabe, in Südamerika geboren zu sein, den Bürgerbrief erwirkt hatte. Durch sein Mundwerk machte er sich bald verdächtig und Richter Landis widerrief seinen Bürgerbrief, nachdem Stadelbauer gestanden hatte, daß er in Berlin geboren sei.

Die Kämpfe an der sibirischen Grenze.

London, 28. Aug. Auf der Ussuryfront nördlich von Wladiwostock haben die Bolschewikis sich sechs Meilen vor einem allgemeinen Vordringen der Alliierten zurückgezogen.

Pekin, 28. Aug. General Semenoff, der Führer der Bolschewikigegner, hat die sibirische Grenze überschritten und Matsievski, westlich von der Mandschurei, wiedergenommen und Gefangene gemacht. Die Japaner hatten bei Dauria ein Gefecht mit den Bolschewikis. Die Alliierten haben den Bahnbetrieb übernommen; amerikanische Ingenieure unter John F. Stevens dürften ihn leiten.

Die Alliierten an der Dvina.

Amsterdam, 28. Aug. Die Alliierten haben, laut Nachrichten deutscher Zeitungen, Kotlas an der Dvina, südöstlich von Archangel, besetzt und ein Drittel der Strecke zwischen Archangel und Vitaka zurückgelegt; Kotlas und letztere Stadt haben Bahnverbindung. Vitaka ist halbwegs zwischen Vologda und Perin an der großen russischen Nordbahn. Die „Kölnische Zeitung" weist darauf hin, daß der Plan der Entente, eine Vereinigung mit den Tschechen und Slovaken in Ekaterinaburg, 175 Meilen südöstlich von Perin, herbeizuführen, seiner Verwirklichung sich nähert, und kann die Besetzung von Kotlas nicht begreifen, da laut neuesten Sovietberichtes in jener Gegend alles gut stehe.

Die tägliche Greuelgeschichte.

London, 28. August. Bei Versenkung des französischen Dampfers „Lydsiana" an der spanischen Nordküste am 16. Juli haben, laut Einzelheiten über den Vorfall, die Deutschen kaltblütig die meisten der dabei umgekommenen 38 Personen ermordet; nur acht Personen wurden gerettet. Das Schiff wurde ohne Warnung torpediert, ein Rettungsboot wurde vom Tauchboot entzweigestoßen, auch ein zweites, wobei eine junge Frau hoch in die Luft geschleudert und getötet wurde; auch der Kapitän des Dampfers fand bei dieser Gelegenheit den Tod; ein Floß mit Geretteten wurde unter Gelächter des Kapitäns und der Mannschaft gerammt und ein Offizier, der nach der „Lydiana" zurückschwamm, von den Schrauben des Tauchbootes erschlagen.

Die deutsche Kaiserin schlimmer?

London, 28. August. Ueber Düsseldorf und Amsterdam trifft hier die Nachricht ein, daß im Zustande der deutschen Kaiserin auf Wilhelmshöhe eine Verschlimmerung eingetreten se und daß der Kaiser nicht von ihrem Krankenlager weiche.

Deutsche Seeleute umgekommen.

Kopenhagen, 28. Aug. In den letzten Tagen sind an der Westküste von Jütland die Leichen von 130 deutschen Seeleuten, die auf deutschen Zerstörern waren, angeschwemmt worden. Die Schiffe sind entweder auf feindliche Treibminen gestoßen oder in einem Seekampf untergegangen.

Weitere deutsch-russische Verträge.

Kopenhagen, 28. Aug. Deutsche und russische Bevollmächtigte haben, laut amtlicher Depesche aus Berlin, drei Ergänzungsverträge des Vertrages von Brest-Litovsk unterzeichnet.

Die Ergänzungsverträge betreffen ein Finanzabkommen und eines hinsichtlich der bürgerlichen Rechtspflege. Seit Wochen waren derentwegen in Berlin Verhandlungen gepflogen worden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Philadelphia 7, Pittsburg 6; Philadelphia 8, Pittsburg 2 (zweites Spiel); keine anderen Spiele auf der Liste.

„American League" — New York 4, St. Louis 2; New York 7, St. Louis 6 (zweites Spiel); Cleveland 8, Philadelphia 6; Detroit 2, Boston 1. Chicago in Washington: spiel Sonntag.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	79	41	.658
New York	67	50	.573
Pittsburg	63	57	.525
Cincinnati	61	57	.517
Brooklyn	54	65	.454
Philadelphia	52	65	.444
Boston	50	68	.424
St. Louis	50	73	.407

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	70	49	.588
Cleveland	69	53	.566
Washington	68	54	.557
New York	58	58	.500
Chicago	57	63	.475
St. Louis	55	63	.466
Detroit	52	66	.441
Philadelphia	49	72	.405

Heutige Spiele.

„American League" — Detroit in Boston; Cleveland in Philadelphia; St. Louis in New York.

„National League" — Cincinnati in Chicago; New York in Brooklyn; Philadelphia in Pittsburg.

Todesanzeige.

Olympia Loge Nr. 477, J. O. O. F.

Allen Brüdern die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Finanzsekretär

Exmstr. Br. Fritz Pabst

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Aug. 1918, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3823 N. Leavitt Str., mit Autos nach Waldheim statt. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.

Ferd Hackmann, O. M.
Gust. Goettsche, Sekretär.

Todesanzeige.

Court Edelweiß Nr. 37, U. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Prange

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 1900 W. North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Minnie Henk, C. R.
Anna Ludolph, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred W. Pabst

am 27. August im Alter von 73 Jahren 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3823 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Pabst, geb. Ammann, Gattin. Emma, Joseph, Frances, Fred, Frau Martha Schomer und die verstorb. Clara Pabst, Kinder. Henry J. Schomer, Schwiegersohn. Margaret Pabst, Schwiegertochter. Francis Schomer, Enkelkind.

Mitglied der Olympia Loge Nr. 477, J.O.O.F. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Minnie Lietz

im 31. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. August, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause 1038 W. 31. Place, nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elmer Lietz, Sohn. Frau Johanna Wenzlaff, Mutter. Paul, Otto, Albert und Margareth Wenzlaff, Geschwister. Frau Paul und Frau Otto Wenzlaff, Schwägerinnen. dimi

Todesanzeige.

Chicago Bayern Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Madl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2848 Greenview Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. — Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr in der Vereinshalle.

Minnie Fasser, Präsidentin.
Anna Baumgartner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Prange

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1900 W. North Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof statt. — Die betr. Beamten sind gebeten, um ½2 Uhr (1:30) in der Vereinshalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Schwestergruß:

Louise Balderman, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Marie Prange,

Witwe des verstorb. Carl Prange, am 26. Aug. im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1900 W. North Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Jahrling, Tochter.
William G. Prange, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Robert Friedrich,

Vater des verstorb. Alfred Friedrich, am 27. Aug. 1918 im Alter von 57 Jahren in seiner Wohnung 6838 So. Morgan Str., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. August 1918, 1 Uhr nachm., von der Kapelle 7003 S. Racine Ave., mit Autos nach St. Mary's. Um stilles Beileid bitten:

Max W. und Angeline, Kinder. Frau Max W. Friedrich, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Emma Hanisch, geb. Rossow,

im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2223 Wellington Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Hanisch, Gatte. Paul, Otto, Fred, Carl, Emma MacDonald, Elsie Pettibone, Kinder. Minnie Rauhut, Charles und William Rossow, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Selma Alexander

im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1245 S. 58. Ave., Cicero mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

David Alexander, Gatte. David und Arlie, Kinder. Mathilde Fermann, Mutter. Emma Maas, Martha Hansen, Ernst Fermann, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Harmonie Loge Nr. 8, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Prange

am 26. August gestorben ist. — Beerdigung Donnerstag, den 29. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1900 North Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Dora Brandes, Präsidentin.
Marie Putensen, Sekretärin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir den herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme bei dem Begräbnis unseres Kindes und Schwester

Helen.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor F. G. [illegible] für die trostreichen Worte im Trauerhause.

John und Mary Reichbrenner und Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere [illegible]

Louis C. [illegible]

gestorben vor einem Jahre, am 28. Aug. 1917.

Du bist nicht ewig fortgegangen,
Wir [illegible]
Und [illegible]
Wo [illegible]
Mit [illegible]
Mit [illegible]

Gewidmet von
Bruder, Großmutter und Tante.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Luxemburger Schobermesse
abgehalten am
Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Sept.,
in Karl [illegible]
6647—6658 Ridge Ave., Rogers Park.
Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Sept.

OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil [illegible]

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon Graceland 7977.

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Letzte Woche unseres August Pelzwaren-Verkaufs

Nur noch drei Tage

Alle Pelzwaren, die wir auf Lager haben, sind für den Augustverkauf heruntermarkiert worden. Am ersten Geschäftstag im September werden dieselben wieder heraufmarkiert und während des ganzen Herbstes und Winters zu höheren Preisen verkauft werden als diese Woche.

Endgiltige Herabsetzungen für Damen-Stiefel und niedrige Schuhe $3.45 und $4.65

Diese durchgreifenden Herabsetzungen sind für die letzte Woche unseres Augustverkaufs von Schuhen gemacht worden. Zu den angeführten Preisen offerieren wir viele attraktive Fassons in Stiefeln und niedrigen Schuhen, passend für sofortigen oder späteren Gebrauch. Sie finden eine gute Auswahl von Größen in der Partie.

Rahmen und Einrahmung

Ausgezeichnete Werte sind noch da für Solche, die Vorteil aus dieser, der letzten Woche unseres Augustverkaufs, in dieser Abteilung ziehen wollen.

Handgravierte Photographierahmen, Fabrikantenmuster, bedeutend herabgesetzt, $1 das Stück.

Standard Hänge-Rahmen, alle Größen, 75c, $1 und ein wenig höhere Preise.

Letzte Worte.

Ein eigenartiger Hauch schwebt über den letzten Worten eines Menschen, und es bedarf für den nachdenklichen Sinn keiner besonderen Erklärung, weshalb wir sie im Gedächtnis bewahren als etwas Besonderes, das entweder in enger Beziehung steht zu dem ganzen Wesen des Menschen, dem sie gehören, oder als etwas, das gleichsam ein Vermächtnis für die Ueberlebenden enthält. Wenn wir uns auch sagen, daß der langsame oder jähe Abschluß des Lebens dem Menschen nicht immer gestattet, gewissermaßen in seinen letzten Odemzug das hineinzulegen, was ihm besonders wichtig erschien, daß oft geringfügige Begleitumstände den Inhalt der letzten Worte bestimmen, selbst wenn das Bewußtsein noch nichts von seiner Klarheit eingebüßt hat, so hindert uns das doch nicht, namentlich bei Personen, deren Wirken der Geschichte angehört, den letzten Worten, die ihrem Munde entflohen, eine gewisse Bedeutung beizumessen. Oft haben solche letzte Worte neue Ziele gewiesen, oft haben sie auch verwirrend gewirkt. Wir brauchen da nur an Alexander den Großen zu denken, der mit seiner Antwort, daß er dem Würdigsten sein Weltreich hinterlasse, den Ehrgeiz aller seiner Feldherren entfesselte. Es mag wohl weniger ein Vermächtnis in diesen Worten gelegen haben, als vielmehr die Einsicht, die so oft die Mächtigsten der Erde überkommt, wenn sie am Ziele stehen, daß eigentlich niemand würdig genug ist, ein Weltreich zu beherrschen.

In dem bekannten Ausruf Cäsars: „Auch du mein Sohn Brutus!" ist die ganze bittere, schmerzliche Klage über erfahrenen Undank, der schwerer ist als Mörderhand, zusammengepreßt. Cäsar hatte ein Leben voller Aufregungen und Stürme hinter sich. Ihm waren auch die Tiefen und Untiefen der menschlichen Natur zur Genüge vertraut — aber daß sein liebster Freund ihm den Dolch in den Nacken stoßen würde — diese traurigste aller Erfahrungen schenkte ihm erst die letzte Stunde.

Nicht selten kommt es vor, daß Menschen, die in gutem Glauben, in wohlgemeintem Eifer ihr ganzes Leben lang einem Wahngebilde nachgejagt sind, am Schluß ihres Daseins sozusagen hellsichtig werden und das Verfehlte ihrer Bestrebungen einsehen. Das war das Schicksal des römischen Kaisers Julian, der sich mit dem phantastischen Gedanken getragen hatte, er könne gegen die Ideen und Mächte der Zeit steuern und das längst entschlafene Heldentum, die olympischen Götter wieder aufrufen zum siegreichen Kampf gegen das Christentum, gegen den Gotteshelden aus Galiläa. Als er in einem unglücklichen Kriege gegen die Parther das Leben einbüßte, sollen seine letzten Worte gewesen sein: „Nun hast du doch gesiegt, du Galiläer!"

Das verfehlte Unternehmen jugendlicher Unerfahrenheit spiegelt sich in dem Ausruf Konradins von Hohenstaufen auf dem Schafot zu Neapel: „O Mutter, wieviel Schmerz bereite ich dir!" Die Mutter hatte vergebens gewarnt und abgeraten von dem verhängnisvollen Zuge nach Italien, der den letzten Staufen in die Hände des Todfeindes seines Hauses, Karl von Anjou, lieferte. Als alles verloren ist, gedenkt der Sohn in der Sterbestunde der einsamen Frau in der deutschen Heimat.

Kein abenteuerliches, sondern von großer politischer Einsicht geleitetes Unternehmen war der Zug, der einst den Schwedenkönig Gustav Adolf nach Deutschland führte, aber dennoch zog er den frühen Tod des Königs herbei, der sonst nach menschlicher Berechnung noch lange Jahre segensreich im Heimatlande hätte wirken können. Obschon ein frommer Mann und mit allen Möglichkeiten rechnend, hat der König sich seinem Ende doch nicht so nahe geglaubt. Er war ein tapferer Kriegsheld und ermunterte an dem trüben Novembermorgen der Schlacht von Lützen die Seinen mit den Worten: „Nun wollen wir dran! Das walt' der liebe Gott! Jesu, hilf mir heute streiten zu deines Namens Ehr'!" Durch seine Kurzsichtigkeit gerät er zu nahe an die feindlichen Reihen, erhält einen Schuß in den Arm, dann noch einen zweiten in den Rücken und sinkt mit dem Angstruf: „Mein Gott, mein Gott!" vom Pferde.

Nicht im Schlachtgetümmel, aber auch jäh und hinterrücks ereilte einen anderen Mann der Tod, der gleich Gustav Adolf ein Hort seiner Glaubensgenossen geworden war: Wilhelm von Oranien. Als die vergifteten Kugeln des heimtückischen Gerard ihn trafen, konnte er nur noch die Worte herausstoßen: „O, mein Gott, erbarme dich meines armen Volkes!"

Mit Ernst und Bedacht konnte Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst von Brandenburg, sich auf sein Ende vorbereiten, das er deutlich herannahen fühlte. Geist und Sprache gehorchten ihm bis zur letzten Stunde, und als er von den Seinen Abschied genommen hatte, entschlummerte er mit dem Bekenntnis: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!"

Friedrich der Große hat an seinem Todestage nicht mehr viel gesprochen, aber an den voraufgehenden Tagen, da er sich auf die Schloßterrasse in Sanssouci hinaustragen ließ, hörte es seine Umgebung, wie er mit einem Blick auf die warme Augustsonne murmelte: „Bald werde ich ihr näher kommen!"

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt. 30c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd. 47c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd. 40c

Dairy Tafel-Butter — per das Pfund. 42c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1378 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4720 S. Ashland Ave.

Aufrecht sitzend wie der Alte Fritz ist auch seine große Zeitgenossin und langjährige Gegnerin Maria Theresia sechs Jahre vor ihm gestorben. Bis zum Ende blieb diese Kaiserin eine hochgemute und willensstarke Frau. Die Schlafmittel, die man ihr reichen wollte, wies sie zurück. Nachdem sie die Sakramente knieend empfangen und rührenden Abschied von den Ihren genommen hatte, sagte sie: „Ich will nicht überfallen werden, ich will ganz den Tod kommen sehen."

Als die Königin Luise von Preußen, da sie zum Besuch auf dem väterlichen Schlosse Hohenzieritz weilte, auf ihr letztes Krankenlager geworfen wurde, war der ganze Organismus schon zu verbraucht und erschöpft, um lange gegen das Fieber Widerstand leisten zu können. Daß es für sie keine Genesung mehr gab, fühlte die königliche Dulderin, und daher lautete ihre letzte Bitte: „Herr Jesu, mache es kurz!"

Wenn es sicher ist, daß das letzte Wort Goethes „Mehr Licht!" sich auf die Erhellung des Schlafzimmers bezog, in das er das Tageslicht einlassen wollte, so ist doch dieser Wunsch so bezeichnend für das ganze Leben und Streben des Faustdichters, daß man nicht anders konnte, als es in einer tieferen Bedeutung fassen. Dem Licht der Kunst, der Erkenntnis, dem höchsten Menschentum war all sein Streben nach steter Vervollkommnung zugekehrt.

Ebenso lassen sich dem letzten Satz Schillers tiefere Beziehungen unterschieben. Auf die Frage, wie er sich fühle, gab er die Antwort: „Leichter, immer leichter!" Wer möchte da nicht denken an das Abschütteln, an das Befreitwerden von allen Erdenlasten, wenn des Lebens schweres Traumbild sinkt, wenn der Gott des Irdischen entkleidet flammend sich vom Menschen scheidet.

Zu oft hatte der Dichter diesen Zustand poetisch geschildert, um ihn nicht selbst fühlen zu können.

Die Tragödiendichter aller Zeiten haben es sich angelegen sein lassen, ihren sterbenden oder dem Untergang geweihten Helden am Schlusse Worte in den Mund zu legen, in denen sich noch einmal der Sinn ihres Lebens spiegelt oder doch ein Grundzug ihres Charakters. Mit dem Recht der frei schaffenden Phantasie kann der Dichter weit über die äußere Wahrscheinlichkeit hinausgehen. So hält sich der Monolog Talbots in der Schillerschen „Jungfrau von Orleans" so wenig in den Grenzen der Wirklichkeit wie der Sterbegesang des Wagnerschen Siegfried. Es kommt auch nur darauf an, daß die innere Wahrheit sich einstellt, und diese findet, wie wir gesehen haben, an einer Menge von Lebenstatsachen ihren Rückhalt und ihre Bekräftigung.

Dr. Ella Mensch.

Magerkeit.

Von Dr. med. Kreusner.

Die Menschen lieben es, sich gegenseitig im Scherz oder Ernst auch Eigenschaften vorzuwerfen, für welche sie nicht moralisch verantwortlich zu machen sind, weil sie sie als unwillkommene Geschenke schon in die Wiege gelegt bekommen haben. Wer könnte es ableugnen, daß die Schuljugend mit ausgesuchter Grausamkeit einem mißgestalteten Mitschüler sein körperliches Gebrechen, unter welchem er ohnehin schwer leidet, nur zu häufig höhnend vorhält und dadurch in dem heranwachsenden Menschen bereits die Grundlage zu jener Verbitterung des Charakters legt, die häufig bei den Krüppeln gefunden wird.

Die Erwachsenen treiben es im Grunde genommen nicht viel besser; zwar wird nur ein ganz roher Mensch im mündigen Alter einen Krüppel verhöhnen, aber viel auszustehen haben zum Beispiel die armen Dicken. Nur wenige stellen sich auf den Standpunkt des großen Menschenkenners Julius Cäsar, der da sagt: „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein"; die meisten nehmen von vornherein an, daß der Dicke unter allen Umständen ein unbändiger Fresser sein müsse, der oben drein die Gabe des Gambrinus gießbachweise in sich hineinstürze; zum mindesten wird er ein halbes Dutzend Mal mit den Worten angeredet: „Nein — wie prächtig Sie aussehen! Das reine Leben!" und während der also Belobte, der gerne zwanzig Kilo von seiner Körperfülle abgeben würde, innerlich wütend weitergeht, begegnet er an der nächsten Straßenecke vielleicht einem zweiten Bekannten, der es nicht unterdrücken kann, ihm freundlich grinsend die Worte an den Kopf zu schleudern: „Aber Freundchen, Ihnen scheint das Essen und Trinken ausgezeichnet zu schmecken, Sie werden ja alle Tage dicker!"

Nicht besser als den Dicken ergeht es den auffallend mageren Leuten, die man liebenswürdigerweise als Zaunlatte, Hopfenstange, Gerippe u.s.w. bezeichnet. Auffallende Magerkeit wird von den damit Behafteten daher ebenfalls als ein Uebel empfunden, dem man gar zu gern abhelfen möchte. Und leider gibt es edle Menschenfreunde genug, die daraus Nutzen ziehen, das beweisen die zahlreichen, fast durchweg höchst bedenklichen, reklamenhaften Annoncen, mit welchen die verschiedensten Mittel zur Erzeugung körperlicher Fülle angepriesen werden und deren recht bedeutende Inserationsgebühren von den Geheimmittelhändlern gewiß nicht daran gewagt werden würden, wenn sich das Geschäft nicht lohnte und sich nicht immer Leute fänden, welche gern von ihrer Magerkeit kuriert sein möchten.

Das Heer der Hilfesuchenden besteht zumeist aus solchen, welche in der allzu dürren Beschaffenheit ihres Leibes einen Schönheitsfehler sehen. Der Mann erträgt diesen Mangel leichter als das junge Mädchen und die Frau, deren Aufgabe es nun doch einmal trotz aller Emanzipations-Apostel ist, zu gefallen. Wenn daher der von der Natur in dieser Beziehung stiefmütterlich bedachte Teil unserer Frauenwelt begierig nach Mitteln greift, die ihnen eine angenehme Rundung ihrer Formen versprechen, so können wir ihnen deswegen durchaus nicht den Vorwurf strafwürdiger Eitelkeit machen. Der Herrenschneider weiß ja auch ganz genau, daß er sich in Uebereinstimmung mit seinem Kunden befindet, wenn er der Schulterbreite durch dicke Einlagen nachhilft.

Kein Wunder, daß die Mutter mit kummervollen Blicken auf ihr zur Einführung in die Gesellschaft reifes Töchterlein schaut, dessen überschlanke Arme sich durchaus nicht runden wollen. Die spitzigen, eckigen Schulterblätter, die schroff und unvermittelt hervorspringenden Schlüsselbeine, oberhalb deren die Haut zu tiefen Gruben einsinkt, welche im boshaften Männermund als „Salznäpfe" bezeichnet werden, sind der Kummer gar manches jungen Mädchens, die sich zum Balle schmückt. Da werden denn populär-wissenschaftliche Bücher hervorgesucht; man erinnert sich der Speisen, welche als die nahrhaftesten gelten, und es beginnt eine Mast mit Roastbeef, rohem Beefsteak, Eiern, starkem Wein, echtem Bier und all dem anderen, das die Küche sonst an Nahrhaftem aufweist.

Der Erfolg aber bleibt meist aus oder ist doch nur ein sehr geringer, und dem Hausarzt wird nun die Frage vorgelegt, wo es denn hier eigentlich fehle, da die Tochter doch sonst gesund sei und einen ganz vorzüglichen Appetit habe.

Es ist klar, daß, wo bei reichlicher Nahrungsaufnahme große Magerkeit vorhanden ist, gleichzeitig ein schwerer Ernährungsfehler obwalten muß. Ehe aber auf eine Besprechung desselben eingegangen werden kann, müssen einige Fälle ausgeschieden werden, welche gar nicht hierher gehören, aber irrtümlich vom Publikum dazu gerechnet werden. Es gibt nämlich eine Anzahl Menschen, die im medizinischen Sinne des Wortes gar nicht mager sind und sich gleichwohl einbilden, es zu sein. Man braucht nur in seinem Bekanntenkreise ein wenig Umschau zu halten, um zu erkennen, daß es Familien gibt, die zur Magerkeit neigen, wie andere zur Fettbildung. Wer einen massiven Knochenbau mit starken Röhrenknochen, breiten Schultern und Brustkorb besitzt und ziemlich in die Höhe geschossen ist, kann ganz wohl ein Gewicht von 200 Pfund und mehr besitzen, ohne im physiologischen Sinne des Worts als dick zu gelten; andererseits kann ein schmalschulteriger Mensch von dünnem Knochenbau und mittlerem oder kleinerem Wuchs bei einem Gewicht von 100 bis 110 Pfund — alles natürlich ohne Kleider gerechnet — völlig gesund sein. Alle Versuche, bei solchen die Körperfülle zu vergrößern, scheitern gewöhnlich oder haben üble Folgen für das Wohlbefinden. Der Betreffende hat eben eine natürliche Veranlagung zur Hagerkeit und ist dabei durchaus gesund.

Wenn man jedoch von diesen Fällen absieht, muß man allerdings die Körperbeschaffenheit dessen, der bei mittlerer Größe nur das sogenannte Schneidergewicht von 99 Pfund erreicht, als krankhaften Zustand bezeichnen.

Die Mittel zur Behebung solcher hohen Grade von Magerkeit sind ebenso zahlreich wie die Ursachen derselben und müssen sich auch genau nach jenen richten, um Erfolg zu haben; der Arzt muß, wie man zu sagen pflegt, individualisieren.

Am schwierigsten ist etwas auszurichten, wenn die Magerkeit des Erwachsenen die Folge von Entbehrungen in der Jugend ist. In der Tat ist kaum etwas Unvernünftigeres denkbar, als den wachsenden Körper auf schmale Diät zu setzen und ihm die Stoffe nur in ungenügender Menge zu verabreichen, aus denen er sich aufbaut.

Je früher ein durch Jugendentbehrungen geschwächtes Individuum zu einer zweckmäßigen Ernährung übergehen kann, desto größer sind die Aussichten, Versäumtes nachzuholen. Natürlich ist es für das weibliche Geschlecht, soweit es hier in Betracht kommt, eine unumgängliche Vorbedingung, daß es sich jenes nichtswürdigsten Folterinstrumentes entledigt, das die Mode je erfunden hat und das sich trotz allen Predigens der Aerzte und Hygieniker immer noch behauptet — des Korsetts. Von jenen schlimmsten Folgen übermäßigen Schnürens wie Wanderniere und Schnürleber völlig zu schweigen, wiegt schon die eine Tatsache schwer genug, daß ein auch nur mäßig fest sitzendes Korsett eine Sättigung des eingeengten Magens, wie sie ein normaler Mensch zu den regelmäßigen Mahlzeiten erstreben soll, unmöglich macht. Die Damen mögen uns noch so oft einwenden, daß sie diese Panzer in keiner Weise behindern: der Umstand, daß die Mehrzahl einer substantionellen Mahlzeit nur zu gern aus dem Wege geht und es vorzieht, in kurzen Zwischenräumen mehr zu naschen als zu essen, spricht deutlich genug für die Schädlichkeit des Korsetts. Der Magen erhält nicht mehr die für ihn so notwendigen Ruhepausen in seiner Verdauungsarbeit zugewiesen, seine Nerven und Drüsen arbeiten sich an unrichtigem Nährmaterial ab, schließlich geht das normale Gefühl für Hunger und Sättigung verloren, und er zeigt uns durch seine Launen an, daß er hochgradig nervös geworden ist. Da ist es denn kein Wunder, wenn sich hochgradige Abmagerung einstellt.

Die Entfettungskur.

Der Fabrikant Spierer war ein prächtiger Mensch, hatte sein Herz auf dem rechten Flecke und war bei Verteilung des Verstandes auch nicht zu kurz gekommen. Sein Humor hatte ihm zahlreiche Freunde erworben und wo er sich zu frohen Gelagen einfand, war er ein gern gesehener Gast. Man behandelte ihn mit freundschaftlicher Herzlichkeit und kaum wagte sich der Spott an ihn, da man seine Schlagfertigkeit fürchtete; nur nach einer Richtung hin war es möglich, ihm mit faulen Witzen auf den Leib zu rücken; der gute Spierer wurde von Tag zu Tag runder und sein Körpergewicht hatte schon eine ganz bedenkliche Höhe erreicht.

Wenn er kam, hieß es: Ah, Herr Spierer, wie charmant — Platz für den Elefant'! usw. Eines Tages fragte er seinen besten Freund Adolf ganz unerwartet: „Sag einmal, Dolferl, bin ich wirklich so dick?" — Dieser lachte unbändig und erwiderte: „Ha, ha! dick!? Du kannst es freilich nicht ermessen, denn Du gehst in einen gewöhnlichen Spiegel nicht mehr hinein! Du bist nicht dick, sondern fett, wie — wie — ein Walfisch; wer zum ersten Mal mit Dir spricht, muß ein Stück Brot dabei essen, sonst" — „Schweig, Elender," donnerte ihn Spierer an, „ich habe genug gehört, das soll anders werden. Adieu, eine Zeit lang werdet Ihr mich nicht mehr sehen!" Tiefsinnig ging er nach Hause. Etwas mußte geschehen! Sollte er bei einem Hungerkünstler in die Lehre gehen? Nein, der Arzt ist da, um die körperlichen Mängel zu kurieren. Also ging er zu einem Spezialisten, Dr. Ampel. Dieser untersuchte ihn ganz genau, dann sagte er ebenfalls: „Zu viel Fett! Wenig essen, gar nichts trinken und alle Tage laufen, so lange die Füße herhalten!" Spierer befolgte die Anordnung. Er aß den dritten Teil seiner früheren Portionen, trank nur mehr hie und da ein Fläschlein Mineralwasser und lief mit einem Landpostboten um die Wette. Seine Kur hatte Erfolg. Gar bald wurden seine Kleider weiter und weiter und hingen an ihm, wie an einer Vogelscheuche. Er ließ sie enger machen und dann ging er zum Photographen, der ihn in ganzer Figur aufnahm. Dieses Bildnis eines beinahe schlanken Mannes schickte er an die Stammtischrunde. Noch einige Tage, dann wollte er dort erscheinen als normales Menschenkind. Aber etwas mußte noch anders werden.

Durch die ungewohnten Dauermärsche hatte er sich ein Fußleiden zugezogen, seine Spazierhölzer waren nach unten um die Knöchel herum entzündet und geschwollen und kurz entschlossen begab er sich zu dem Spizialisten für geschwollene Füße, Dr. Bampel. Dieser verordnete Sandfußbäder; der Patient mußte alltäglich seine Gebeine längere Zeit in die kühle Erde eingraben lassen, was auch den gewünschten Erfolg hatte; lediglich ein kleiner Katarrh machte sich nach Abschluß dieser Kur bemerkbar. Derselbe nahm jedoch an Heftigkeit immer mehr zu, so daß Spierer sich genötigt sah, seine Zuflucht zu dem Spezialisten Dr. Campel zu nehmen, der mittelst eines ganz neuen, elektrischen Verfahrens das unangenehme Leiden bald beseitigte. Dafür stellte sich bei Spierer nunmehr eine hochgradige Nervosität ein, die ihm das Liebste, was er hatte, verkümmerte, den Schlaf! Spierer war in Verzweiflung und eilte zum vierten Spezialisten, dem Nervendoktor Gampel. Dieser behandelte ihn mit Brom, eisenhaltigen Tinkturen und Giften, bis die Nieren wieder gebändigt waren; dafür aber streikte nunmehr sein Magen! Das war schlimm! Er verzichtete darauf, auch für diese Erscheinung einen Spezialisten zu konsultieren und nahm die Hebung des Leidens selbst in die Hand. Er genoß Höhenluft, frische Milch und Eier. Dann ging er zum Fleischextrakt und rohen Beefsteak über. Der Magen parierte und nahm allmählich die frühere Kost wieder an. Spierer tat sein möglichstes, die verlorene Kraft zu gewinnen, und zu seiner Freude röteten sich die Wangen wieder und er fühlte sich neu gestärkt. Nun wars genug. Er reiste nach Hause und freute sich unbändig, sich seinen Freunden in der neuen Verfassung vorstellen zu können.

Am nächsten Abend eilte er frohgestimmt in die Stammkneipe, wo er von seinen Bekannten auf's herzlichste bewillkommt wurde. „Nun Kinder," rief er, „was sagt Ihr jetzt zu mir?" Dabei strich er wohlgefällig über die Weste. — „Wohl konserviert!" rief der Eine. „Der alte Schmerbauch!" lachte der Andere. Empört sprang Spierer in die Höhe. „Laßt doch die schlechten Witze," bemerkte er ärgerlich. „Bin ich noch dick, Adolf?" — „Dick?" entgegnete dieser mit spöttischer Miene, „Nein, aber fett, noch immer so fett, wie ein ausgewachsener, gut genährter Walfisch!"

Die allgemeine Heiterkeit schnitt jede Erwiderung ab, Spierer setzte sich und ergab sich in sein Schicksal, er machte gute Miene zum bösen Spiel und stieß lachend mit den anderen an, als sie ihm zutranken: „Prosit, Vetter!"

Bell System

Bemessener Dienst die einzige wissenschaftliche Methode der Berechnung

Professor E. W. Bemis ist häufig von der Stadt Chicago angestellt worden, um sie betreffs des Dienstes und der Raten von Verkehrs-Kompagnien zu beraten.

In einem Bericht, den er dem Stadtrat über den Telephondienst im Jahre 1913 abstattete, sagte Professor Bemis:

„Ich glaube, daß das Bemessen des Dienstes die einzige wissenschaftliche Methode ist, und sie ist die eine, welche auf der ganzen Welt in allgemeinen Gebrauch kommen wird. Sie wirkt auf die Dauer der Zeit dahin, daß der Dienst billiger wird."

* * * *

„Es ist nach Maßgabe der von mir gemachten Studien meine Ansicht, daß der Telephon-Dienst auf einer Bemessungs-Basis beruhen sollte. Ich denke, daß dies die einzige wissenschaftliche und billige Basis angemessener Verteilung ist und ich würde in Versuchen, abgemessenen Dienst für alle Botschaften einzuführen, so weit gehen, wie wir könnten."

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Die größte Flagge der Welt.

Wird am Arbeiterfeiertage vom Rathause wehen.

Mißt 160 bei 80 Fuß.

Gewaltige Nachfrage nach Eintrittskarten zu der Kriegsausstellung. — Nächsten Sonntag sollen keine Kraftwagen fahren!

Vom Rathause wird am 2. September, dem Arbeiterfeiertage, die größte Flage der Welt wehen. Wenn die Spitze der 250,000 Personen umfassenden Parade an der LaSalle Straße angelangt ist, wird Großmarschall Simon O'Donnell mittels einer Schnur die Hülle, welche sie bis dahin umschloß, hinwegziehen, so daß sie sich dann in ihrer ganzen Schönheit den Blicken darbietet. Sie mißt 160 bei 80 Fuß und wiegt etwa 750 Pfund. Nicht weniger als 221 Personen haben an ihr gearbeitet. Sobald sie enthüllt ist, wird die 900 Mann starke Kapelle der Flottenschule in Great Lakes einen Salut spielen.

Die Parade, bei welcher in Reihen von 16 Personen marschiert werden soll, wird sich gegen 9 Uhr in Bewegung setzen. Zunächst geht es durch die neue Gedächtnispforte an Monroe und Michigan Ave. hindurch, dann nördlich an Michigan Ave. bis Randolph Str., an dieser westlich bis zur La Salle Str., an dieser südlich bis Monroe Str., dann östlich bis Clark Str., nördlich bis Madison Str., östlich bis Dearborn Str., südlich bis Adams Str., östlich bis State Str., südlich bis Jackson Boulevard und westlich bis Market Str., wo sich der Zug auflöst.

Die Führung wird der stellvertretende Polizeichef Alcock und eine Abteilung berittener Polizisten, sowie die besagte Musikkapelle unter Führung von Leutn. John Philip Sousa übernehmen. Dann kommen Großmarschall O'Donnell, die Mitglieder des Kabinetts, die Kongreßabgeordneten, die Botschafter und Gesandten der Alliierten usw.

Die Kriegsausstellung.

Wie es jetzt scheint, werden in Chicago nicht nur 1,000,000, sondern sogar 1,500,000 Eintrittskarten zu der im Grant Park abzuhaltenden Kriegsausstellung verkauft werden. Die Nachfrage übertrifft alle Erwartungen. Gestern richtete man seine Aufmerksamkeit vor Allem auf den Viehhofbezirk, wo unter anderem drei in Los Angeles gezüchtete Kriegshunde, Medusa, Vulkan und Troll, allgemeines Interesse erregten. Von Armour & Co. wurden 25,000 Eintrittskarten, von Wilson & Co. 7000 und von Swifts 5000 verkauft. Im Hauptgeschäftsviertel der Stadt sind in den Buden des „Eastern Star" bisher 40,000 Karten abgesetzt worden.

Gewaltige Gasolinersparnis.

Falls einem vom Bundesheizmaterialienverwalter gestellten Gesuch allgemein Folge geleistet wird, wird man in den Chicagoer Straßen ein den nächsten Sonntagen keinen einzigen Kraftwagen sehen, und auf den Landstraßen, welche sonst bekanntlich an Sonntagen mit Autos übersät sind, wird völlige Stille herrschen. Das Gesuch geht dahin, zwecks Gasolinersparnis an den nächsten Sonntagen alle Kraftwagen, welcher Art sie auch sein mögen, in der Garage zu lassen. Wer also einen Ausflug geplant hat, wird darauf Verzicht leisten müssen. Man hat berechnet, daß die Gasolinersparnis sich allein in Chicago auf 1,500,000 Gallonen stellt, was für nur vier Sonntage die gewaltige Menge von 6,000,000 Gallonen ergeben würde. Zu 26 Cents die Gallone gerechnet, bedeutet dies für die Händler einen Ausfall von $1,560,000.

Sollte wider Erwarten dem Gesuche nicht allgemeine Folge geleistet werden, so werden von der Bundesregierung drastischere Maßregeln in Aussicht gestellt.

Freiquartier für Soldaten.

Eine Reihe von Hotels hat sich bereit erklärt, Soldaten und Flottenschülern auf ihr Ersuchen unbenützte Zimmer umsonst zur Verfügung zu stellen. Die Bewegung geht vom Randolph Hotel, Nr. 175 West Randolph Straße, aus und hat sich schnell über die ganze Stadt verbreitet. Auch werden in verschiedenen Hotels bei jeder sich darbietenden Gelegenheit kostenfrei Unterhaltungen für die jungen Vaterlandsverteidiger veranstaltet.

Weil sie die in Bezug auf den Mehl- und Zuckerverkauf erlassenen Bestimmungen nicht beachteten, sind sechs Bäckereien von der Nahrungsmittelverwaltung auf drei bis zehn Tage geschlossen worden. Auch wurden vier Grocer bis zum 1. Oktober vom Mehlverkauf ausgeschlossen.

Den Nahrungsmittelverwaltern von Illinois ist es freigestellt worden, wenn sie es für angebracht halten, Karten zum Ankauf von 25 Pfund Zucker, aber nur für Einmachzwecke, auszustellen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

George N. Reise kaufte unbebautes Grundstück an Jarvis Ave.

George N. Reise, Vizepräsident der Foreman Bros. Banking Co., hat von Charles E. Dean ein unbebautes Grundstück an Jarvis Avenue, direkt östlich von der Birchwood Avenue Haltestelle der Hochbahn, erworben. Wie es heißt, stellte sich der Preis auf $32,500. - Ein unbebautes Grundstück an Fargo Avenue, 350 Fuß westlich von Greenview Avenue, Nordfront, 164 bei 197 bei 35 Fuß, auf $10,000 bewertet, wurde mit in Zahlung gegeben.

Das Mietshaus an der Südwestecke von Christiana und Sunnyside Avenue, Grund 38½ bei 125 Fuß, ging für $28,000 aus dem Besitz Ernst H. M. Kochs in den von Edward und Clara Carlson über.

George W. Hoffman verkaufte sein Mietshaus an der Cornelia Avenue, 100 Fuß östlich von Halsted Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, Südfront, für $150,000 an August K. und Nannie Manst.

Toba Zightman hat für $34,125 von Norman Fagin zwei an Judson Boulevard, 30 Fuß westlich von St. Louis Avenue gelegene Mietshäuser, je drei Wohnungen enthaltend, erworben, und Herbert M. Ellinwood übertrug für $22,500 die Liegenschaft an der Nordwestseite von Turner Avenue und 58. Straße, 270 bei 126 bei 150 Fuß, an Edward J. Lusk.

Die Chicago Grundeigentumsbörse wird am Dienstag, den 17. September, einen Ausflug nach dem Olympia Fields Country Club machen. Die Vorbereitungen dazu werden von einem aus den Herren Byron V. Kanaley, Charles O. Goß, A. F. Kramer, Edward J. Scott und A. Lincoln Green bestehenden Ausschuß getroffen.

— Fiasko. — Hat der Graphologe deine Handschrift gedeutet?" — „Nee, er konnte sie nicht mal lesen!"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Rockmuster.

Dieser Rock wird aus zwei Teilen, einem breiteren Rückenteil und einem Vorderteil, hergestellt und mit Knöpfen besetzt. Der untere Rand mißt 1¾ Yard.

Größe 26 erfordert 2⅜ Yards wenigstens 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8967. 6 Größen: 24 bis 34 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 22? West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Verbotener Goldhandel.

Obwohl der schweizerische Bundesrat den Handel mit Gold vor einiger Zeit erst unter schwere Strafe gestellt hat, scheint es doch viele Leute zu geben, die sich darum keinen Deut kümmern, denn in den letzten Tagen kamen verschiedene Anzeigen wegen Uebertretung dieses Erlasses in Zürich zur Klage. Die Geldmakler haben es nur auf gemünztes Gold abgesehen und machen dabei ein enormes Geschäft, bezahlen sie doch für ein Zwanzigfrankenstück ein Aufgeld von 10 Franken. Sogar junge Leute verstehen es vorzüglich, sich diese einträgliche Quelle zunutze zu machen. So ist es vorgekommen, daß ein junger Bursche seinem Vater mehrere hundert Franken in Gold entwendete, die diesem von einer Drittperson zur Aufbewahrung übergeben worden waren und mit einem ansehnlichen Agio verkaufte. Aber auch zu andern Zwecken wird heute Gold zu kaufen gesucht. Die Zahnärzte leiden sehr unter dem Goldmangel, so daß sie ihre Kunden nur teilweise befriedigen können.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience“.
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man“.
Colonial. — „Jack o' Lantern“.
Cort. — „Lombardi Ltd“.
Garrick. — „Odds and Ends of 1917“.
Great Northern. — „Her Own Money“.
Illinois. — „The Rainbow Girl“.
La Salle. — „Oh, Look!“
National. — „Million Dollar Doll“.
Olympic. — „Turn to the Right“.
Princeß. — „Eyes of Youth“.
Studebaker. — „The Garden of Paradise“.
Woods'. — „Friendly Enemies“.
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Buchführer. Mann, akkurat, schnell und mit guter Handschrift. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen Mann, der den Anforderungen entspricht. Vorzusprechen beim Credit Manager, 5. Floor. **The Fair.** mi—son

Verlangt: Eisenblecharbeiter mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen; stetige Arbeit; gute Arbeitsverhältnisse. The Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Nehmt Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht 2 Blocks östlich. sa—do

Verlangt: Starker Mann für Stock Work in Wholesale Drogengeschäft; guter Lohn zu Anfang; ausgezeichnete Gelegenheit für Beförderung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 3. Floor. Phillip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Stallmann; kann dampfgeheiztes Flat haben. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Fabrik. Vorzusprechen bei W. Siebert Co., Zimmer 231, 175 West Jackson Blvd., Chicago, oder 300 East Burlington Ave., La Grange, Ill. modimi

Verlangt: Zwei Männer als Geschirrwäscher. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Männer für Kohlen Yard; stetige Arbeit; $4 den Tag. 3135 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Verheirateter Mann für Porterarbeit und Bartenden; muß gute Empfehlungen haben. 5358 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Cylinder und Gordon Preß Mann; stetige Arbeit. 1745 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Männer für Housemoving. Nachzufragen 1819 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Wurstmacher; kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit in Korbgeschäft. 713 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann, um im Wurstzimmer zu helfen. 9101 Baltimore Ave. mido

Verlangt: Mann, um einspännigen Wagen zu fahren und im Shop zu arbeiten. Brunner & Lay, 570 W. Polk Straße.

Verlangt: Zwei ledige Männer für Hausarbeit; guter Lohn. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Maschinist an Bench, älterer Mann bevorzugt; gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Antwortet in englisch. Adr.: Z 1610 Abdpost. midofrsa

Verlangt: Helfer für Ice Cream Platz; gute Bezahlung. 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 922 W. Lake Str., nahe Sangamon.

Verlangt: Bartender; muß auch Porterarbeit tun. 825 W. 60. Str.

Verlangt: Männer für Sandpapiermaschine. 116 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Ein Verkäufer für einen „General Store“. Muß ungarisch sprechen, gute Referenzen haben; erhält guten Lohn. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor. 28ag1wX

Verlangt: Porter, tüchtiger, nüchterner Mann für Saloon, etwas Bartenden; guter Lohn; Zeugnisse erforderlich. Adr.: Z 1611 Abendpost. 28ag*X

Verlangt: Waiter in Restaurant. Bergers Restaurant, 7531 Madison Str., Forest Park. midofr

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag, stetig. Adr.: 5038 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Knaben, das Schuhmachen in Fabrik zu erlernen; Gelegenheit, gutes Handwerk zu erlernen. H. F. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage. dimido

Verlangt: Drehbankarbeiter für kleine akkurate Arbeit; Maschinen Assembling Arbeit. Smallbone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. dimi

Verlangt: Lunchmann, mitteljähriger Mann. Goldberg Bros., 500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Blacksmith Helfer für Hufbeschlag und Reparaturen. John Umland, Matteson, Ill., Box 14. dimido

Verlangt: Männer über 46 Jahre als Fabrikarbeiter; auch Männer an Wood Working Maschinen. Nachzufragen 645 W. Oak Str., 2 Blocks westlich von Larrabee Str. dimidosason

Verlangt: Anständiger junger Mann, welcher schreiben kann, als Waiter; stetige Stellung, guter Lohn. 204 W. Van Buren Straße. dimido

Verlangt: Mann, um Erde zu mischen und zu fahren in Grünhaus; $3 per Tag. 4827 W. Warwick Ave., nahe N. Cicero Ave. dmi

Verlangt: Stetiger Bäcker an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 1020 N. Franklin Str. dimi

Verlangt Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. mo—fr

Verlangt: Mann, Saloon reinzumachen. 301 W. South Water Str. di—sa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen stetig. 2349 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Guter Bushelman; stetige Arbeit, guter Lohn. 2956 N. Spaulding Ave. 'Phone: Monticello 1872. modimi

Verlangt: Fitters und Gehilfen für Store-Fronts und Treppen; nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen; guter Lohn. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrener Lunchman und Waiter für Saloon, kein Kochen und Abendarbeit; Empfehlungen erforderlich. Adr.: Z 1609 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter Cabinetmaker. 2210 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Bartender und Barbier, Mann über 35 Jahre. Muß beides besorgen. Joe Eberts Saloon, 6068 Ridge Blvd. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, um „Paste“ zu kochen; junge Männer für Filing Stock. Schurtz, 531 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann für allgemeine Garage Arbeit. Muß guter Auto-Wascher sein. 1920 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Müller verlangt in kleinem Gewürz-Departement einer Südseite Food Product Co.; Stein- und schnellaufende Mühlen; Erfahrung im Gewürzmahlen wünschenswert, aber nicht absolut nötig; lebenslange Stelle für guten Mann. Man gebe Erfahrung und erwarteten Lohn an. Adr.: N. 1786 Abendpost. dimido

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost“, 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Junger Mann für Wurstfabrik. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Mann, um Pelze zu nageln und zu reinigen. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., 3. Floor, Ecke Madison Straße. 27aug1wX

Verlangt: Junger Mann in Pelzgeschäft zu helfen. 6 N. Michigan Ave., 3. Floor, Ecke Madison Str. 27aug1wX

Verlangt: Ein guter Blacksmith und Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Maschinist für alle Arbeiten. 1860 Elston Ave. mido

Verlangt: Tüchtiger Saloon Porter. 4931 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Mann für Küchen- und Porterarbeit; guter Lohn. 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, einer der gut Röcke fertigen kann; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. 3931 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Bartender, ledig, der willens ist etwas Porterarbeit zu verrichten. 6659 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon und Lunchcounter. 678 N. Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann zum Packen und sich allgemein nützlich zu machen. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Ein älterer Mann als Wächter, Nachts, in einer Möbelfabrik, leichte Arbeit. Olbrich & Golbeck, 355 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Carpenter. 710 W. Madison Str. mido

Verlangt: Bäckergehilfe. 6655 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Carpenter (Nichtunion). 1304 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Guter Junge oder dritte Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit; $15 und Board. Fragt nach Mr. Eilmeier. 69—71 W. Randolph Str.

Verlangt: Schneider, sofort. 1305 E. 55. Str.

Verlangt: Erster Klasse Fitters und Helfer an Bauistahl und Ornamental Eisenarbeit. — Reuter Bros., 5814 S. Wood Str. mido

Verlangt: Cabinetmakers in Möbelfabrik; guter Lohn; stetige Arbeit. 1919 Clybourn Avenue. midofr

Verlangt: Mann für Arbeit in Haus und Yard. 11749 Michigan Ave. mido

Verlangt: Verheirateter Janitor-Helfer; guter Lohn und Wohnung; Erfahrung nicht nötig. J. Langer, 1416 E. 50. Str., Ecke Blackstone. midofr

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. 3741 Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1107 Berwyn Straße.

Verlangt: Drehbankarbeiter für kleine akkurate Arbeit und Maschinisten für einfache Assembling Arbeit. Smallbone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes. Kaulen Bakery, 136 S. Halsted Str. Telephon Monroe 4495. midofr

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 5415 No. Clark Str.

Verlangt: Butcher, Shoptender, erster Klasse Mann, sofort. 5901 Princeton Ave. mdofr

Verlangt: Tüchtiger Mann für Porterarbeit in Drugstore. Karg Pharmacy, 757 W. North Avenue.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale und Retail Bäckerladen. 932 Wells Straße. mido

Verlangt: Bäckerhelfer. 2175 Ogden Ave. mido

Verlangt: Aelterer Mann als Dining Room Porter, $12 die Woche, keine Sonntagsarbeit; sichere Stelle für guten Mann. Nachzufragen bis Freitag. 160 W. Monroe Str.

Verlangt: Porter; guter Lohn. 2358 Belmont Avenue. midofr

Verlangt: Feuermann für Badehaus; guter Lohn und Zimmer. 1100 W. 14. Str. H. J. Singer. 27ag1wX

Verlangt: Dinner-Waiter. 418 W. 18. Str. dimi

Verlangt: Guter Saloonporter. 3159 West Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Geübter Feiler für kleine Ornamental-Messingarbeiten; gute Gelegenheit zum lernen. 1731 Wells Straße. dimi

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 3319 Montrose Ave., neben Theater. dimido

Verlangt: Mann für Bank Holzarbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dimido

Verlangt: Zuverlässiger, arbeitswilliger Porter für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Guter Junge für Fahrstuhldienst; gute Bezahlung. 710 W. Madison Str., 6. Floor. modimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Wir haben eine ganze Anzahl von guten Stellungen im Ernten von Zuckerrüben, beginnend etwa den 20. September, zu $10.00 per Acre. — Freie Wohnung und Eisenbahnfahrt. — Nachzufragen in den folgenden Stellen um Auskunft: Al. Weber, 1642 Orchard Str., Chicago, Ill. Peter Zeigler, 1832 St. Claire Ave., Cleveland, Ohio. Wegen weiteren Einzelheiten adressirt: Michigan Sugar Company, 505 Eddy Building, Saginaw, Michigan. ag19—30X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tinsmith sucht Arbeit, guter Arbeiter. Elbert, 9146 Drexel Ave. midofr

Gesucht: Lediger Mann sucht Platz, um Dampfkessel zu heizen; hat Erfahrung. 1044 Orleans Str., hinten.

Gesucht: Bartender, militärfrei, sucht stetige Stellung; erfahrener, zuverlässiger Mann. Adr. Z 1603 Abendpost. mido

Gesucht: Carpenter sucht irgend welche Beschäftigung. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Painter und Paperhanger, Nicht-Union, sucht Arbeit für Privatleute oder Kontraktor. F. L. Breitsprecher, 1133 Marianna Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle, Elevator zu bedienen. 228 W. Ohio Str., Maschak.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen an Power Nähmaschinen, Pennants und Flaggen. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Str., 3. Floor. Fragt nach Mr. Ulrich. 24ag1wX

Verlangt: Frauen zum Häkeln. Nachzufragen nachmittags. 1516 Milwaukee Avenue. 24ag1wX

Verlangt: Mädchen, Paste Workers Pappschachteln zu machen; auch Covering Machine Operators. R. C. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 23ag2wX

Verlangt: Frauen, das Weben an Handwebstuhl zu lernen; gute Bezahlung während des Lernens; können $15 bis $20 bei Stückarbeit verdienen. Stunden 7:30 morg. bis 5 abends., Samstag ½ Tag. Olson Rug Co., 28 S. Laflin Straße. 22ag1wX

Verlangt: Frau, um in Pretzel-Bäckerei zu arbeiten, vier Tage die Woche. 2104 Orchard Straße. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für Commissary, um in Bäckerei, Küche und Laundry Departement zu arbeiten. John R. Thompson Co., Mr. Nehls, 350 N. Clark Str. 28aug1wX

Verlangt: Mangle Mädchen und andere Arbeiterinnen in kühler, sanitärer Laundry. Irving Park Laundry Co., 4905 Irving Park Blvd. 24aug1wX

Verlangt: Eine Kassiererin; muß Erfahrung haben. Kiem's Cafeteria, 926 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen als Stenographin und zur Aushilfe in Buchführung. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. mido

Verlangt: Intelligente junge Dame als Verkäuferin in Zeitschriften-Abteilung. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 5769 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Junge Dame für Officearbeit; muß Erfahrung haben als Bookkeeper und Stenographer. 1746 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Junges Mädchen, das auf der Nordseite wohnt, um in einer Zahnarzt-Office zu arbeiten. Nachzufragen 245 North Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Bäckerei, gutes Heim. 2038 Roscoe Str. 'Phone: Lake View 1522. dimi

Verlangt: Junge Mädchen für Schuhfabrik. Gute Gelegenheit zum Verbessern. H. F. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4151 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherin und Helferinnen. Garber & Shapiro, 2452 Division Straße. Tel. Armitage 5256. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, stetige Beschäftigung, $10 zum Anfang. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Straße.

Verlangt: Frauen mittleren Alters in Möbelfabrik; eine Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen; reine, freundliche Umgebung. Zu erfragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. mo—fr

Hausarbeit

Verlangt: Gute Businesslunch Köchin; guter Lohn und kurze Stunden; oder Frau für Küchenarbeit in Saloon. 1982 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, kann auch Kind haben; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen in 1982 Clybourn Ave., Restaurant. dimi

Verlangt: Zwei erfahrene Leinen-Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Randolph, 175 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant; $12 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen, um in Küche zu arbeiten. 717 Randolph Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches zuhause schläft. 3800 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit; $7.50 wöchentlich. S. Rohrbach, 3129 Armitage Ave. mido

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen in deutsch-ungarischem Restaurant. 1602 Nord Wells Straße.

Verlangt: Lunchköchin für Saloon. 524 Sherman Straße. mi—sa

Verlangt: Aeltere Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen. 1722 Vine Str., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 5715 S. Sangamon Straße, 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, keine Wäsche. O. Levy, 3211 Crystal Str. mido

Verlangt: Frau zum Reinmachen bei alleinstehendem Mann für Sonntag vormittag, und Wäsche mit nach Hause zu nehmen zum Waschen. Vorzusprechen abends nach 7 Uhr. 2559 Lincoln Ave., unten, links. Förster.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe bei 14 Monate altem Kinde; sehr leichte Arbeit, von 10 vorm. bis 5 nachm. 3500 Montrose Ave. Tel. Irving 6782.

Verlangt: Eine Haushälterin von 35 bis 45 Jahren auf einer Farm in Iowa bei einem deutschen Witwer; gutes Heim für die richtige Person; kleine Familie. Adr.: O 1985 Abendpost. midofr

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, 4 Zimmer, 1 Kind, 1½ Jahre; Eltern arbeiten. Charles Horak, 122 S. California Ave. mido

Verlangt: Frau, 2 Tage die Woche, Waschen und Reinmachen, oder 5 halbe Tage. 4205 Grand Blvd. mido

Verlangt: Frau für leichtes Kochen und Lunch Counter zu besorgen; keine Sonntagsarbeit. 500 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Hilfe bei 2 Kindern; gutes Heim; $8 bis $10. 662 E. 50. Place. Tel. Drexel 5249. mido

Verlangt: Pastry Köchin oder zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. Kommt sofort. Kleins Restaurant, 304 W. Jackson Blvd., nahe Franklin. midofr

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für eine Farm in Powers Lake, Wis. 60 Meilen von hier. Bitte vorzusprechen 2036 Cleveland Ave.

Verlangt: Erster Klasse englisch sprechende Waschfrau sofort. 2223 Bissell Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Businesslunch-Köchin; 8 Stunden Arbeitszeit; keine Sonntagsarbeit. Adr.: O 2078 Abendpost. midofr

Verlangt: Nachtköchin in Restaurant. 511 W. North Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 3607 N. Robey Straße.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche. 425 Oakdale Ave., 1. Apt. 'Phone: Wellington 3842. dimi

Verlangt: Frau für Lunchcounter im Saloon; keine Sonntagarbeit. Adr.: Z 1601 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein waschen. 4934 S. Ashland Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau, bei Kindern und bei Hausarbeit zu helfen. 1242 Hood Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen in Roominghaus zu arbeiten; halbe Tage; guter Lohn. 1209 N. La Salle Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen; gutes Heim. 1111 Independence Blvd. Tel. Kedzie 630.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2243 W. 23. Place, 3. Flat, Front. dimido

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Köchin. Südwestecke Madison und Wells Str., Basement. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 442 Melrose Str., 1. Apt. Carfare wird bezahlt. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin. 3234 Washington Blvd. 'Phone: Kedzie 2602. modimi

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. 7651 Coles Ave., 1. Apart. 'Phone: South Chicago 2099. 23ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. 5638 Wayne Ave., 2. Flat. Telephon Edgewater 4563. 22ag1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stellung als Haushälterin für Junggeselle oder Witwer mit Kind, wünscht gutes Heim bei mäßigem Lohn. 3837 N. Paulina Str. 'Phone: Graceland 2701. mifr

Gesucht: Junge Frau wünscht täglich 5—6 Stunden Küchenarbeit. 1044 Orleans Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Hausarbeit, Abends heim gehen. Telephon: Irving 3122.

Gesucht: Witwe ohne Anhang, in mittleren Jahren, wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Tel. Prospect 8224.

Gesucht: Eine deutsche ältliche Frau sucht anständigen Platz als Haushälterin in Witwersfamilie, auch außerhalb. Adr.: N 1719 Abendpost. dimi

Gesucht: Bessere deutsche Witwe im 40. Jahre sucht Stelle als Haushälterin, nur in besserem Witwersheim. Adr.: K S 859 Abendpost. midofr

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit im Haus. 3409 Albany Ave. Telephon Monticello 6423. 28ag1wX

Gesucht: Frau sucht Stelle, halbe Tage, Waschen und Reinmachen. 1444 Lill Ave., Front.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir bedürfen mehrere gute Köchinnen, zweite Mädchen, Zimmermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur für Privatfamilien; guter Lohn. Anzufragen: North Ave. Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str. mi—mo

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 6ag1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep.misason*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer und Alkoven, modern, Eckhaus, nahe Lincoln Park. 423 Webster Avenue.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer, Toilet. 1637 Dayton Str.

Zu vermieten: Freundliche Wohnung, Badezimmer, $15. 2418 N. Western Ave., nahe Fullerton.

Zu vermieten: 5 Zimmer, $13 monatlich. 1715 Vine Str.

Zu vermieten: Drei Zimmer hinten, 1. Floor, $8. 2237 N. Halsted Str., Anzufragen 3. Floor.

$11 mieten helles 4-Zimmer-Flat. 1510 N. Wells Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. 3417 N. Hoyne Ave. 17ag,fami*

Zu vermieten: Vier helle, reine Zimmer, 1701 Sheffield Ave. dimi

Zu vermieten: Hübsches helles 6 Zimmer-Flat. 3. Floor. $16. 1421 Hudson Ave. 25aug,1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12. 1323 George Straße. 25ag2wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $18; drei helle Zimmer und Bad, $12. Kerner, 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer, modern, in besserer Familie, als alleiniger Mieter; gute Carverbindung. 1545 N. Wells Str., oben.

Roomer gesucht bei englischen Leuten, Telephon und Bad, nahe Wrightwood Elevated. 'Phone: Lincoln 8244.

Zu vermieten: Welche gut situierte, gebildete Persönlichkeit würde einer intelligenten, alleinstehenden, 40jährigen Witwe helfen, ihr elegantes Heim, Nordseite, aufrecht zu erhalten und teilen? Antworten nur von gebildeten Leuten erbeten unter Adr.: N 1798 Abendpost. dimido

Zu vermieten: Einfaches Frontzimmer, $2 die Woche. 806 N. Dearborn Str.

Vermiete großes helles möbliertes Zimmer mit laufendem Wasser, Bad und Telephon. 904 Webster Ave. 28ag1wX

Vermiete zwei nett möblierte Zimmer, elektr. Licht, $2.50 und $3. 932 N. La Salle Str. dofrsa

Zu vermieten: Zwei reine Schlafzimmer, alles hell und luftig, Bad, elektr. Licht, an zwei Herren; ruhiges Haus; keine Kinder. 1414 Fletcher Str., oben, nahe Southport Avenue. mido

Reines Vorderzimmer für Haushaltung, $2.25. 172 Hill Str., nahe Wells. mido

Zwei Roomers verlangt, schöne helle Zimmer, 2. Floor, 3125 Southport Ave., Ecke Fletcher. dimi

Möblierte Frontzimmer, doppelte und einzelne, für leichte Haushaltung; ½ Block vom Lincoln Park. 2103 N. Clark Str. 23ag*X

Möblierte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 21ag2wX

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place. Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann wünscht Zimmer bei einer lutherischen Privatfamilie. Adr.: O 2077 Abendpost.

Aeltere Frau sucht zwei leere Zimmer mit Gas und Toilet Lake View vorgezogen. Mrs. Doß, 2744 Osgood Str.

Zwei junge Männer suchen ein Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, zwischen North Av. und Chicago Ave. Adr.: O 2076 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Von Erwachsenen, 5 bis 6 Zimmer Cottage, Basement und Garten, in ruhiger, schöner Nachbarschaft, Nordwestseite; gute Fahrgelegenheit. Mäßige Miete. Mrs. N. Meier, 633 N. Wells Str., Flat 3. mido

Zwei junge Herren wünschen Zimmer und Board, separate Zimmer in modernem Haus, nahe Lincoln Park. Ausführliche Antworten erbeten. Adr.: F S 107 Abendpost.

Anständiger Mann wünscht Kost und Zimmer bei kleiner Familie oder Witwe, am liebsten nahe So. Kedzie Ave. Street Car. Adr.: Z 1600 Abendpost.

Aelterer Mann wünscht Zimmer als Alleinmieter bei alleinstehender Frau; Nordseite bevorzugt. Adr.: O 2075 Abendpost.

Anständiger Mann wünscht als Alleinmieter Zimmer und Kost, „like Home“. Frank Maier, Central Hotel, S. State Str.

Mann such. schönes, großes, ruhiges Zimmer, modern, 3 bis 4 Dollars die Woche, bei alleinstehender Frau. Adr.: O 2072 Abendpost. mido

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 228 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ma*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Feines 12 Zimmer Roominghaus, gegenüber Park, für $500. Gehe nach Frankreich. Elter, 932 N. La Salle Str.

Zu verkaufen: Corner Grocery, 12 Jahre derselbe Eigentümer; Miete $30, mit Flat; polnische Nachbarschaft. 1300 W. Austin Ave., Ecke Elizabeth Str. midofrsa

Variety und 5c- und 10c Store, reines Warenlager, wert $1000, muß wegen Verlassens der Stadt für $500 verkauft werden. 3248 Montrose Ave. misa

Wünsche 5 und 10c Laden und Fixtures in Tausch für 2-Flat Framehaus, Südseite. 3855 N. Western Ave. mido

Gute Bäckerei mit oder ohne Haus preiswert zu verkaufen; keine Agenten. Adr.: O 2073 Abendpost. mido

Verkaufe wegen Krankheit spottbillig: Hühnerfarm und Milchgeschäft, 6-Zimmer-Haus, Stallungen, Maschinerie, 8 Lotten, bepflanzter Garten, Pferde, Kühe, Bulle, Schweine, Enten und Hühner. 4640 S. Karlov Ave. Telephon Yards 2202. mifr

Zu verkaufen: Meat Market, ein Cash Register, eine Computing Scale, ein Marble Top Counter, 8x10 Eisschrank, Werkzeug; bringt $45 die Woche Reingewinn; $300. 548 E. 67. Straße. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei billig. 2058 W. Polk Straße. 27ag1wX

Guter Bäcker, verheiratet, kann Delikatessen und Bakery billig und mit wenig Geld übernehmen. Adr.: O 1980 Abendpost. dmi

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche alleinstehende Frau oder Mann mit etwas Geld als Partner. Ich habe 3 Farmen. J. T. Stembal, Farm, Rothbury, Michigan. mifr

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Elektrischer Dough Mixer, gebt Preis an. 1733 Dayton Str. 23ag1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria. 143 N. Wabash Ave., Zim. 209. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Messingbett, Mahagoni Dresser und Cotton Matratze, große und kleine Rugs. 806 N. Dearborn Str.

Verkaufe wenig benutzte Möbel von 4 Zimmern und Piano, auch einzeln, Cash oder Liberty Bonds. Agenten verbeten. Gerhardt, 1910 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 1468. dimido

Zu verkaufen: Billig, wegen Verlassen der Stadt, sofort, Möbel von 6 Zimmer Flat. 2045 Mohawk Straße. dimido

Zu verkaufen: Schöner großer Gasofen, sehr billig. Anton Müller, 2220 Berteau Ave. dimi

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set billig. Nachzufragen morgen bis Mittag. Eichenbaum, 2522 N. Kedzie Blvd., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: 4 Mahagoni- und Lederstühle, 2 Pedestal, ein Eßzimmertisch. 1619 W. Garfield Blvd. modimi

Zu verkaufen: 7 Zimmer Möbel, Rugs und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 26aug,1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Gasofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. 22ag1mtX

Händler

Zu verkaufen: Für die Lagerkosten, folgende Artikel: Prachtvolle große Victrola mit teuren Records; elegantes großes echtes Leder Parlor Suite, muß $150 gekostet haben; prachtvolles 7-Stück Eßzimmer-Set, auch vier Oelgemälde. Diese Möbel und Victrola sind so gut wie neu, da sie nur 5 Monate gebraucht wurden, und sind vom neuesten Stil. Wir verkaufen sie für die erste Offerte. Wir verkaufen sie auch einzeln. Wir nehmen Liberty Bonds als Zahlung und liefern kostenfrei ab. Kommt sofort.
Western Storage House,
2810 W. Harrison Str.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Nachmittags. 23agfrsasonmi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 28ag1wX

Witwer verkauft prachtvolles neues $800.00 Mahagoni Player-Piano sehr billig. Adr.: Z 1607 Abendpost. dimi

$75 kaufen gutes Upright Piano; nur wenig gebraucht. 1961 N. Halsted Str. 26ag1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, Diamantnadel, Records; desgleichen $860 Player Piano zu $225. Ferner Möbel, 90 Tage gebraucht. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. Verschicke C. O. D. Residenz: 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 25ag1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 13aug*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 3 Auto Trucks, 5 Wagen, 5 Pferde mit Geschirr und Allem, Stall, Gerätschaften; stetige gute Kundschaft; muß krankheitshalber verschleudern. Nachzufragen 1712 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: ¼ Ton Maxwell Truck; beste Offerte bekommt ihn. 814 Garfield Avenue. midosa

Gebe das Geschäft auf, verkaufe Buick Ton Truck mit Delco Generator, in bestem Zustand, $375; vertausche auch für Touring Car. Mehrwert bezahlt. 633 Willow Str. Telephon Lincoln 2182. 22ag1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei Pferde billig. 4926 S. Marshfield Ave. mido

Zu verkaufen: Sofort, leichtes Delivery-Pferd und Wagen. 1900 Mohawk Str. dimi

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Prächtiger Dachshund Puppy. 3037 Diversey Avenue. modimi

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym 1048. 28jn.3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Nordseite-Bargain, 12 Flat Brick, Ecke, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Ofen und Furnace Heizung, Gas- Electric, Miete $3,100 jährlich; Hypothek $14.000, Anteil $13,000. Verbessertes Grundstück in Tausch genommen. — Neues 9 Flat Brick, Ecke, Nordwestseite, jährliche Miete $2,000. Preis $18,000, Anteil $7,000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. sondimi

$5500 kaufen modernes 7-Zimmer-Haus mit Hühnerhaus, Heißwasserheizung, in vorzüglichem Zustand. Farragut, nahe Western. G. Neidhardt, Room 311, 82 W. Washington Str.

Nordwestseite

Zu verkaufen: ¼ Acker, $740 aufwärts; ¼ Acker, $390 aufwärts; 30-Fuß Lot, $195 aufwärts, in unserer neuen Subdivision, 2 Blocks von Lawrence Ave. Car-Linie; leichte Abzahlungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee, Ecke Belmont Ave. Zweigoffice: Lawrence Ave. und Austin. Henry Becker, Lokalagent. midofrsa

Zu verkaufen: Großes Haus, $2800; 52½ Fuß Ecke $850, 60 Fuß $700, 30 Fuß an gepflasterter Straße $450. Eigentümer 5008 N. Keeler Ave. somomisr

Südwestseite

$25 bis $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerzüchterei (Liberty Bonds in Zahlung genommen); neue Gebäude; ein Block von Archer Ave. Anzufragen Room 1629 Ashland Block. 25ag,3wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, elektrisches Licht. 6913 S. Robey Str. mi—son

Farmländereien

Gartenfarmen billig innerhalb Stadtgrenze von dem schönen Städtchen Hudson, am St. Croix Lake, nur 16 Meilen von South St. Paul Viehhöfen.
33 Acker mit neuem modernem Haus, andere Gebäude, $6500.
15 Acker, gutes Haus und Stall, gutes Land, $5200.
13¾ Acker, ziemlich gute Gebäude, sehr billig für $2600.
9½ Acker, gutes Haus, Stall, 2 Zisternen, gutes Land, nur $3000.
7 Acker für $2500 mit Gebäuden.
Große Farmen bis zu 3 Meilen von Hudson, 160, 135, 120, 123, 80, 40 Acker usw., sehr billig, mit Gebäuden; kleine Anzahlungen.
80 Acker Hartholzland, etwa 7 Acker geklärt, und 2-Zimmer Haus.
Mehrere gute Farmen bei Turtle Lake, Wis., 60 Meilen von St. Paul, gegen bebautes Stadteigentum sehr günstig zu vertauschen. Schreibt sofort an: Klein Colonization Co., Hudson, Wis., um Näheres. 21ag,misa*

Vertausche 200 Acker Wis. Farm mit Vieh und Geräten, $14,000, Hypothek $3000 wünsche Einkommen bringendes Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. mi—mo

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acres Wisconsin-Farm, nahe Stadt; neue Gebäude; 15 Kühe, 3 Pferde, Schweine, Hühner, Maschinerie und Ernte. Kisch, 1331 George Str.

Sichert Euch einen (jetzt $15) oder mehr Anteile an unseren Farmen und Plantations (Kansas und Louisiana) und betreibt das sicherste, einbringlichste Geschäft in gesetzlich genehmigter, lizensierter Korporation. Schreibt oder besucht unsere Chicago Office im National Life Building, N. S. A., 29 South La Salle Str., Room 1036 (3—7 Uhr). momison

$1000 Anzahlung kaufen meine 100 Acker Farm mit Vieh, Ernte und Geräten; nehme auch fleißigen Mann als Partner mit $500 Einzahlung; bin alt und allein. Julius Mai, Route 1, Box 27, Necedah, Wisconsin. safomifr

Zu verkaufen: 47 Acker nahe Mauston, Wis.; Gebäude, Ernte, 1 Pferd, 1 Kuh, Hühner, Maschinerie; $2200, Mortgage $200, oder nehme schuldenfreie Lotten. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. dimido

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: $500, $1000 und $2000 auf bebautes Chicago Grundeigentum. F. Gehm, 2217 Belmont Ave.

Liberty Bonds, $50, $100, wie alle Arten von Wertpapieren zu bestem Tagespreise gegen bar gekauft. Offen täglich bis 6 Uhr abends. Sonntags von 9—11.30. L. Kaufmann & Co., 28 S. Wells Str. Tel. Franklin 5722. 28ag*X

Liberty Bonds, $50, $100 und höher gekauft. R. W. Kempf, 120 N. La Salle Str. Sonntags 10—12; Samstags offen bis 4 Uhr. 24ag*X

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 No. Clark Str. 24ag1mtX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Kraus State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Pianostimmen, reparieren; Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. midofrsa

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Maskenanzüge zu haben. Madsack, 2221 Clybourn Ave.

Bücherrevisionen jeder Art Einrichtung von Geschäftsbüchern, Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung Abends und Sonntags. Offerten unter N 1688 Abendpost. jn30mison*

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 27ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt, Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8690. 24ag1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Papering, Calcimining, Arbeit garantiert. Arndt. 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Uhr Abends. 26ag,1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsch-ungarischer Mann, 39-jährig, mit gutem Verdienst, sucht Bekanntschaft mit nettem Mädchen oder junger Witwe, evangelisch, zwecks Heirat. Dienstmädchen vorgezogen. Briefe erbeten an Adr.: Z 1612 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, Ende 40er, selbständiger Handwerker, sucht Lebensgefährtin zwischen 35 und 40. Selbige muß katholisch, anständig und von guter Erscheinung sein. Erwünsche kein Vermögen. Deutschsprechende Damen, auch Witwe ohne Kind, welche es ehrlich meinen, wollen Briefe, möglichst mit Bild, adressieren an Z 1604 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein ehrlicher, arbeitsamer Mann mit angenehmem Aeußern möchte die Bekanntschaft durch Briefwechsel mit einem Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen zwischen 38 und 50 Jahren zwecks Heirat machen; muß aber unabhängig von Jemand sein. Ich habe auch mein eigenes Heim. Adr.: J. D., Corner No. Franklin und Mulberry Str., Hartford City, Indiana.

Heiratsgesuch: Junger Farmer, intelligenter Mann, 27, in Europa geboren, sucht die Bekanntschaft eines jungen, gebildeten Mädchens zwecks Heirat; etwas Geld erwünscht. Bild erbeten. Meines wird auf Wunsch sofort zugeschickt. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Adr.: O 1987 Abendpost. mison

Heiratsgesuch: Junger Mann, 28, wünscht Bekanntschaft eines Mädchens zwecks Heirat. Antworten mit Bild bitte. Adr.: O 2074 Abendpost.

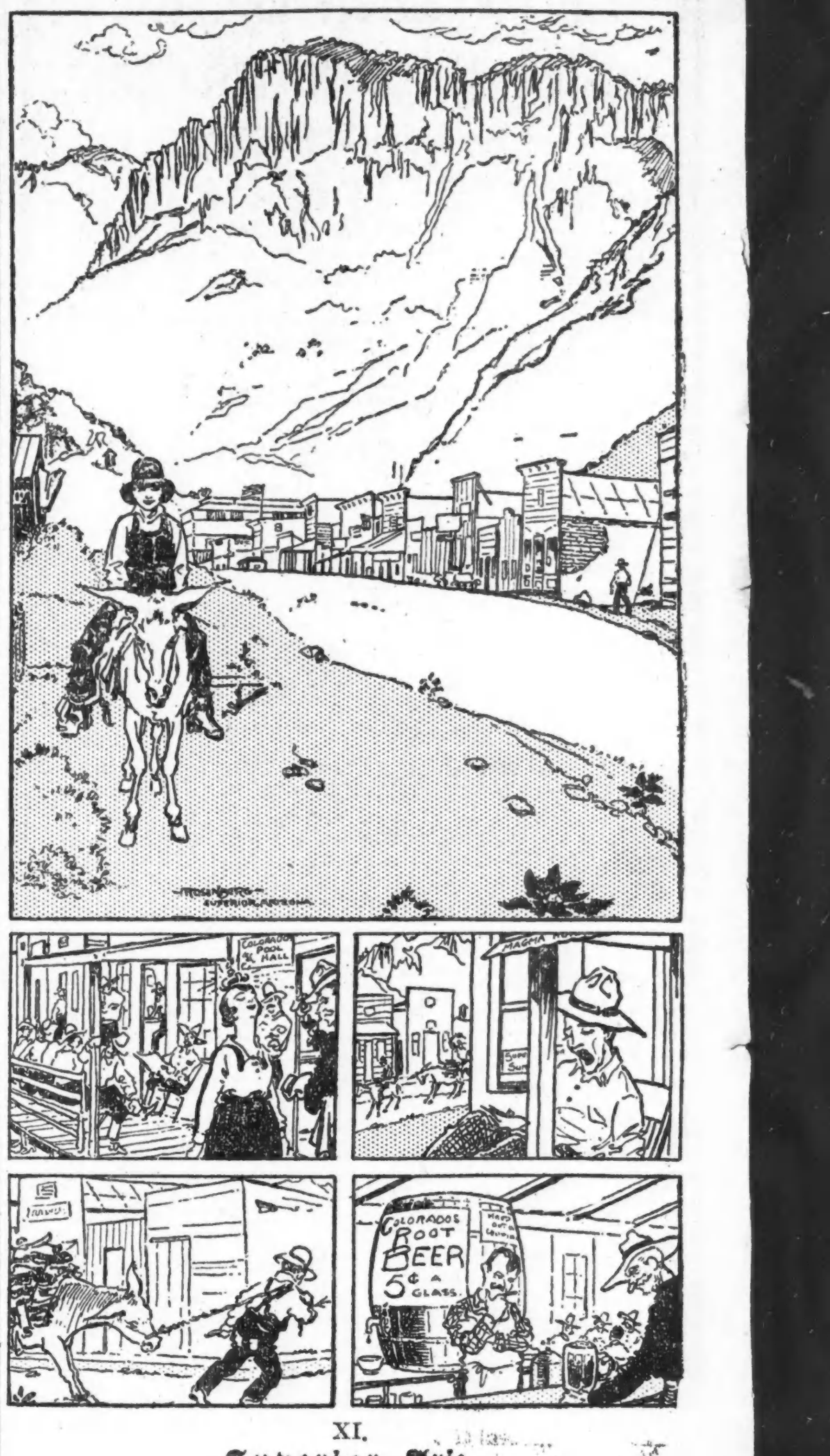
Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör. $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Des Zeichners Sommerfahrt

In schwarzweißen Bildern dargestellt von **Rosenberg.**

und mit erklärenden Reimen versehen von **Johannes Walter.**



XI.

Superior, Ariz.

Wo das Erz im tiefen Schacht
Wird geholt aus Bergesnacht,
Liegt „Superior“, eine Stadt,
Die zwar viele Männer hat,
Aber wo die Mädchen selten,
Und darum auch sehr viel gelten.
Warm und weich ist dort die Luft,
Die so oft zum Schlafen ruft;
Faul nur geht der Esel weiter,
Trägt das Holz und trägt den Reiter.
Und der Durst wird nur gestillt,
Wo das milde Rootbier quillt.
Temperenz mußt hier gewinnen:
„Trocken außen, trocken innen!“
Wohl versteht man die Apachen,
Die, statt dieses mit zu machen,
Lieber von des Berges Kante
Stürzten in die Schlucht; man nannt
Drum den Berg „Apache leap“,
Wo so mancher tot verblieb,
Weil der Wildnis roter Sohn
Haßt die Zivilisation.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Rat frei. Alle privaten Krankheiten. 3000 W. Madison, 9—5. 22ag2wX

Dr. Frout, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1461 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags. 5—8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Die Schildbürger und das Weinfaß.

Die Schildbürger hatten einmal soviel Wein, daß sie gar nicht mehr wußten, wohin damit. Alle Kannen und Krüger waren schon voll und noch immer wollte der Segen kein Ende nehmen. Da kam ein kluger Ratsherr auf die Idee, ein ungeheures Faß zu bauen, das imstande sei, die Riesenflut des Weines aufzunehmen.

Gesagt, getan! Die Schildbürger zimmerten ein Faß, dergleichen die Welt noch nie gesehen hatte. Und als es fertig war, goß man allen Wein hinein, und das Faß wurde bis an den Rand voll. Dann schlug man es zu und rollte es in den Keller.

Plötzlich aber, als der Jubel über den glücklichen Ausweg gerade den Höhepunkt erreicht hatte, hub ein großes Wehklagen an. Wohl hatte man nun den sämtlichen Wein untergebracht, aber wußte man denn, wieviel es war? Wie konnte man das schöne Faß verkaufen und einen erklecklichen Gewinn daraus erlösen, wenn man nicht wußte, wie viel es enthielt?

Ei, ei, war das eine Kalamität! In ganz Schilda wußte sich keiner dessen Rats, und die Verlegenheit war groß.

Da kam wie von ungefähr ein abgedankter Landsknecht vorbei, der hatte ehedem ein Weniges auf der hohen Schule gesessen, und der versprach den Schildbürgern aus ihrer Not zu helfen.

„Es kann aber vier Wochen dauern, bis ich mit dem schwierigen Exempel fertig bin“, sagte er. „Und dann darf ich auch während dieser Zeit in keiner Weise gestört werden.“

Die Schildbürger waren mit allem einverstanden, wußten sie doch selbst, wie verzwickt die Aufgabe war. Sie führten ihn in den Keller, wo das Faß lag, gaben ihm einen Korb voll Schinken, Würste und Brot und waren guten Mutes. Genau nach vier Wochen kam der Landsknecht wieder aus dem Keller heraus. Er hatte die Kappe bedenklich schief auf dem Kopfe, und sein Gang war schier etwas unsicher von der großen geistigen Anstrengung. Aber seine Stimme war mächtig stark, und er sprach zu den Schildbürgern also:

„Ihr wollt wissen, wieviel in euer Faß hineingeht? Gerade so viel, als wie herausläuft. Ich habe es probiert, und die Rechnung stimmt auf die Nagelprobe. Gehet hin und schaut nach, kein Tröpflein ist mehr drinnen!“

Da waren die Schildbürger baß erstaunt ob solch einer Klugheit, gaben dem Soldaten noch fünfzig Goldgulden als Lohn und geleiteten ihn ehrfürchtig bis an das Stadttor.

— Ein guter Junge. — „Siehst Franzerl, dei Vater tät noch gerne a Maßerl mit dir trinken, jetzt habe ich aber kein Geld mehr bei mir!“ — „Weil's 's letztemal auch so war, hab ich heute a Markerl aus meiner Sparbüchsen zu mir g'steckt.“

Die Kriegsausstellung.

Eintrittskarten sind jetzt in der Geschäftsstelle der „Abendpost“ zu haben.

Am Arbeiterfeiertage, Montag, dem 2. September, wird im Grant Park die große Kriegsausstellung eröffnet werden, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, sich durch den Augenschein mit der modernen Kriegsführung vertraut zu machen. Es wird gar vieles Hochinteressante dort zu sehen sein, so unter anderem eine ganze Reihe von Kriegstrophäen, welche von amerikanischen Soldaten erobert wurden.

Der Preis für die Eintrittskarten beträgt, wenn sie im Voraus gekauft werden, nur 25 Cents. Sie sind jetzt zu diesem Betrage in der Geschäftsstelle der „Abendpost“, Nr. 223—225 W. Washington Str., zu haben. Später wird man 50 Cents dafür bezahlen müssen.

Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's

Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. August 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffn.	Hoch.	Niedr.	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—					
Aug.	$1.56	$1.56	$1.54	$1.54¼	$1.56½
Sept.	1.56¾	1.56¾	1.54¼	1.54⅛	1.56¾
Hafer—					
Aug.	.70½	.70½	.70⅛	.70⅛	.70¼
Sept.	.70⅞	.70⅞	.70	.70	.70⅞
Schmalz—					
Sept.	.—	.—	.—	26.70	26.72
Rippen—					
Sept.	.—	.—	.—	24.52	24.45

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Aug.	$1.55¼	.70⅛	—	—	—
Sept.	1.54¾	.70¾	43.15	26.90	24.65

Mais schloß um 1¼ bis 2 Cents niedriger, Hafer um ⅝ bis ¾ niedriger, Provisionen um 15 bis 20 höher ab. Die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen ist anhaltend groß, sie stellte sich heute auf 881,000 Bushels. Aus dem wöchentlichen Regierungsbericht läßt sich auf eine Maisernte von 2700 bis 2725 Millionen Bushels schließen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.55	476.55
Checks	475.47½	475.47½
Paris—		
Cables	554½	556½
Checks	555½	557½
Holland—		
Checks	50⅞	50⅞
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.27	4.30
Dänemark—		
Checks	30.75	30.85
Norwegen—		
Checks	31.05	31.05
Schweden—		
Checks	34.60	34.50
Spanien—		
Checks	23.55	23.70

Produkten-Börse.

Kartoffeln haben sinkende Tendenz, der Vorrat ist zu groß. Gestern kamen 100 Waggonladungen an, 82 waren noch vom Tage zuvor unverkauft. Geflügel dagegen ist gestiegen. Aepfel werden noch meistens bushelweise verkauft, Fässer werden wenig verlangt, da es größtenteils Frühäpfel sind, die schnell verbraucht werden müssen. Auch Trauben kommen in größerer Auswahl in den Handel. Zum ersten Male war heute Grünkohl auf dem Markte.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Buttersettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.80
Nr. 2		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granuliert, 100 Pfund	$ 7.88

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.45½
„Firsts", das Pfund	0.44	—0.44½
„Seconds", das Pfund	0.40½	—0.42
Packware, das Pfund	0.33½	—0.34
„Ladles", das Pfund		0.36½
„Ordinary Firsts", das Pfd.	0.36	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.39	—0.39½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.35½	—0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.39

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¾	—0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¾	—0.25
„Young America", das Pfund	0.26¼	—0.26½
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26¼
„Brick", das Pfund	0.29½	—0.30
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.28½	—0.30
Hähne, das Pfund	0.22	—0.22½
„Broilers", das Pfund		0.32
„Springs", das Pfund	0.30½	—0.31½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund	0.27	—0.29
Indian Runner Enten, Pfd.		0.27
Gänse, das Pfund		0.18
do., junge, das Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		5.00
Alte Tauben lebend Dutzend		2.00
„Squabs" lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24½	—0.25
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Duchess, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	4.00	—4.50
Maiden Blush, das Faß	4.50	—5.00
Wealthies, der Bushel	1.50	—1.75
Maiden Blush, der Bushel	1.50	—1.75
Duchess, der Bushel	1.50	—1.75
Alexander, der Bushel		2.00
Jonathan, der Bushel		2.00
Crab-Aepfel, der Bushel	2.00	—2.25
Westliche, in Kisten—		
Wolf River	2.50	—2.75
Gravensteiner	2.60	—2.85

Birnen.

Bartletts, der Bushel		2.00
do., die Kiste	1.75	—3.15

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts		1.50
Damsons	1.75	—2.00
do., per Case	1.75	—2.25

Trauben.

Michigan, kleiner Korb	0.20	—0.22½
Tafeltrauben, Case	1.25	—1.50
Malagas	1.50	—1.85

Pfirsiche.

Michigan, der Bushel	1.75	—2.00
do., der Korb		0.30
Tafelpfirsiche, Case	1.20	—1.60

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	8.50	—9.00
Zitronen, California, Kiste		7.50
Ananas, Case	3.50	—5.00

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate	2.50	—2.75
Colorado	2.75	—3.00
Gems (Pink Meat), Crate	2.75	—3.00
do. (White Meat), Crate		2.50
Osage, Crate		2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligatorbirnen, Case	5.00	—7.00
Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.25	—0.50
do., Michigan, 12—16 Köpfe	0.50	—1.00
Dill, das Bündel	0.01	—0.01½
Eierpflanzen, das Dutzend		1.30
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.40
do., der Korb	0.40	—0.50
do., Michigan, Bushel		1.50
Einmachgurken, der Korb	0.50	—0.75
do., der Bushel	1.25	—1.50
Karotten, heimische, 100 Bdl.		1.50
do., der Sack		0.75
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.01	—0.01¼
Kraut, heimisches, Case	1.75	—2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger		0.50
do. (rot), do.		0.75
do., kleiner (grün), Hamper		1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
Radieschen, 100 Bündel	1.25	—1.50
Rüben, 100 Bündel		1.50
do., der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Calif. Iceberg, Crate		3.25
New York, Case		1.00
Romaine, Case	0.75	—1.00
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	1.00	—1.25
do., gelbe, heimisch, Kiste	1.00	—1.25
Sellerie, Michigan	0.35	—0.40
do., Case	0.90	—1.00
Süßkorn, Illinois, 4 Dutzend	0.50	—0.60
Tomaten, hiesige, Kiste	0.25	—0.35
do., Michigan, der Korb	0.30	—0.40
do., hiesige, Bushel		0.50
Turnips, heimische, der Sack		0.75
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack	1.25	—1.40
do., kalifornische, gelbe, Sack		2.75
do., weiße, kleine, die Kiste	1.00	—1.10
do., grüne, das Bündel		0.19

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfd.	2.40	—2.55
Wisconsin, weiße, 100 Pfd.	2.50	—2.70
do., rote, 100 Pfund	2.25	—2.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.26½
Nr. 2, do.		2.24
Nr. 3, do.	2.21	—2.23
Nr. 1, hart	2.26½	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.25
Nr. 3, do.	2.21	—2.22
Nr. 1, Northern	2.24½	—2.29
Nr. 2, do.	2.24	—2.26
Nr. 3, do.	2.20	—2.22½
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.60
Nr. 6, do.	1.45	—1.50
Nr. 3, gelb	1.65	—1.68
Nr. 4, do.	1.58	—1.63
Nr. 5, do.	1.50	—1.55
Nr. 6, do.	1.45	—1.50
Nr. 2, weiß	1.85	—1.86
Nr. 3, do.	1.73	—1.78
Nr. 4, do.	1.65	—1.70
Nr. 5, do.	1.57	—1.64
Nr. 6, do.	1.52	—1.60

Zufuhr— Weizen......582,000; Mais......218,000

Verschiffung— Weizen......688,000; Mais...... 35,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.71	—0.71¾
Nr. 3, do.	0.69½	—0.70½
Nr. 4, do.		0.69½
„Standard"	0.70⅝	—0.71½
Gerste—		
Malz	1.00	—1.08
Roggen—		
Nr. 2	1.66	—1.68
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter		10.67
Roggen	9.90	—10.20
Gerste		7.05
Mais		5.55
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	28.00	—29.00
do., Nr. 1	30.00	—33.00
Alfalfa	28.00	—29.00
Kansas, Oklah. Nebraska	28.00	—35.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	26.00	—27.00
Illin. u. Wisconsin, Futter	15.00	—16.00
Packheu	10.00	—11.00
Stroh—		
Roggen		13.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	10.00	—11.00
Timothysamen, Country Lots.	6.00	—8.75
Flachs, Duluth		4.37

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgesucht bis beste Ochsen	18.50	—18.90
Gute bis ausgesucht Ochsen	17.25	—18.40
Mittlere Ochsen	10.75	—17.00
Jährlinge	14.00	—18.50
Fette Kühe und Rinder	7.50	—15.00
Kälber	11.25	—18.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.15	—19.00
Schwere Fleischerware	19.40	—19.75
Leichte Fleischerware	19.65	—19.90
Gemischte Packware	17.80	—18.45
Ferkel	17.00	—18.60
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgesucht	17.40	—18.35
do., geringe bis gute	15.00	—17.50
Jährlinge	10.50	—15.25
Weibers	10.00	—13.25
Ewes	4.75	—12.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$ 0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		2.65
do., gereinigt, do.		2.07
Terpentin, im Faß, Gallone		0.79
Tenatur. Alkohol Gallone		0.75
Reines Bleiweiß in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gliders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Amer. Radiator	4	238	238	238
Amer. Shipbuilding	355	131½	129	129
Booth Fisheries	250	25¾	25½	25¾
C. C. & C. Rys.	200	⅞	⅞	⅞
Chic. Pneum. Tool	50	69	69	69
Cudahy Comp.	150	113	113	13
Commonw. Edison	40	104	104	104
Hartman Corp.	50	46	46	46
Montg. Ward, Vorz.	105	103	102	102
Page Wire	150	5	5	5
Peoples Gas	3	45	45	45
Sears-Roebuck	400	140	138	140
Stewart-Warner	115	57	56½	57
Swift & Company	1032	116	115¼	115⅝
Un. Carbide & Carb.	1063	58⅝	58	58⅝

Bonds.

$14,000 C. C. & C. Rys. 5s	60	60	60
2,000 Swift Co. 1st 5s	90⅝	90⅝	90⅝
2,050 Ull. S. Lib. 2d 4s	93.70	93.60	93.70
50 do. 2d 4¼s	93.70	93.70	93.70
2,700 do. 3d 4¼s	94.86	94.58	94.58

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	47½	47¾
American Locomotive Co.	67½	67
American Smelting	78⅝	77¾
Anaconda	68⅜	67¾
Atchison	86½	87
Baldwin Locomotive	95	94⅝
Baltimore & Ohio	56	55¾
Bethlehem Steel	85⅞	85
Chicago, Milw. & St. Paul	49⅞	50⅜
Central Leather Co.	70	70½
Crucible Steel	69⅝	69
General Motors	144⅞	144½
Inspiration Copper	53⅜	53
Int. Mercantile Marine	28¼	27¾
do., Vorzugsaktien	103⅞	103¼
Int. Paper Co.	36	36¼
Mexican Petroleum	101⅛	100⅜
New York Central	73⅝	73⅝
Northern Pacific	90⅝	91
Pennsylvania Linien	44	44
Peoples Gas	44½	44½
Reading	90⅞	90⅝
Rep. Iron and Steel	93⅞	93½
Sears - Roebuck	——	140
Southern Railway	23⅞	24⅛
Texas Oil	154⅞	153½
Tobacco Products	72¼	72½
Union Pacific	127¾	128
U. S. Rubber	63⅛	62¾
U. S. Steel	116¼	115¼
do., Vorzugsaktien	110⅝	110⅝
Utah Copper	84	82¾
Westinghouse	43⅞	43¾

U. S. Steel ist weiter gestiegen und steht jetzt auf 116. Die American Cotton Oil Co. wird in kurzer Zeit eine Dividende erklären, man erwartet eine solche von 6%. Die 3½ prozentige Kriegsanleihe stand heute 101.94.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Nied.	Schluß gestern
Oktober	35.25	35.40	33.95	34.45
Dezember	34.73	35.00	33.45	33.95

Baumwolle stieg heute um 105 Punkte, und es wurden neue Rekordpreise notiert, da die neuesten Meldungen über den Ertrag der Ernte ungünstig lauten. Er wird jetzt auf von 10¾ bis 11¾ Millionen Ballen geschätzt.

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, fiel im Kaffeemarkt September heute um rund 6 Cents und stand um die angegebene Zeit auf $8.42, Dezember auf $8.82, war also um rund einen Cent gestiegen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.47-1.49	$1.54-1.61
⅛ Faß, Papiersäcke	1.41-1.49	1.47-1.56
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.49-1.54	1.56-1.67
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.25-0.30	0.28-0.35
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.26-1.45	1.33-1.58
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.26-0.31	0.29-0.36
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.25	0.05½-0.06½
Gelb	4.50-5.25	0.05 -0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15-1.27	1.21-1.40
5 Pfund	0.23-0.26	0.25-0.32
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.25-6.25	0.05¾-0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25-11.60	0.12 -0.15½
Blue Rose	11.00-11.25	0.12 -0.15
Reismehl	9.50-10.50	0.10½-0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.70-2.90	0.32-0.35
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.45½-0.46½	per Pfund 0.46½-0.51½
„Firsts"	0.43½-0.45½	0.44½-0.50½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.30-0.31	0.33-0.36
Mittelsorte, Rolle u. ausgewogen	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26-0.28	——
do., aufgeschnitten	——	0.32-0.38
8—15 Pfd., im Ganzen	0.28-0.29	——
do., aufgeschnitten	——	0.35-0.40
Brick, im Ganzen	0.31-0.33	——
do., aufgeschnitten	——	0.38-0.45
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.43-0.45	0.44-0.50
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.16¾-0.18½	0.19 -0.23
Mittlere Sorte	0.14½-0.16	0.15½-0.19
Verdampft, ohne		

Zucker	0.10½-0.11½	0.11½-0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Büchse	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½-0.11	0.12½-0.15
90—100 Stück	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	12.50-13.50	0.14½-0.17½
Lima	14.00-15.50	0.16 -0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.00-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.32
Schinken, ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.33—0.34	per Pfund 0.35—0.39
14 bis 16 Pfund	0.32—0.33	0.34—0.38
Speck—		
Beste Sorten	0.45—0.49½	0.48—0.55½
Mittlere Sorten	0.41—0.43	0.44—0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.26—0.29	0.29—0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58⅛	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.35—0.37	0.37—0.42
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.35—0.39
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

Kurz und Neu.

* Die Bundesgrandjury soll am kommenden Samstag entlassen und in der nächsten Woche durch eine neue ersetzt werden.

* In der Ortschaft Harvey wurde der 50jährige John Brown, Nr. 726 Baldwin Avenue, von einem Zuge der Grand Trunkbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

* In dem von ihm bewohnten Zimmer der Herberge 1047 West Monroe Straße drehte der 42jährige Arbeiter Joseph Meyers in selbstmörderischer Absicht das Gas an. Er wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt.

* Ein Brand, der heute zu früher Morgenstunde in einem im 14. Stockwerke des Fort Dearborn Hotels gelegenen Waschraum zum Ausbruch kam, konnte in einigen Minuten gelöscht werden. Anscheinend entstand das Feuer durch eine achtlos fortgeworfene, noch brennende Zigarette.

* Im Washington Boulevard Hospital starb gestern abend kurz nach seiner Einlieferung der 58 Jahre alte John Gannon, 2851 West Harrison Straße, an innerlichen Verletzungen, die er sich zuzog, als er an Rockwell und Wilcox Straße von einem von ihm gelenkten Wagen fiel, dessen Hinterräder über seinen Körper hinweggingen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Beschwerde Finlands.

Kopenhagen, 28. August. Finnische Zeitungen fordern Erklärung von England wegen Angriffe eines britischen Seeflugzeuges auf Kurtilby.

Zum Tode verurteilt.

Paris, 28. August. Manuel Renando von Madrid ist hier vom Kriegsgericht heute zum Tode verurteilt worden, weil er dem Feinde Auskunft über die Landung und die Lager der amerikanischen Truppen gegeben hatte.

Der Maulkorb.

London, 28. August. Mitglieder der sozialistischen Minderheitspartei müssen jetzt der Militärbehörde zur Prüfung alle Reden unterbreiten, die sie halten wollen, zwei des Sozialisten Haas in Berlin wurden unlängst verboten, weil sie Zwietracht säen würden.

Die Teuerung in Rom.

Rom, 28. August. Der „Popolo Romano" lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die beständig steigenden Preise der Lebensmittel und befürwortet die Beschlagnahme aller Lebensbedürfnisse, statt die Gehälter der Regierungsangestellten zu erhöhen.

Die geschlagenen Bolschewiki.

Archangel, 20. August. Die Alliirten haben, nach amtlicher Mitteilung, die Bolschewikinachhut in einen Kampf verwickelt und die Bolschewikiflußflotille zerstört; alle Kämpfe seit dem 11. d. Mts. sind für die Russisch-Alliierten Truppen erfolgreich verlaufen und heute wurde das Verschwinden der Bolschewiki aus Archangel und die Siege der Alliierten im Westen mit Dankesgottesdienst und Truppenparade gefeiert. Die Strandbewohner am Weißen Meer sind am Verhungern und haben um Hilfe gebeten.

Neuer Grabsch?

Staatsanwalt unterbreitete Grandjury heute Beweismaterial.

Staatsanwalt Hoyne unterbreitete heute Nachmittag den Großgeschworenen Beweismaterial gegen gewisse Personen, die ein Geschäft daraus gemacht haben sollen, rückständige Steuerzahler aufzusuchen und diesen ihre Dienste zur Regelung ihrer Steuerschuld anzubieten. Die Betreffenden sollen dann nach Empfang von Bestechungsgeldern es durchgedrückt haben, daß die Betreffenden nur die Hälfte der Steuer zu bezahlen brauchten. Die Untersuchung soll sich gegen zwei demokritische Politiker richten, die sich um politische Aemter bewerben, einer von ihnen soll sogar zur Zeit einen politischen Posten bekleiden.

— An der Hafeneinfahrt von Erie, Pa., ist im Sturm das Kohlenboot „Tempest" heute früh gesunken und Maschinist Fleetham umgekommen.

— Im Vergnügungsviertel von Revere, Mass., brach heute Feuer aus, welches großen Schaden anrichtete. Feuerwehrhauptmann Borden fand den Tod.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alexander, Selma, 31 J.; 1245 S. 58. Ave., Cicero.
Ehrlich, Katherine, 4725 Drexel Blvd.
Friedrich, Robert, 57 J.; 6838 S. Morgan Str.
Hammerschlag, Melvin, 15 J.; 3522 Wilton Avenue.
Hantsch, Emma, 56 J.; 2223 Wellington Ave.
Jarke, Otto, 35 J.; 700 W. 21. Place.
Lietz, Minnie, 31 J.; 1038 W. 31. Place.
Meyer, Louise, Summit.
Muesebeck, David, 81 Jahre.
Prange, Marie, 59 J.; 1900 W. North Ave.
Stech, Elmer, 11 J.; 2110 Powell Ave.
Stech, Agnes, 10 J.; 2110 Powell Ave.
Stech, Walter, 8 J.; 2110 Powell Ave.
Thurber, Alice, 5020 Kenmore Ave.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
O. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
O. C. Rummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. H. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Jahlreich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loefing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1543 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladilh, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Frey, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kary, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1520 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
E. & E. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Reunen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Nordwest-Seite.

Meyer Drug & Kruß Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Eamle, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Balina Str.
L. E. Bengert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3636 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3004 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4022 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weltreiter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heitz, 2000 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herblick, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln St.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Lelewski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1050 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaber, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. R. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Smiley, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Benfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bantz, 230 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoskovetz, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Krebsler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Paul E. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

— Die Republikaner von Ohio haben sich heute in Staatskonvention für knochentrockene Prohibition erklärt.

— Exgouverneur Blease von Südkarolina ist mit 20,000 Stimmen von Robert Cooper als Bundessenatskandidat in der Vorwahl geschlagen worden.

— Starker Regen in Kansas, aber zu spät, um die Maisernte zu retten.

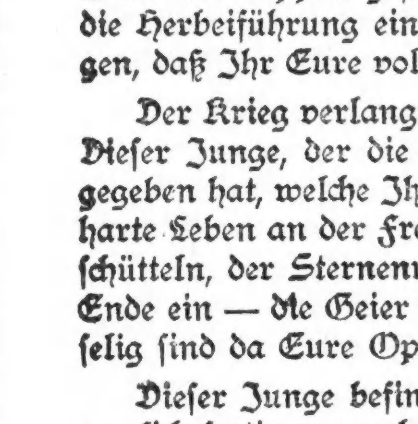
„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt. Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angenehme Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.



Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück. „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichniß der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name..

Meine Adresse..

Ich lege bei..
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LXIV.

In den Zwiebelkulturen können Krankheiten der verschiedensten Art auftreten, von denen nachstehend die wichtigsten besprochen werden mögen.

Der Zwiebelmehltau (Onion Blight).

Der Zwiebelzüchter muß immer sorgfältig darauf achten, ob und wann Krankheiten in seinen Kulturanlagen auftreten, um unverzüglich die erforderlichen Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Das gilt ganz besonders für den Zwiebelmehltau. Denn wenn sich der pilzliche Erreger dieser Krankheit erst einmal über das ganze Zwiebelfeld verbreitet hat und das Kraut aller Zwiebelpflanzen entweder schon tot oder doch im Absterben ist, dann läßt sich meist so gut wie gar nichts mehr machen, und wir müssen mit einem totalen Verlust dann rechnen. Da der Zwiebelmehltau sich außerordentlich rapide weiter ausbreitet, müssen wir uns bemühen, schon die ersten Krankheitserscheinungen zu erkennen und festzustellen. Wir sind nur dann auch in der Lage, die erforderlichen und wirksamen Maßnahmen zur Erstickung und Einschränkung der Krankheit rechtzeitig zu ergreifen.

Sofern das betreffende Feld oder Beet nicht schon im Jahre zuvor mit dem Erreger des Zwiebelmehltaues verseucht war, werden wir zunächst nur erst an einer oder mehreren Stellen auf dem Lande kranke Zwiebelpflanzen finden. Das erste heiße und schwüle Wetter Ende Juni oder Anfang Juli sollte immer als Warnung dienen, sorgfältig im Felde Umschau zu halten, ob sich nicht erkrankte Pflanzen vorfinden. Die betreffende Untersuchung wird am besten früh am Morgen ausgeführt, weil sich dann noch der Tau auf den Zwiebelpflanzen befindet. Im taufeuchten Zustande aber können die erkrankten Zwiebelblätter sehr leicht auf weite Entfernung hin schon erkannt werden. Einzelne Teile derselben weisen einen besonders violetten Farbenton auf, der durch den pelzartigen Ueberzug hervorgerufen wird, welcher sich auf den fruchttragenden Teilen des pilzlichen Erregers des Zwiebelmehltaues bildet. Diese Teile des Pilzes zeigen sich nun auch, angefüllt mit der Feuchtigkeit des Taues, sehr klar und reichlich hervortretend. Später, im Verlaufe des Tages, schrumpfen sie unter der austrocknenden Einwirkung der Sonnenstrahlen mehr oder weniger wieder zusammen, und die erkrankten Zwiebelblätter können dann nicht mehr leicht erkannt werden. Abgesehen von dem violetten, pelzartigen Gebilde des Pilzes ist an den erkrankten Zwiebelblättern zunächst nichts zu bemerken, was sie von den gesunden Blättern unterscheiden würde. Am zweiten Tage aber beginnen die Blätter bereits ihre helle, gesunde Farbe zu verlieren; sie werden blaß und zeigen sich dort, wo die Krankheit zuerst sich einnistete, bereits gelbe Flecken. Nunmehr bildet sich auch der schimmelartige „Pelzbesatz" fast in der ganzen Länge der Blätter; am dritten oder vierten Tage knicken die erkrankten Blätter förmlich zusammen und brechen.

Der Pilz, der den Mehltau erzeugt, erscheint zunächst gewöhnlich nur auf der einen Seite der Zwiebelblätter, etwa in der Mitte zwischen der Spitze und der Basis des Blattes. Von hier aus breitet er sich jedoch rapide über das ganze Blatt aus. Aber nur bei sehr günstigen und zusagendem Wetter breitet sich der Pilz über das ganze Feld aus, während man im allgemeinen zunächst nur Flächen von einigen Quadratfuß Umfang hier und dort im Felde bemerkt, die in der beschriebenen Weise erkrankt sind. Nach mehreren Tagen beginnen sich die erkrankten Zwiebelpflanzen langsam zu erholen. Neue Blätter erscheinen wieder. Diese nehmen nun den Platz der eingetrockneten und abgestorbenen ein. Ist das Wetter dem Wachstum der Zwiebeln günstig, so entwickeln sich die neuen Blätter wieder sehr rapide, und nach Verlauf einer Woche nur sieht dann nicht selten ein erkranktes Zwiebelfeld ebenso gesund und wüchsig wieder aus wie ein durchaus gesundes. Die erkrankten Blätter sind vollständig eingeschrumpft und verschwunden und die neuen grünen Blätter an ihre Stelle getreten.

Zur Bekämpfung des Zwiebelmehltaues empfiehlt sich ein ganz systematisch durchgeführtes Bespritzen der Zwiebelpflanzen; dieses Bespritzen beginnt Ende Juni oder Anfang Juli und muß die ganze Wachstumszeit der Zwiebeln hindurch fortgesetzt werden. Die Zwiebelzüchter in Europa haben seit langen Jahren dieses systematische Bespritzen ihrer Felder mit großem und durchschlagendem Erfolge ausgeführt. Bei diesem Bespritzen sind vor allem zwei Regeln zu befolgen; einmal muß das Spritzen gründlich ausgeführt werden, sodaß die Blätter auf beiden Seiten vollständig mit der ausgespritzten Flüssigkeit bedeckt werden; und sodann muß die Flüssigkeit mit dem notwendigen Druck ausgespritzt werden, weil sie sonst auf der glatten Oberfläche der Zwiebelblätter einfach nicht haften bleibt. Ein Mundstück, aus dem unter hohem Druck der Strahl herausfliegt, muß deshalb beschafft werden. Ausgespritzt wird die Bordeauxbrühe; diese Bordeauxbrühe wird aus vier Pfund Kalk, sechs Pfund Kupfervitriol (Copper Sulphate) und einem Faß (Barrel) Wasser hergestellt. Bisweilen hat man indessen beobachtet, daß die so gemischte Bordeauxbrühe die Zwiebelblätter zu verbrennen scheint. In dem Falle muß der Lösung mehr Kalk zugesetzt werden. Es kommt also bei Herstellung und Verwendung der Bordeauxbrühe auf sorgfältige Beobachtung und eigenes richtiges Urteil in hohem Grade an.

Bedeutungsvoll sind natürlich auch die Maßnahmen zur Verhinderung des Auftretens des Zwiebelmehltaues. Das betreffende Land muß die richtige Lage und eine gute Drainage haben, andernfalls ist es zum Zwiebelbau wenig geeignet. Die Erfahrung hat gelehrt, daß auf gut entwässertem Lande Zwiebelmehltau so gut wie niemals auftritt. Ferner muß die Zwiebelkultur sorgfältig von allem hohen Unkraut, das die Luftzirkulation und den Wind von den Zwiebelpflanzen fernhalten könnte, reingehalten werden. Denn Luft und Wind müssen ungehindert Zutritt zu den Zwiebelpflanzen haben, damit Tau und Regen auf den Zwiebelblättern schnell verdunsten können. Für die Zwiebelkultur sollte aus diesem Grunde auch nur Land genommen werden, das möglichst frei und uneingeengt liegt. Mooriger Boden, der von hohem Hügelland umgeben ist, eignet sich also nur wenig zur Zwiebelkultur.

Die vorher geschilderten Maßnahmen zur Bekämpfung des Erregers des Zwiebelmehltaues betreffen nur die Bekämpfung der Sommergeneration des betreffenden Mehltaupilzes. Es verbleiben aber noch die Maßnahmen zur Bekämpfung des Pilzes im Winterstadium zu besprechen. Das Sommerstadium des Pilzes, das für die Zwiebelkulturen natürlich bei weitem am verheerendsten ist, geht mit dem Herannahen des Winters zugrunde, es werden dann aber Pilzformen des ruhenden oder schlummernden Zustandes gebildet, in welcher Form die parasitische Pflanze überwintert. Wenn auch diese Form des Pilzes in geeigneter Weise vollkommen vernichtet wird, kann die Krankheit natürlich im nächsten Jahre nicht wieder auftreten. Die Wintersporen des Pilzes überwintern in den abgestorbenen Blättern der Zwiebeln. Leider verbleiben diese Blätter meistens auf den abgeernteten Feldern. Auch selbst dort, wo sie aufs sorgfältigste zusammengerecht und verbrannt werden, verbleibt doch auch noch immer eine große Zahl dieser Sporen in abgebrochenen Blätterteilen auf dem Felde. Diese Blätterteile sind so klein, daß sie auf mechanischem Wege nicht entfernt werden können. Im allgemeinen empfiehlt sich zur Vernichtung der Wintersporen des Pilzes, das Zwiebelkraut in großen Haufen zusammenzubringen und zu verbrennen. Je gründlicher dies geschieht, um so weniger Pilze verbleiben. Niemals aber sollte man das Zwiebelkraut auf dem Felde umgraben oder dem Düngerhaufen einverleiben. Zeitiges Umpflügen im Herbst und Karren ist zur Vernichtung der Wintersporen des Pilzes ebenfalls zu empfehlen.

Wenn man vorsichtig ist.

Eine wahre Geschichte aus der Großstadt. Von Gertrud Müller.

Fräulein Marie Drumlich war nicht mehr in ihrer ersten Jugendblüte, aber immer noch eine ansehnliche Erscheinung, der man die 38 Jahre in größerer Entfernung kaum anmerkte. Sie war im Besitze eines nicht unbedeutenden Sparkassenbuches und einer bedeutenden Energie, die zusammen mit einer bis aufs äußerste getriebenen Vorsicht den Hauptbestandteil ihres Charakters bildete.

„Der Mensch muß heutzutage in dieser verderbten Welt mißtrauisch sein und vorsichtig", pflegte sie des öfteren zu sagen, und alle ihre Bekannten bewunderten sie wegen dieser Weisheit und Lebensklugheit.

Freilich war sie nicht immer mit dieser gepriesenen Vorsicht zu Werke gegangen. Wie alle klugen, älteren Jungfrauen war auch sie einmal jung und vertrauensvoll gewesen und hatte dem ersten besten Männermund gerne alles geglaubt, was er ihr vorredete. Einen ganzen Sommer hindurch glaubte sie glücklich zu sein und wurde dann im Winter fast vom Schlage getroffen, als sie erfuhr, daß er eine andere, eine mit Geld heiraten würde. Aber da sie sehr energisch war, hatte sie sich wieder aufgerafft und in dem dicken Hauptbuch von Mayer & Co., in das sie als fleißige Buchhalterin täglich mit größter Gewissenhaftigkeit die Eintragungen machte, fand sie Trost und Stärke.

Doch ihre holde Vertrauensseligkeit war dahin, geknickt für immer — sie selbst war hart geworden, mißtrauisch und vorsichtig. Trotz verschiedener Versuche war es keinem mehr geglückt, ihr stolzes Herz zu erobern. Sie hatte auch gar kein Verlangen danach, einen Mann zu ernähren, wie sie spöttisch sagte, „denn die wollen heutzutage nur eine Frau haben, damit sie nicht zu arbeiten brauchen".

Ohne jegliche männliche Begleitung unternahm sie an schönen Sommertagen Ausflüge mit einer gleichgesinnten, etwas älteren und etwas weniger ansehnlichen Freundin, um sich von den Anstrengungen ihres Berufes zu erholen.

Und so saßen sie an einem wunderschönen Sommertag im herrlichen Lindenpark, tranken die zweite Tasse Kaffee und ließen sich den Kuchen wohlschmecken. Fräulein Minna Baum, die ältere Freundin, blickte ingrimmig auf die verschiedenen Pärchen, die sich hier, wie überall, ihres Lebens, ihrer Jugend und ihrer Liebe freuten.

„Sieh nur diese grünen Dinger", zischelte sie der Freundin zu, „das hätten wir blos tun sollen, mit einem Herrn allein einen Ausflug zu machen — es ist empörend."

Fräulein Drumlich war über solche Gefühle erhaben. Sie dachte oder vielmehr sie wollte gerade anfangen zu denken, als eine tiefe männliche Stimme mit einem höflichen „Die Damen gestatten wohl" mitten in ihren Gedankengang hineinfiel. Alle Tische schienen besetzt zu sein, und Fräulein Drumlich murmelte etwas, das eine schwache Aehnlichkeit mit dem Worte „bitte" hatte. Der Herr faßte es wenigstens so auf. Er nahm höflich, aber entschieden Platz, bestellte ein Glas Bier und machte die Bemerkung, daß es sehr heiß sei.

Fräulein Baum, die doch nicht ganz so vorsichtig war wie ihre Freundin, gab das zu, wofür sie von Fräulein Drumlich mit einem vernichtenden Blick belohnt wurde. Der Herr wandte sich jetzt dieser zu.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, Sie haben eine fabelhafte Aehnlichkeit mit einer Bekannten. Sind Sie vielleicht mit der Dame verwandt?"

„Nein." Das Nein war kurz, jedoch klang es nicht ganz unfreundlich. Sie sah ihn durchdringend an. Ihr Forscherblick ergab ein gutes Resultat: sympathische, vornehme Persönlichkeit. Ja, jemand richtig zu taxieren, darauf verstand sie sich; ihr konnte keiner was vormachen.

Der Herr meinte, er hätte darauf schwören mögen, daß sie mit der Frau von Remmert verwandt wäre, und knüpfte daran noch einige geistvolle Bemerkungen über die oft fabelhafte Aehnlichkeit zwischen wildfremden Personen. Er habe das besonders auf seinen großen Reisen gefunden. Er sprach sehr gewandt und fesselnd, und die beiden hörten ihm mit Interesse zu. Man bestellte noch zweimal Kaffee und noch dreimal ein Bier, und es war dann ganz selbstverständlich, daß Herr Dr. chem. Richter — er hatte sich natürlich schon vorgestellt — die Damen nach Hause begleitete. Obwohl er als höflicher Mann beide abwechselnd anredete, war es doch nicht zu verkennen, daß Fräulein Drumlich den größten Eindruck auf ihn gemacht, wahrscheinlich wegen ihrer fabelhaften Aehnlichkeit mit der Frau von Remmert.

Beim Abschiednehmen fragte er, ob er ihr einen Besuch machen dürfe, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, und sie — alle Vorsicht vergessend — sagte ja.

Und er kam zuerst selten, dann immer häufiger. Die Häuslichkeit der beiden Frauen — Fräulein Drumlich bewohnte mit ihrer Tante, einer Beamtenwitwe, eine niedliche kleine Wohnung — schien es ihm angetan zu haben. Allmählich schenkte er Fräulein Marie sein ganzes Vertrauen, erzählte ihr von seiner Stellung als Chemiker in einer großen Fabrik, daß er ganz alleinstehe und sich nach einer trauten Häuslichkeit sehne.

Sie konnte solch großmütiges Vertrauen nur durch eine gleiche Offenheit ihrerseits belohnen, was sie auch rückhaltslos tat.

Wieder einmal hatte Fräulein Drumlich einen wunderschönen Sonntagsausflug mit Herrn Dr. Richter gemacht. An dem Montag, der hierauf folgte, erlebte das Hauptbuch von Mayer & Co. merkwürdige Dinge. Die sonst so sichere Herrin schlug es mit zerstreuten Fingern auf und wieder zu, kurz behandelte es ganz ungebührlich. Aber sein Staunen verwandelte sich in tiefste Entrüstung, als ein großer Tintenfleck, eine Folge von Fräulein Drumlichs Zerstreutheit, seine heiligen Hallen entweihte.

Ja, so ein Hauptbuch macht auch seine Betrachtungen! Doch was fragte Fräulein Marie Drumlich noch nach dem alten Hauptbuch. Sie hatte eben ihrem Chef gekündigt. Seit gestern war sie verlobt, und nächsten Sonntag sollte die Verlobung mit einer kleinen Festlichkeit gefeiert werden. Sie würde alle ihre Bekannten dazu einladen. Großartig sollte es werden, standesgemäß, wie es der zukünftigen Frau Dr. Richter zukam.

Endlich war der große Tag herangerückt. Bei Drumlichs war das Schlafzimmer seines Inhalts beraubt und in ein Eßzimmer verwandelt worden. Das Wohnzimmer sollte als Empfangszimmer dienen. So hatte die energische Nichte es angeordnet, und die Tante wagte nicht zu widersprechen.

Mit schlecht verhehlter Neugierde kamen die lieben Bekannten und Verwandten angerückt.

„Nein, diese Marie hat also doch noch einen aufgeschnappt!"

„Denke nur, einen Doktor und Chemiker!"

„Na, wer weiß, was dahinter steckt, er mag schön alt und häßlich sein!"

„Nein, im Gegenteil, ein schöner, stattlicher Mann, die Minna Baum hat's gesagt, die hat ihn gesehen."

„Was du nicht sagst, der hätte aber dann doch eine andere haben können!"

So schwirrten die Reden der teilnahmsvollen Gäste durcheinander.

Die Braut in einer weißseidenen Bluse sah aus, als ob die Dreißig noch vor ihr lägen, und nahm die Glückwünsche mit strahlender Miene entgegen.

„Der Bräutigam läßt lange auf sich warten."

Es war Fräulein Drumlichs verheirateter Bruder, der dies sagte. Er hatte sich schon ein paarmal den appetitlich gedeckten Tisch im Nebenzimmer angesehen; jetzt war es schon gleich acht Uhr. Am Ende war man doch hierher gekommen, um ein anständiges Abendbrot zu kriegen.

„Wenn ihm nur nichts passiert ist!" hauchte die aufgeregte Braut. Gestern war er doch noch bei ihr gewesen und hatte sich die 4000 Mark, ihr ganzes Sparguthaben, geholt, das sie schon seit einiger Zeit zur Anschaffung der Aussteuer gekündigt hatte. Er brauchte diese Summe zur Patentierung einer Erfindung, wie er sagte, und konnte sie gerade augenblicklich nicht flüssig machen. Fräulein Marie hatte es ihm gern gegeben, denn in einigen Monaten würde ihnen ja doch alles gemeinsam angehören.

„Hör mal, Mariechen, nun können wir aber anfangen zu essen", ertönte des Bruders Stimme von neuem. „Dein Bräutigam muß eben nach dem bekannten Sprichwort essen: „Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muß essen was übrig bleibt." Am Ende hat er Angst gekriegt und kommt überhaupt nicht", fügte er lachend hinzu. Dieser Witz wurde schmunzelnd aufgenommen.

Die Braut wandte ihren Gästen stolz den Rücken und ging, der widerstreitendsten Gefühle voll, hinaus in die Küche. Da drinnen aber saßen die Gäste, ließen es sich gut schmecken, tranken und lachten; schließlich, wenn man lustig sein will, braucht doch nicht unbedingt ein Brautpaar am Tisch zu sitzen. Als alles aufgegessen und auch nichts mehr zum Trinken da war, gingen die Gäste nach Hause.

Fräulein Marie saß noch immer grollend in der Küche. Sie hörte, wie der Bruder zu Tante Bertha sagte: „Morgen will ich mich mal bei der Polizei nach dem sauberen Bräutigam erkundigen; die Sache scheint mir verdächtig. Ich fürchte, die Marie ist mit dem Kerl eklich reingefallen."

Herr Drumlich betrieb seine Nachforschungen mit großem Eifer. Das Resultat war niederschmetternd. Ein Dr. chem. Richter war wohl angemeldet, aber das war nicht der richtige. Auf der Kriminalpolizei legte man ihm ein Album mit Photographieen vor, unter denen er bald seinen Ex-Schwager herausfand.

„So", rief der Beamte, „den meinen Sie: das ist ein vielfach vorbestrafter Heiratsschwindler, Korkes heißt er und war ehemals Kellner. Gestern sollte er verhaftet werden, der Kerl muß aber Lunte gerochen haben; er war schon in Sicherheit. Na, hoffentlich fangen wir ihn doch noch."

Als Fräulein Drumlich die Sachlage erfuhr, glich sie einer Furie, sie raste und tobte drei Tage lang und beruhigte sich erst am vierten. Von da ab mied sie alle Menschen und ging auch Sonntags nicht mehr aus. Aber das dicke Hauptbuch wunderte sich, wie hart und verbittert die Herrin jetzt aussah, und erschrak jedesmal, wenn sie vor sich hinmurmelte: „Aber nun werde ich erst recht vorsichtig sein; das soll mir nicht wieder vorkommen."

Der erste Weiße im Yellowstone Park.

In Südamerika, in Afrika und in Australien pflegen die Forschungsreisenden den Ansiedlern die Wege zu weisen. Anders ist es in unserem Erdteil zugegangen. Nur wenige Gegenden Nordamerikas wurden zuerst von Forschern besucht und dann, nachdem diese berichtet, von anderen aufgesucht; hier waren es meistens die Ansiedler oder die Händler, die in unbekannte Landesteile wanderten und sie so erschlossen. Auch der Yellowstone Park mit seinen Naturwundern ist erst zu praktischen Zwecken durchquert und dann erforscht worden. Wie Brigadegeneral a. D. Hiram Martin Chittenden in seinem Buche „The Yellowstone Park" (bei der Stewart Kidd Company erschienen) erzählt, war es ein Trapper namens John Colter, der im Jahre 1807 als der erste Weiße den pitoresken Urwald mit dem Grand Canon, den heißen Quellen und den Wasserfällen gesehen hat. Die Entdeckung hätte ihm beinahe das Leben gekostet. Allerdings, als er zum ersten Male dort war, erlebte er kein Abenteuer. Er war mit den Cow-Indianern in Wyoming umhergezogen und hatte mit ihnen Geschäfte abgewickelt, als er sich bei Jackson Hole von dem Trupp verabschiedete und dann vollständig allein direkt nach Norden wanderte, quer durch den Urwald.

Was er dort gesehen, zog ihn zurück. Mit einem Genossen Namens Potts zog er aus, den Missouri hinauf. Doch bald nach dem Beginn ihrer Wanderung wurden die beiden von einem Trupp Blackfeet Indianer angegriffen und gefangen genommen. Potts erschoß einen Indianer und wurde darauf sofort getötet. Colter wurde vollständig entkleidet und wartete nun darauf, auch erschossen zu werden. Die Indianer aber beschlossen, ihren Sport mit ihm zu haben, ihn wie ein Wild zu jagen. Der Häuptling führte ihn vor den Haufen und deute ihm an, er solle davonlaufen. Colter, ein sehr gewandter Läufer, ergriff die Gelegenheit und rannte.

Ueber die flache Prairie, die sich fünf Meilen breit zwischen dem Jeffersonflusse und dem Madisonflusse hinzieht, ging die Jagd. Colter eilte dem letztgenannten Strome zu, schneller laufend, als er je geglaubt, laufen zu können, und hinter ihm her jagte die Bande schreiender und brüllender Wilden. [illegible] zwischen ihm und seinen Verfolgern wuchs. [illegible] Kräfte [illegible] zu atmen [illegible] blickte [illegible] Hälfte [illegible] er durch [illegible] zu gelangen [illegible] nur ein [illegible] hart an [illegible] Sprache [illegible] die Rothaut [illegible] ihn zu schonen. Als Antwort faßte der Indianer seinen Speer mit beiden Händen und stieß auf Colter ein. Dieser aber erfaßte die Waffe, entwand sie seinem Verfolger und tötete ihn damit. Er hatte seine Kräfte wiedergewonnen und nahm nun seine Flucht wieder auf. Hinter sich sah er noch die Wilden [illegible] ihn zu erreichen, gaben sie die Verfolgung [illegible]

Am Flusse angekommen, erblickte er einen Biberbau, [illegible] am Ufer errichtet war, einen jener Schuppen, deren Eingang sich unter Wasser befindet. Colter beschloß, dort Zuflucht zu suchen. Er sprang in den Fluß, tauchte und fand tatsächlich eine Oeffnung, die es ihm gestattete, in den Bau zu gelangen. Er kletterte in das obere Stockwerk, [illegible] sonnte frei atmen.

Die Indianer fanden ihr Wild nicht mehr und standen nach vergeblichem Suchen von weiterer Verfolgung ab. Nachdem sie sich entfernt, verließ Colter den Unterschlupf. Nackt und unbewaffnet schleppte er sich elf Tage lang durch die Wildnis, [illegible] von Wurzeln sich nährend, bis er das Trapperlager erreichte.

— Ironie. — Maier (zu seinem Kompagnon): [illegible] daß unsere Gläubiger wenigstens [illegible] neun Prozent kriegen, wo wir bekannt sind als solide Firma!

— Ueberführt. — Frau (leise zu ihrem Gatten, als sie bei ihren Bekannten auf der Kaffeevisite ist): „Habe ich's dir nicht gesagt, die Müller'n steckt heimlich den Zucker ein, seitdem wir zum Besuch sind? Da liegt er in der Schale, ich hab' ihn ja Mal gezeichnet!"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Gebraucht nur ein Stück oder einen Teelöffel Zucker zu jeder Mahlzeit

Große Ersparnisse an Knaben u. Mädchen-Schulkleidern

Schulkleider für Kinder, aus vorzüglicher Qualität Gingham gemacht, Einzelgrößen, speziell für dies. Donnerstags-Verkauf, Stück ... $1.19
Schulkleider für Mädchen, aus gestreiften und karrierten Ginghams, in allen Größen von 6 bis 14 Jahren, wert bis $3, speziell zu ... $1.98
Baumwollene Plaid Schulkleider für Mädchen, in Größen von 6 bis 16 Jahren; extra für den Donnerstags-Verkauf zu ... $2.98
Schulschuhe für Mädchen, in Knöpf-Fasson, von schwerem Kalbleder gemacht, — ganzlederne Sohlen und Absätze; ein guter, starker Schuh für Schulmädchen, $3 Werte, Paar ... $1.69
Kinderschuhe aus Vici und Gunmetal Leder, Tuch oberteil, Knöpf-Fasson, handgewendete Sohlen, Lederabsätze — $1.75 Werte, Paar zu ... 98c
Schulschuhe für Knaben, aus schwerem Box Calf Leder gemacht, Schnür- oder Knöpf-Fasson, schwere Overweight Ledersohlen und Absätze, $2.00 und $3.00 Werte, Paar ... $1.79
Fein gerippte und Lisle nahtlose Kinderstrümpfe — verstärkte Ferse und Zehen — nur in schwarz — das Paar zu ... 25c
Wir haben jetzt ein volles Lager von Schul-Cases und Taschen; aus gutem Fiber mit starken Stahlrahmen, von $6.75 abwärts bis auf ... 75c
Schwarze baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, speziell, Paar ... 29c
Schulhosen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, hübsche dunkle Muster, gut gemacht, zu ... 65c
Schulblusen für Knaben, große Auswahl von Mustern, voller Schnitt, Größen 6 bis 16 Jahre, zu ... 39c
Corduroy Schulanzüge für Knaben, der beste Anzug, der gemacht wird, dauerhafter und moderner als andere; Größen 7 bis 17 Jahre, voller Schnitt Knickers, Trench Rock, auch Mischungen von Wollstoffen wenn gewünscht; Schuleröffnungspreis ... $7.50
Schulanzüge für Knaben, eine begrenzte Quantität von guten dunklen Mischungen, Größen 7 bis 16 Jahre, Norfolk und Trench Modelle, Bargains, so weit sie reichen, zu ... $2.95
Gestrickte Unterwaists für Schulkinder; ein zeitgemäßer Ankauf ermöglicht es uns, Unterwaist-Werte bis zu 25c, alle Größen, zu verkaufen zu ... 18c
Combination Suits für Kinder, aus einem Stück bestehend, Hem und Beinkleid zusammen, sehr praktisch für den Sommer oder Herbstgebrauch, ein 59c Suit zu ... 48c
Hochfeine baumwollene Kinderleibchen, keine oder Wing-Aermel, niedriger Hals, reguläre 50c Qualität; ein spezieller Bargain zu ... 29c

Strümpfe

Seidenfaser u. feine merc. nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Ferse u. Zehe, in schwarz u. weiß, 35c Wt., P. 29c
Schwarze Faserseide nahtlose Männerstrümpfe, hochgespleißt, — dopp. Sohle, Ferse u. Zehe, rg. 35c Wt., Pr. 19c, 3 Pr. 50c
Fein gerippte baumwollene Lisle Finish, nahtlose Kinderstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, nur in schwarz, Größen 6 bis 9½. Paar zu ... 29c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Damenschuhe

Damenschuhe in ganz schwarzem Kid u. dazu pass. havanabraunem Oberteil, hohe Schnürfasson, hohe od. niedr. Absätze, neue Herbstmoden, $4 Werte, Paar ... $2.98
Schuhe für wachsende Mädchen, in Gunmetal u. Patent Kid, Cloth Top, hohe oder niedr. Absätze, zum Schnüren und Knöpfen, 3.50 Wt., Größ. b. 6, P. $1.98

Ausstattungswaren

Knaben-Hosenträger, fein. Webbing, regul. 25c; zu ... 18c
Four-in-Hand Ties f. Knaben, schöne neue Muster, feines Material, zu ... 29c
Sporthemden f. Männer. Ein $1 Outinghemd für die Ferien zur Hälfte. — Alle schönen neuen Muster, zu ... 50c
Schluß-Räumung von Union-Suits für Männer, Ueberbleibsel von Mustern, z.T. leicht zerknüllt, 69c

Bettzeug und Waschstoffe

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner, weicher Leinenfinish, volle Stücke, Yard zu ... 22c
Gebleichte Bettlaken, aus schwerem Sheeting, 81 bei 90, nahtlose Fabrikseconds, beschränkte Quantität, das Stück ... $1.39
Blankets, in lohfarbig, weiß oder grau, feiner Wollenfinish — Größe 72 bei 80, fancy Borte, das Paar zu ... $3.65
Watte-Batting, — aus sanitärer Watte gemacht — Größe 72 bei 90, Rolle zu ... 88c
Französisches Tissue Gingham, 27 Zoll breit, große Auswahl von fancy Mustern, gut 39c wert, die Yard zu ... 25c
Weißes Longcloth, ganz gute Sorte, feiner Leinenfinish, die Yard zu ... 19c
Merc. Poplin, sehr glänzend seideappretiert, in allen Schattierungen, überall für 58c verkauft — speziell, die Yard zu ... 39c
Echtes Bear Brand reinwollenes Strickgarn — das beste Garn, das gemacht wird—nur in grau, der Strang zu ... 93c

Militärische Armband-Uhren

Werk für ein Jahr garantiert — der beste $6.50 Wt., spez. zu ... $4.95
Militär. Armbanduhrschützer frei mit jedem Einkauf.

Wir führen eine vollständige Auswahl von wollenen und baumwollenen Flaggen und Bunting, sowie eine große Auswahl von Serviceflaggen. — Preise sind sehr niedrig.

Der Laden wird Donnerstag Abends um 6 Uhr geschlossen

Damen-Kragen etc.

Bestickte Organdy Kragen und Sets für Damen — zu nur ... 25c
150 Stücke reinseidene geblümte Bänder, 6 Zoll breit regulärer 25c Wert, Yard ... 19c
500 Dutzend weiße hohlgesäumte Männer-Taschentücher — 15 Werte, Stück zu ... 10c
Leder-Handtaschen u. Top-Strap Börsen für Damen, regul. 59c Werte, zu ... 49c

Franz. Serge

Reinwollener franz. Serge, 44 Zoll breit, in allen modernen Schattierungen, — feine weiche twilled Sorte — die Yard zu ... $1.65
Georgette Crepe, 40 Zoll breit, kommt in den allerneuesten Schattierungen, 50 Farben zur Auswahl, die $2.00 Sorte, Yard zu ... $1.49

Liköre

Monogram Whiskey, volle Quartflasche ... $1.69
Pennsylvania Rye Whiskey — die Gallone zu ... $6.25
California 3 Star Brandy, Flasche ... $1.65
Gypsy Grape Wein, regulärer $2.50 Wert, die Gallone zu ... $1.89

6 große stündliche Spezialitäten

Von 9 bis 10 Vorm. Seidentaffeta- oder Seidenpoplinkleider für Damen u. junge Mädchen; hübsche Herbstmoden, dunkle Farben, wert bis $15, zu $7.50

Von 10 bis 11 Vorm. Organdy- u. Voilekleider, in weiß und farbig — extra Größen eingeschlossen, Werte bis $6.95, speziell $2.90

Von 11 bis 12 Mittags. F'cy Organdy u. Voile Kleider, bis $12 verk., weiße Satin Partykleider, leicht beschmutzt, b. $29; Ginghamkleider, wt. bis $3.50; Ihre Auswahl $4.67

Von 2 bis 3 Nachm. Weiße gemusterte oder gestreifte Waschröcke — früher bis zu $4.95 verkauft — am Donnerstag, Ihre Auswahl zu $1.39

Von 3 bis 4 Nachm. Odds u. Ends Partien von Waschröcken, Mänteln und Kleidern — nur eine beschränkte Anzahl, zu 39c

Von 4 bis 5 Nachm. Voilekleider für Damen u. Misses; f'cy gestreift, spitz.-besetzt, sowie hübsche Gingham Plaid Kleider, bis $4.95 verkauft, Auswahl $1.49

Drogen etc.

50c Cuticura Ointment zu ... 34c
Armour Grape Juice, voll. Quart zu ... 33c
Lemkes Tropfen, 50c Größe zu ... 32c
75c Haarbürsten, Rückseite beschmutzt — das Stück zu ... 39c
35c Creme La May für die Complexion zu ... 23c
$1.00 Horlicks Malted Milk zu ... 69c
$1 Caldwells Syrup of Pepsin zu ... 59c
10c Crabb ocks blaue Seife, Stück zu 7½c — Dutzend ... 80c
Zur Beachtung! Wir haben eine große Auswahl v. jüdischen Neujahrskarten zu 1c das Stück, 3 für 5c und 5c das Stück.

Rugs u. Draperien

Nahtlose Tapestry Brussels Rugs, Größe 9x12 Fuß, die neuesten Muster, reiche Farben, $30.00 Wert, — zu ... $20.95
Bayard Brussellette wendbare, extra schwerer Teppich für Treppen und als Läufer, 3-4 Breite, schöne gestreifte Borten, volle Bolts, 85c Werte — die Yard zu ... 49c
Chenille Rope Valance für große einfache Türen, schwere Schnur, einfache od. gemischte Farben, hat zwei griechische Seiten-Bandborten; regulärer $1.65-Wert; so lange die Partie vorhält, zu ... 95c
2½ Yards lange weiße und Ivory Cablenet Gardinen, assortierte Muster, lockstitched Rand — das Paar zu ... $1.29

Eßzimmer-Set

Sieben-Stücke Eßzimmer-Set, Jacobean und Golden Finish, William and Mary Stil, 48-zöll. Platte, auf 6 Fuß auszuziehen, 6 Stühle, Rohr- oder Holzpanel, echte braune span. Leder-Sitze, das Set zu $49.50
Birch Mahagoni hochlehniger Schaukelstuhl, [illegible] Sattelsitz, [illegible] Armlehnen, ein regulärer $5.00 Wert — solange der Vorrat reicht, zu $2.95
Nur noch 3 weitere Tage unseres Halbpreis-Verkaufs von Männer-Anzügen.

Absolut keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt und keine Bestellungen angenommen in unserem Bestell-Zimmer zu den angezeigten Preisen.
Diese Grocery-Spezialitäten nur von den Counters verkauft.
Spart Geld—Spart Arbeitskraft—Kommen Sie und nehmen Sie Ihre eigenen Bestellungen mit.

Abteilung für frisches und geräuchertes Fleisch

Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken, Pfund ... 22½c
Swifts Dixie Square Speck, Pfund ... 33c
[illegible] ... 22½c
Rumpf Corned Beef ... 22c
Gesalzene Pork Schulter, Pfund ... 27½c

Seifen-Abteilung

Johnsons Galvanic weiße Waschseife, Stück ... 5c
[illegible] ... 5¼c
[illegible] ... 5c
[illegible] Scheuerpulver, Büchse ... 3½c

Zerealien- und Dörrobst-Abteilung

Feine kleine weiße Navybohnen, Pfund ... 12c
Feine italienische Pflaumen, Pfund ... 8c
Feine getrocknete Birnen, [illegible] ... 12c
[illegible] ... 15c
Plymouth Rock Apfelbutter, [illegible] ... 22c

Kaffee- u. Tee-Abteilung

Monarch Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfund ... 28c
Frisch gerösteter Santos Peaberry, Pfund ... 26c
[illegible] Blend Kaffee, Pfund ... 24c
Feinster basket fired Japan Tee, Pfund ... 49c

Abteilung für Büchsenwaren

[illegible] feine frühe Juni-Erbsen, Nr. 1 Gr. Büchse ... 10c
[illegible] ... 23c
[illegible] Büchse ... 16c
„Hebe", die neue Milch-Produkt, Büchse ... 11c
Pet Br. evaporierte Milch ... 11c
Feiner roter Lachs, Büchse ... 20c

Molkerei-Abteilung

Wieboldts Meadow Hill Creamery Butter, Pfund ... 48c
Eier, frische, „Country candled", Dutzend ... 43c
Swifts Gem oder [illegible] Delight Oleomargarine, Pfd. ... 27c

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
[illegible]

— Wer sich der Bescheidenheit rühmt, beweist damit, daß er gar keine besitzt.